DAS MAGAZIN DER HANDWERKSKAMMERN FLENSBURG HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

4 APRIL 2013
WWW.HWK-HAMBURG.DE

8445 € 2,20

Nord Handwerk

BLOSS NICHT DURCHDREHEN

Stress im Betrieb macht auf Dauer krank

HANDWERKSINTERESSEN

Weiterer Rückgang der Schwarzarbeit erwartet

HANDWERKSLEBEN

Badsanierung als sichere Anlage

Kammer-Infos (ab S. 20)

Im Blickpunkt
Arbeitsorganisation
ab Seite 40

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DAS MAGAZIN DER HANDWERKSKAMMERN FLENSBURG HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

4 APRIL 2013
WWW.HWK-SCHWERIN.DE

11765 € 2,20

Nord Handwerk

BLOSS NICHT DURCHDREHEN

Stress im Betrieb macht auf Dauer krank

HANDWERKSINTERESSEN

Weiterer Rückgang der Schwarzarbeit erwartet

HANDWERKSLEBEN

Badsanierung als sichere Anlage

Kammer-Infos (ab S. 20)

Im Blickpunkt
Arbeitsorganisation
ab Seite 40

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DAS MAGAZIN DER HANDWERKSKAMMERN FLENSBURG HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

4 APRIL 2013
WWW.HWK-LUEBECK.DE

8446 € 2,20

Nord Handwerk

BLOSS NICHT DURCHDREHEN

Stress im Betrieb macht auf Dauer krank

HANDWERKSINTERESSEN

Weiterer Rückgang der Schwarzarbeit erwartet

HANDWERKSLEBEN

Badsanierung als sichere Anlage

Kammer-Infos (ab S. 20)

Im Blickpunkt
Arbeitsorganisation
ab Seite 40

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DAS MAGAZIN DER HANDWERKSKAMMERN FLENSBURG HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

4 APRIL 2013
WWW.HWK-FLENSBURG.DE

8447 € 2,20

Nord Handwerk

BLOSS NICHT DURCHDREHEN

Stress im Betrieb macht auf Dauer krank

HANDWERKSINTERESSEN

Weiterer Rückgang der Schwarzarbeit erwartet

HANDWERKSLEBEN

Badsanierung als sichere Anlage

Kammer-Infos (ab S. 20)

Im Blickpunkt
Arbeitsorganisation
ab Seite 40

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Egal was Sie geladen haben: Wir halten Ihnen den Rücken frei.

Der Sprinter und der Vito. Mit den professionellen Angeboten von Mercedes-Benz.

Die Transporter von Mercedes-Benz liefern vor allem eines: jede Menge Vorteile. Profitieren Sie jetzt bei Sprinter und Vito vom dritten Jahr kostenloser Anschlussgarantie, bis zu 30 Jahren Mobilitätsgarantie, Ausstattungspaketen zu Vorteilspreisen und der großzügigen Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten. Ihr Mercedes-Benz Partner informiert Sie gern über alle Angebotsdetails.

Jetzt inklusive: Das 3. Jahr Anschlussgarantie.

Auf alle Sprinter und Vito Neufahrzeuge bei einer Laufzeit von 36 Monaten und bis zu 250.000 km Gesamtlaufleistung. Angebote nur für gewerbliche Einzelabnehmer.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Eine Marke der Daimler AG

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Diskrepanz: 110.000 Euro

Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck.

In der Ausgabe 3/2013 schrieb mein Kollege Udo Hansen an dieser Stelle über Änderungen zum Mängelgewährleistungsrecht. Aufgrund einiger Nachfragen möchte ich auf die Gefahr einer existenzbedrohenden Gewährleistungsfalle noch einmal eingehen: Jeder Handwerker kauft Material, verkauft es weiter oder verarbeitet es und sitzt oftmals zwischen allen Stühlen, wenn das Material fehlerhaft ist.

Der Handwerker ist gegenüber seinem Großhändler bzw. dem Hersteller benachteiligt, wenn er von ihm Waren kauft und sie an einen privaten Kunden weiterverkauft bzw. beim Kunden einbaut. Sind die eingebauten Waren (z. B. Fliesen oder Dämmplatten im Dachdeckerhandwerk) fehlerhaft, kann der private Kunde vom Handwerker nicht nur fehlerfreie Ware, sondern vor allem die Kosten für den Ausbau der fehlerhaften und den Einbau von fehlerfreien Waren verlangen.

Der Handwerker als Gewerbetreibender kann von seinem Großhändler nur die vergleichsweise geringen Kosten der Ware, eben der Fliesen oder Dämmplatten, verlangen. Für unsere Mitglieder kann diese Diskrepanz existenzgefährdend sein. So ging es bei dem Beispiel der Dämmplatten um Gesamtkosten von 130.000 Euro, die der Handwerker zu tragen hatte. Von seinem Großhändler erhielt er nur 20.000 Euro Materialersatz.

Wenn der Handwerker die fehlerhaften Waren selbst eingebaut hat (Werkvertrag), besteht diese Ungleichbehandlung schon seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches. Verschärft wird die Situation aber dadurch, dass der Bundesgerichtshof 2011 die Ansprüche eines Verbrauchers bei mangelhaftem Material erweitert hat: Der sog. Nacherfüllungsanspruch einer Privatperson gegen den Verkäufer umfasst danach gleichfalls die Ein- und Ausbaukosten.

Im politischen Raum steht gerade die Umsetzung der Europäischen Verbraucherrechterichtlinie an, die zahlreiche Änderungen des Kauf- und insbesondere des Gewährleistungsrechts zur Folge haben wird.

Anpassungen jetzt

Diese Gelegenheit bietet sich für die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und über den Bundesrat auch für die Verantwortlichen in den Ländern an, die bestehende unfaire Rechtslage zu korrigieren und die Gewährleistungsansprüche von privatem und gewerblichem Käufer sowie von Kaufrecht und Werkvertragsrecht zu harmonisieren. Dadurch wäre der Verkäufer ebenso wie der Handwerker für die von ihm verkaufte bzw. eingebaute Ware verantwortlich. Im Moment ist dieses Verantwortungsprinzip, obwohl es ein tragender Grundsatz des Gewährleistungsrechts ist, zu Lasten des Handwerkers durchbrochen. Im oben geschilderten Fall beträgt die „Last“ immerhin 110.000 Euro.

Das für den Werkvertrag denkbare Argument „das ist doch schon seit über 100 Jahren so“ ist kein Grund, jetzt auf eine Angleichung zu verzichten. Es hat noch nie einen sachlichen Grund dafür gegeben, dass Handwerker auch die Kosten für den Ein- und Ausbau der Waren tragen müssen, die Großhändler aber nicht.

Und die Rechtsprechung des BGH aus 2011 hat die Situation für Handwerker noch verschärft. Es ist dringend erforderlich, alle Käufer gleich zu behandeln.

Dann wird endlich gut, was lange währte, meint

Ihre Meinung unter E-Mail
akatschke@hwk-luebeck.de

Nord
Handwerk

STANDPUNKT

03 Diskrepanz: 100.000 Euro

HANDWERKSNACHRICHTEN

06 **Münchner Theater**
Das Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft.

08 **Impulse für den Wohnungsbau**
Debatte um Wiederbelebung der Eigenheimzulage.

TITEL :: STRESS AM ARBEITSPLATZ

10 **Bloß nicht durchdrehen**
Psychische Belastungen im Job nehmen zu.

12 **Wie belastet bin ich?**
Selbst-Test zur persönlichen Stressbelastung.

13 **Feierabend hab' ich, wenn ich tot bin**
Aktuelle Lese-Tipps.

14 **Gesundheitsvorsorge ganzheitlich denken**
Die Dachdeckerei Haye aus Oldenburg in Holstein.

HANDWERKSINTERESSEN

16 **Weniger Schwarzarbeit**
Aktuelle Expertenschätzung für 2013.

18 **Wem die Deutschen am stärksten vertrauen**
Spitzenwerte für das Handwerk.

REGIONALES

20 Berichte und Bekanntmachungen aus Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: **WWW.NORD-HANDWERK.DE**

Foto: Gansen

36 Starker Helfer
Gibt es einen Helfer am Bau, der der nie krank wird, keine Pause braucht und schwere Lasten leicht macht? Ja. Er kommt aus Wittenburg. Norbert Schabestiel und Martin Dankert (v. re.) haben ihn entwickelt und zur Serienreife gebracht.

IM BLICKPUNKT

Foto: Fotolia

40 Untergang im Papierwust
Wenn die Papierstapel wachsen und der Schreibtisch schon nicht mehr zu sehen ist, ist es Zeit zu handeln. Eine systematische Dokumentenablage schafft nicht nur Ordnung, sondern spart auch Zeit und Nerven.

HANDWERKSLEBEN

36 **Starker Helfer am Bau**
Eln Handwerker, ein Ingenieur und ein geniale Idee.

38 **Wertanlage Badezimmer**
Die neue Lust der Deutschen an der Badsanierung.

HANDWERKSZEUG

40 **IM BLICKPUNKT: Arbeitsorganisation**
Wenn die Papierstapel wachsen ...

44 **Im Gedächtnis der Kunden bleiben**
Gute Arbeit allein reicht nicht.

47 **Konflikte online lösen lernen**
Das Portal www.konflikte-meistern.de.

HANDWERKSKULTUR

48 **Der Gänsevater**
Zimmerermeister Stefan Nölting aus Seefeld.

RUBRIKEN

35 Rundblick
49 Impressum und Kleinanzeigen
50 Handwerksbörse

facebook.com/
Magazin.Nordhandwerk

twitter.com/
Nordhandwerk

Mit einem kritischen Blick aufs große Ganze sind Sie **immer gut beraten.**

Haben Sie zu viele Versicherungen abgeschlossen oder zu wenige? Die richtigen oder die falschen? Oder eine bunte Mischung aus allem? Eine ganzheitliche Betrachtung Ihrer Vorsorge gibt Ihnen mehr Klarheit. Auf dieser Grundlage gestalten wir dann gemeinsam Ihre ganz persönliche Versicherungs- und Finanzplanung – das nennen wir Ganzheitliche Beratung.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Foto: ZDH/Stegner

Nach ihrem Gespräch in München stellen sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Spitzen der vier großen Wirtschaftsverbände den Kameraleuten und Journalisten. Die Diskussionsthemen sind bekannt, politische Neuigkeiten gibt es im Jahr der Bundestagswahl kaum.

Münchner Theater

Am Rande der Internationalen Handwerksmesse in München trafen die Spitzen der Wirtschaftsverbände auf Bundeskanzlerin Angela Merkel. Es ging um Staatsschulden, Steuern und Energie.

Es wirkt wie ein einstudiertes Stück: Kaum verändert haben sich zuletzt die Themen zwischen Wirtschaftsvertretern und Bundeskanzlerin, klar verteilt sind die Rollen. Beim Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft betonen alle wie stets die gute Atmosphäre und viele Gemeinsamkeiten.

Die Forderungen, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) dann an die Bundesregierung richten, gleichen denen der vergangenen Jahre.

> „Die Strompreisbremse ist wirksam als Instrument gegen steigende Energiekosten. Dafür braucht sie allerdings auch parlamentarische Mehrheiten."
>
> *Angela Merkel, Bundeskanzlerin.*

Staatsschulden müssten abgebaut, das Steuersystem vereinfacht sowie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) neu aufgesetzt und der Netzausbau beschleunigt werden. Das betonen die Wirtschaftsvertreter – wie schon in den Jahren zuvor. Merkel kontert, die Arbeitsstruktur für die Energiewende sei inzwischen gut. Mit der Strompreisbremse sei jetzt ein wirksames Instrument gegen steigende Kosten im parlamentarischen Prozess. Weiterhin sollten jedoch große Energieverbraucher im internationalen Wettbewerb vor zusätzlichen Stromkosten geschützt werden. Zulasten des Mittelstands und der Verbraucher? Darauf gibt die Kanzlerin keine klare Antwort.

Mehr sagt sie zur Haushaltssanierung: 2014 werde die Bundesregierung einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorlegen. „Die Ziele beim EU-weiten Staatsschuldenabbau könnten ehrgeiziger sein", kommentiert dies Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt.

Zu derzeitigen Steuer-Überlegungen der Opposition merkt er sicherheitshalber an: „Vermögens- und Erbschaftssteuer stellen eine nicht verkraftbare Belastung für die mittelständische Wirtschaft dar." Die Bundeskanzlerin nimmt es zur Kenntnis. Noch vor neuen Steuergesetzen stehen immerhin der Wahlkampf und sein Ergebnis.<< *ans*

peugeot-professional.de

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

DIE PEUGEOT AVANTAGE + UND AVANTAGE X SONDERMODELLE

mit dem Plus an ...

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Mit den PEUGEOT Avantage + Sondermodellen und dem PEUGEOT Boxer Avantage x sind Sie beim Transportieren immer auf der sicheren Seite: Die geräumigen Nutzfahrzeuge begeistern neben hohen Nutzlasten auch durch ihr ausgeklügeltes Ausstattungskonzept: Ein umfangreiches Sicherheitspaket ist von Anfang an mit an Bord. Noch mehr Flexibilität und Individualität gibt es optional dazu. Überzeugen Sie sich von den neuen Modellen und den verschiedenen Paketen unter **www.peugeot.de/avantage.**

EASY PROFESSIONAL LEASING[1] INKL.
- 4 Jahren Garantie
- 4 Jahren Wartungs- und Verschleißarbeiten
- 4 Jahren Mobilitätsgarantie „Professional Assistance"

LEASINGRATE ab **€ 179,– mtl.**[2]

+ MAXIMALEM KUNDENVORTEIL
€ 2.480,– netto[3]

Abb. enthalten Sonderausstattung.

[1]Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 48 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 80.000 km die Bedingungen des *optiway*-ServicePlus-Vertrages. [2]Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Partner L1 1.6 l HDi FAP 75 zzgl. MwSt. und Überführungskosten. [3]Maximale Ersparnis beim Kauf eines Sondermodells PEUGEOT Boxer Avantage x L4H2 435 3.0 l HDi FAP 175 gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell. Die Angebote gelten für gewerbliche Kunden bei Vertragsabschluss bis 30.06.2013 bei allen teilnehmenden Händlern.

MOTION & EMOTION

PEUGEOT PROFESSIONAL

Wettbewerb

Unternehmerfrau im Handwerk 2013

Die Zeitschrift handwerk magazin hat in diesem Jahr wieder den Wettbewerb „Die Unternehmerfrau im Handwerk“ ausgeschrieben. Erstmals wird der Preis in zwei Kategorien verliehen: sowohl für mitarbeitende als auch für selbstständige Frauen im Handwerk. Unternehmerinnen können sich selbst bewerben, oder sie werden von ihrer Familie, der Belegschaft oder einer Handwerksorganisation vorgeschlagen. Voraussetzung ist, dass der Betrieb mindestens fünf Jahre am Markt ist. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 30. April 2013.<<

Infos und Bewerbungsunterlagen unter www.handwerk-magazin.de/ufh.

Foto: Fotolia

Baugewerbe fordert

Impulse für den Wohnungsbau

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) fordert von der Politik ein Umsteuern in der Wohnungsbauförderung. Angesichts „drastisch steigender“ Mieten und anhaltend hoher Nachfrage am Wohnungsmarkt „muss der private Wohnungsbau deutliche Impulse erhalten“, sagte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Zudem sei das Wohnen in den eigenen vier Wänden die beste Altersvorsorge. Darüber hinaus wirbt der ZDB um bessere Investitionsanreize beim Mietwohnungsbau – etwa durch Erhöhung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten von zwei auf vier Prozent.

Angestoßen hat die aktuelle Debatte Bundesbauminister Peter Ramsauer. Gemeinsam mit anderen CSU-Politikern macht sich Ramsauer stark für eine Wiedereinführung der 2006 abgeschafften Eigenheimzulage.<< *tm*

Paul Schnitker ist tot

Profession und Herzensbildung

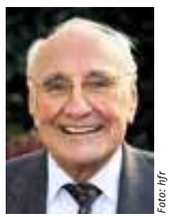


Foto: hfr

Paul Schnitker, der Ehrenpräsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Handwerkskammer Münster, ist am 27. Februar im Alter von 86 Jahren gestorben. Von 1973 bis 1987 führte er den Spitzenverband des Handwerks.

ZDH-Präsident Otto Kentzler würdigte den Verstorbenen als einen Repräsentanten des Handwerks, der in „herausragender Weise unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe und deren Organisation nachdrücklich geprägt hat.“ Besondere Würdigung verdiene Paul Schnitkers Engagement für die Aus- und Fortbildung im Handwerk. Für den „Handwerksmeister aus Leidenschaft“ sei es dabei nie nur um das Erlernen einer Profession, sondern um Herzensbildung gegangen, so Kentzler.<< *tm*

Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt

16 Millionen Chancen

Während die Politik beim Thema Fachkräftemangel auf Zuwanderung setzt, wird das große Potenzial in Deutschland lebender Migranten leicht übersehen. Ihre Erwerbsquote ist relativ niedrig; viele arbeiten in Jobs, für die sie überqualifiziert sind. Auf diesen Widerspruch weist das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln hin.

Foto: Fotolia

Fast jeder fünfte in der Bundesrepublik lebende Mensch ist Migrant der ersten oder zweiten Generation. Das sind ungefähr 16 Millionen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Trotz ihrer Größe ist diese Gruppe insgesamt deutlich schlechter in der Arbeitsmarkt integriert als die einheimische Bevölkerung. Während 75 Prozent der 15- bis 64-jährigen Deutschen erwerbstätig sind, arbeiten von den gleichaltrigen Migranten nur 63 Prozent. Von den Akademikern mit Migrationshintergrund waren 2011 77 Prozent erwerbstätig, von den einheimischen dagegen 90 Prozent.<< *tm*

Familienunternehmen in Deutschland

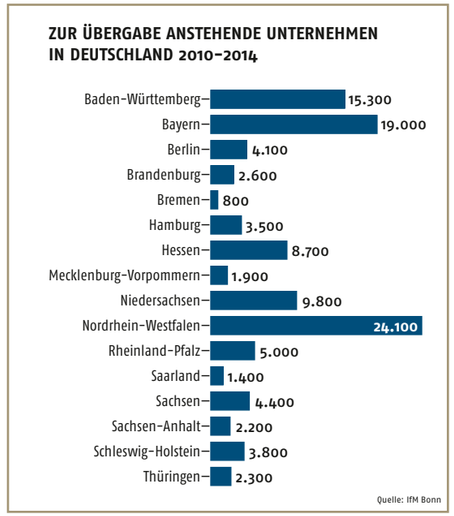
22.000 Übergaben pro Jahr

Nach aktuellen Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) steht im Zeitraum zwischen 2010 bis 2014 für knapp 110.000 Familienunternehmen in Deutschland die Übergabe an – in jedem Jahr rund 22.000.

In fast neun von zehn Fällen (86 Prozent) ist das Erreichen des Ruhestandsalters der Übergabegrund. Zehn Prozent der Übergaben sind durch den Tod des Eigentümers begründet, vier Prozent durch Krankheit. Betroffen von den Unternehmensübertragungen sind im untersuchten Zeitraum 1,4 Millionen Beschäftigte – 287.000 jährlich.

Über die Hälfte der Inhaber überträgt ihr Unternehmen an Familienangehörige, zumeist die eigenen Kinder. 29 Prozent der Betriebe werden von Externen übernommen, 19 Prozent von eigenen Mitarbeitern.

Im Ländervergleich werden die mit Abstand meisten Übertragungen in Nordrhein-Westfahlen erwartet, die wenigsten in Bremen. Insgesamt entfallen im Prognosezeitraum 84 Prozent der Übergaben auf Westdeutschland, 16 Prozent auf Ostdeutschland.<< *tm*



Polizei und Handwerkskammer warnen

„Mailänder Betrugsmasche“

Foto: Fotolia

Die Zahl der außenwirtschaftlichen Betrugsfälle steigt. Aus aktuellem Anlass warnen das Landeskriminalamt Sachsen und die Handwerkskammer Schleswig-Holstein vor der sogenannten „Mailänder Masche“.

Dabei geben die Täter meist vor, im Auftrag eines Investors aus dem Ausland zu handeln. Ein größerer Auftrag wird in Aussicht gestellt. Zur Anbahnung werden die Unternehmer ins Ausland eingeladen. Dort fordern die Täter die Hälfte ihrer Provision vorab. Gleichzeitig wird die Hälfte des vereinbarten Auftragsvolumens in bar übergeben. Es wird weiter vorgegeben, dass das Geld zur Anzahlung aus geschäftlichen Gründen in einer anderen Währung gezahlt werden muss – meist Schweizer Franken. Bei der Übergabe der Anzahlung handeln oft andere Personen. Ein Teil des Geldes wird den Opfern zur Prüfung übergeben. Später stellt sich heraus, dass es sich dabei um Falschgeld handelt. Die „Provision“ haben die Geschädigten in echten Euro gezahlt.

Das Landeskriminalamt Sachsen warnt ausdrücklich vor dem neuen Phänomen und rät Betrieben zur Vorsicht. Infos unter www.polizei.sachsen.de oder www.hwk-luebeck.de.<< *pm/tm*

Wer flirtet mit wem?

Kontaktbörse Arbeitsplatz

Die Firma zählt zu den beliebtesten Kontaktbörsen. Laut einer vom Jobnetzwerk Xing in Auftrag gegebenen Forsa-Umfrage wird aus dem Flirt am Arbeitsplatz immer öfter eine feste Beziehung. In der Mehrzahl der Fälle zielen die libidinösen Energien der Kolleginnen und Kollegen auf in der Produktion Beschäftigte. Danach folgen Vertrieb, Personalbüro und Buchhaltung (!). Wenig anziehend ist der Bereich Marketing und PR. Er rangiert im Liebesranking auf dem letzten Platz. Kaum ausgeprägt ist auch die Flirtbereitschaft in Richtung Vorgesetzte. Nur zehn Prozent der Befragten haben sich schon einmal in ihren Chef verguckt – zumeist Frauen.<< *tm*

Abb.: Fotolia

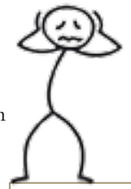
Psychische Belastungen am Arbeitsplatz nehmen zu

Bloß nicht durchdrehen

Stress gehört zu den herausragenden Einfällen der Evolution. Er befähigt den Körper, in kritischen Situationen Energiereserven zu mobilisieren. Stress rettet Leben. Stress treibt an, motiviert, macht Spaß. Wenn Stress allerdings vom Ereignis zum Zustand wird, kann er seelisch und körperlich krank machen.

Gehörte es früher zum guten Ton, die Frage nach dem persönlichen Befinden höflich mit „Gut“ zu beantworten, so ist es inzwischen gelebte Praxis, dem bekundeten Interesse mit einem Ich-bin-ziemlich-gestresst zu begegnen. In der Leistungsgesellschaft muss das wohl so sein. Leistung heißt Anstrengung und letztere verursacht Stress. Weshalb erfahrungsgemäß gerade diejenigen Kollegen am nachdrücklichsten auf ihre Belastungssituation hinweisen, die augenscheinlich am wenigsten belastet sind, bleibt zu fragen. Doch soll dem hier nicht nachgegangen werden.

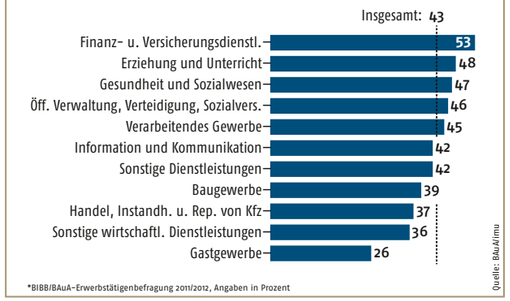
Tatsächlich ist Stress am Arbeitsplatz viel mehr als nur Pose. Gesundheitsschädigender Dauerstress ist ein individuelles, gesellschaftliches und inzwischen auch wirtschaftliches Problem von einigem Gewicht. Wie groß die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sind, dokumentiert der „Stressreport Deutschland 2012“. Kürzlich wurde die Untersuchung vorgestellt. Sie beruht auf der gemeinsamen Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Befragt wurden knapp 20.000 Beschäftigte zu ihren Arbeitsbedingungen, Beanspruchung und gesundheitlichen Beschwerden. Die wichtigsten Ergebnisse:



- Beinahe jeder zweite Arbeitnehmer arbeitet nach eigener Aussage unter hohem Termin- und Leistungsdruck.
- Jeder Vierte (26 Prozent) verzichtet auf seine Ruhepausen, weil das Arbeitsaufkommen zu hoch ist oder Pausen nicht in den Arbeitsablauf passen.
- Fast jeder Zweite wird regelmäßig durch E-Mails oder Telefonate bei der Arbeit unterbrochen.
- Über stressbedingte Kopfschmerzen klagen 35 Prozent der Befragten. 27 Prozent leiden unter Schlafstörungen.
- Knapp die Hälfte der Befragten glaubt, dass der Stress am Arbeitsplatz in den vergangenen zwei Jahren zugenommen hat.

ZUNEHMENDER STRESS AM ARBEITSPLATZ

Anteil der abhängig Beschäftigten, die von zunehmendem Stress in den vergangenen zwei Jahren betroffen waren*



*BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, Angaben in Prozent

Quelle: BAuA/Imu

Wie sich die stressbedingten Belastungen im Job auf den Krankenstand der Beschäftigten auswirken, zeigt eine zeitgleich zum Stressreport veröffentlichte Analyse der Krankenkasse DAK. Während der Krankenstand der über 2,5 Millionen DAK-Versicherten 2012 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist, stieg die Anzahl der Fehltage aufgrund psychischer Erkrankung um vier Prozent. Damit belegen psychische Erkrankungen erstmals – hinter Muskel- und Skeletterkrankungen – Rang zwei bei den Ursachen aller Krankschreibungen.

Foto: privat

Antje Bastian.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die zunehmende Belastung am Arbeitsplatz ist die eine Seite der Medaille, die wachsende Offenheit der Verantwortlichen für Prävention die andere. „In der Vergangenheit war es nicht immer leicht, Betriebe für unsere Angebote zur gewinnen“, sagt etwa Antje Bastian von der IKK Nord. Sie berät Firmen zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung. „Früher waren wir oft auf Innungs- oder vergleichbaren Versammlungen, um für unsere Programme zu werben. Heute kommen die Betriebe vor allem über Mundpropaganda zu uns.“ Auch die Berichterstattung der Medien über den demografischen Wandel und dessen Folgen habe viel bewirkt.

Foto: Fotolia

Arbeitsverdichtung, Leistungsdruck, Monotonie, mangelnde Unterstützung, ständige Störungen ... Viele Beschäftigte fühlen sich wie der Hamster im Rad. Chronischer Stress ohne Erholungsphasen schädigt Körper und Psyche. Häufige Folgen sind Stoffwechselstörungen, Suchtverhalten, Depressionen und Burnout.

Zur betrieblichen Gesundheitsförderung sind alle gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet. Sie bieten in diesem Bereich vielfältige Leistungen an. Für die Betriebe sind die Angebote in aller Regel kostenlos.

Das ambitionierteste Komplettprogramm der IKK Nord ist die wissenschaftlich begleitete „Gesundheitswerkstatt intensiv“. Sie beginnt mit einer detaillierten Betriebsanalyse inklusive Mitarbeiterbefragung und mündet in der Durchführung von Gesundheitskursen für die Belegschaft. Darüber hinaus erhalten die Arbeitgeber Vorschläge für „verhältnispräventive Maßnahmen“. Das sind im wesentlichen Strategien zur Schaffung gesundheitsfördernder oder -erhaltender Arbeitsbedingungen.

„Drei Viertel der Arbeitgeber, die sich für unsere Programme interessieren, wollen perspektivisch etwas für ihre Belegschaft tun“, sagt Antje Bastian. Die wenigsten kämen, weil der Krankenstand der Firma konkret zu hoch sei. „Daran sieht man ja, wie sensibilisiert die Arbeitgeber inzwischen für Gesundheitsförderung und Stressmanagement sind.“

Der auf den Unternehmen lastende Handlungsdruck ist hoch. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Anzahl der Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen weit mehr als verdoppelt. Auch wenn die Statistik zunächst einmal nur das Diagnoseverhalten der Ärzte bezeugt, so sind die Folgen doch beträchtlich. Experten taxieren die Produktionsausfälle für die Unternehmen auf ungefähr sechs Milliarden Euro im genannten Zeitraum.<< *tm*

:: WEITERE INFORMATIONEN

Kompetente Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Gesundheitsförderung und Stressprävention sind die Gesundheitsberater der Krankenkassen.

Den „Stressreport 2012“ gibt es unter www.baua.de/de/Publikationen.

Praxisnahe weiterführende Informationen bietet das Portal des Projekts Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt www.psyga.info.

INTER Unfallversicherung

Die individuelle Absicherung für den Handwerker

- Basis-, Exklusiv- oder Premium-Schutz wählbar
- Erhöhte Leistung für Hände und Augen
- Chefarztbehandlung und Einzelzimmer im Krankenhaus nach einem Unfall (Premium)
- Günstige Konditionen für Versorgungswerkmitglieder

Neugierig? Bitte informieren Sie sich im Internet: www.handwerk.inter.de/unfall
Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427

INTER Versicherungsgruppe Handwerker Beratung

0413 nh

inter VERSICHERUNGSGRUPPE

Selbst-Test

Wie belastet bin ich?

Es ist nicht leicht zu unterscheiden, ob man nur ein bisschen überarbeitet und urlaubsreif ist oder ob einen der Stress krank macht. Hier finden Sie einige typische Symptome, die Ihnen Hinweise darauf geben, ob Ihre Stress-Belastung bereits zu Anzeichen einer chronischen Erschöpfung oder körperlichen Erkrankung führt.

Abb.: Fotolia

- ☐ Einschlafen ist für mich kein Problem. Aber oft wache ich mitten in der Nacht auf und grübele.
- ☐ Für Freizeit, Hobbys und Familie habe ich wesentlich weniger Kraft als früher. Meist nehme ich mir dafür auch keine Zeit. Die habe ich einfach nicht.
- ☐ Den persönlichen Kontakt mit meinen Mitarbeitern vermeide ich häufig, weil mir das zu viel Zeit raubt/mich zu sehr anstrengt.
- ☐ Ich habe mehr körperliche Beschwerden als früher, zum Beispiel Kopfschmerzen, Magen-Darm-Probleme und Verspannungen. Körperliche Ursachen findet mein Arzt nicht.
- ☐ Mir fällt es relativ schwer, nach der Arbeit abzuschalten. Oft gelingt es gar nicht.
- ☐ Ich trinke – ehrlich gesagt – mehr Alkohol, als mir gut tut.
- ☐ Ein Wochenende reicht zur Erholung kaum aus.
- ☐ Konzentriertes Arbeiten fällt mir neuerdings schwer. Ankommende E-Mails oder Störungen lenken mich leicht ab und ich komme schwer wieder rein.
- ☐ Wenn im Job etwas nicht so läuft, wie ich mir das vorgestellt habe, reagiere ich öfter resigniert.
- ☐ Zeitdruck, Verantwortung, Anfragen – oft fühle ich mich wie der berühmte „Hamster im Rad", der immer rennt, aber nicht ankommt.
- ☐ Ehrlich gesagt, habe ich einen inneren Widerstand gegen meine Arbeit, den ich jeden Tag neu überwinde. Im Alltag funktioniere ich dann aber wieder gut.
- ☐ Meine Stimmung schwankt: Manchmal erkenne ich mich selbst nicht wieder, zum Beispiel wenn ich so gereizt reagiere.

Auswertung:

Wenn Sie **drei oder vier Aussagen** angekreuzt haben, liegen bei Ihnen vermutlich Ansätze einer Überlastung und Erschöpfung durch Dauerstress vor. Ihre Psyche reagiert gereizt und abwehrend, Ihr Körper sendet Signale, die sagen: Das ist nur zu viel!

Wenn Sie **fünf oder sechs Aussagen** angekreuzt haben, spüren Sie vermutlich selbst, dass der STress Ihnen über den Kopf wächst und Ihnen Tatkraft, Engagement und Wohlbefinden raubt.

Wenn Sie **sieben und mehr Aussagen** angekreuzt haben, sind Sie wahrscheinlich schon seit mehreren Jahren beansprucht. Ihre Gesundheit ist ernsthaft in Gefahr. Es ist sehr typisch für starke und leistungsorientierte Personen, dass sie ihre Arbeitskraft extrem lange erhalten und ihren Job gut ausfüllen können, auch wenn Psyche und Körper längst Alarm schlagen. Übernehmen Sie Verantwortung für sich und wenden Sie sich an Ihren Arzt (oder einen Ansprechpartner im Unternehmen), um herauszufinden, welche Rolle Stress für Ihre Beschwerden spielt und wie Sie der Dauerbelastung entgegenwirken können, bevor Sie ernsthaft erkranken, etwa an einem Burnout.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, INQA-Geschäftsstelle (Hrsg.), Kein Stress mit dem Stress (2012).

Lese-Tipps

Feierabend hab' ich , wenn ich tot bin

Stress ist nicht nur ein veritables Gesundheitsproblem. Er ist auch eine Angelegenheit, über die gern und viel gesprochen wird. Kein Wunder, dass der Buchmarkt sich des Themas mit Feuereifer seit vielen Jahren annimmt. Einschlägige Veröffentlichungen – gelungene und weniger gelungene; ärgerliche auch – füllen ganze Regalwände. Wir haben uns einmal umgeschaut und sind auf einige lesenswerte Titel gestoßen. Eine kleine Auswahl. << *tm*

Markus Väth, Feierabend habe ich, wenn ich tot bin. Warum wir im Burnout versinken, 240 S., Gabal Verlag, Offenbach 2011, 19,90 € – Burnout ist kein Problem des Einzelnen, sondern die Konsequenz gesellschaftlicher Fehlentwicklungen. Das Buch bietet eine kritische Analyse der postindustriellen Arbeitswelt. Klug, lesbar und nicht so hoffnungsleer, wie es der Titel glauben macht.

Anja Förster, Peter Kreuz, Hört auf zu arbeiten!, 234 S., Pantheon Verlag, München 2013, 14,99 € – Was krank macht, ist nicht die Arbeit, sondern wie wir arbeiten. Die Autoren fordern auf, Arbeit als Teil der indiviuellen Identität zurückzuerobern.

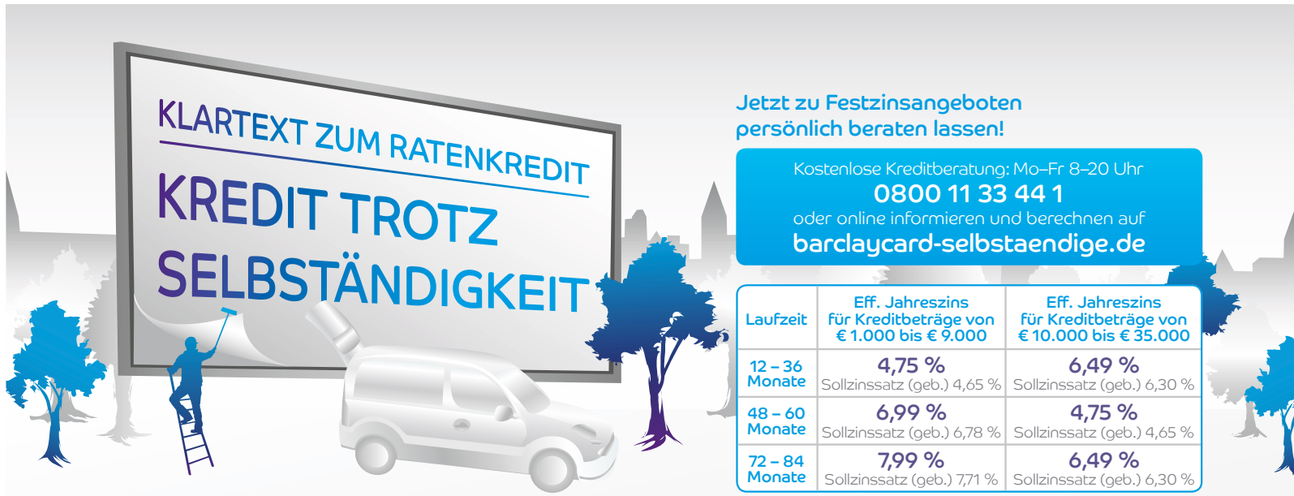
Jan Ruckenbiel, Gesundheit, Arbeit und Zusammenhalt. Betriebliche Gesundheitsförderung durch Arbeitsgestaltung, 230 S., Centaurus Verlag, Freiburg 2013, 24,80 € – Ertragreiche Lektüre für Unternehmer und Personalverantwortliche. Das Buch ist wissenschaftlich fundiert, solide und auf der Höhe der Zeit. Leider bleibt es im Hochschuljargon stecken. Wirklich empfehlenswert deshalb nur für hartgesottene Leserinnen und Leser.

Zum Schluss drei Buchtipps aus der Ratgeber-Ecke für Leute, die sofort entstressen wollen, ohne sich vorher mit theoretischem Rüstzeug beschweren zu müssen.

Elke Nürnberger, Roland Geisselhart, Christiane Hofmann, Stressfrei arbeiten, 251 S., Haufe-Lexware, Freiburg, 2012, 8,95 €.

Marko Roeske, Die besten Entspannungstechniken, 128 S., Beck Juristischer Verlag, München 2011, 6,80 €.

Heike Höfler, Atementspannung. Soforthilfe bei inneren und äußeren Verspannungen, 112 S., Verlag Trias, Stuttgart 2012, 14,99 €.



Dachdeckerei Haye GmbH und Co KG aus Oldenburg in Holstein

Gesundheitsvorsorge ganzheitlich denken

Stressprävention sollte sich nicht auf die abstrakte Funktion Mitarbeiter beschränken. Aufmerksamkeit verdient der ganze Mensch, ist Thomas Bergmann überzeugt.

Spricht man Dachdeckermeister Thomas Bergmann auf Stress am Arbeitsplatz an, wird er grundsätzlich. Er sagt, man dürfe das Thema nicht verengen, müsse da vielmehr ganzheitlich ran. Stress könne sich im Job aufbauen, aber genauso im privat-familiären Bereich. Weshalb die Stoßrichtung vernünftiger Prävention nicht der Betrieb sei oder der Mitarbeiter, sondern stets der ganze Mensch. „Wenn wir Angebote machen, zielen wir auf den Menschen. Die Leute sollen etwas bekommen, womit sie auch zu Hause etwas anfangen können“, sagt er.

Thomas Bergmann leitet gemeinsam mit seinem Kompagnon Thomas Klüver die Dachdeckerei Haye GmbH im schleswig-holsteinischen Oldenburg. 30 Leute arbeiten in der Firma. Der Älteste ist über sechzig, der jüngste – einer von acht Azubis – gerade 16.

In seinem „früheren Leben“ war der 55-Jährige Meister im Kfz-Gewerbe. „Ich habe damals in verschiedenen Betrieben gearbeitet und hatte eigentlich überall das Gefühl, menschlich fehlt dir da etwas. In dieser Zeit begann ich mich für Mitarbeiterführung zu interessieren“, sagt er.

Aus den eigenen Erfahrungen hat Bergmann nach seinem Einstieg in die Geschäftsführung der Dachdeckerei Haye Konsequenzen gezogen. Jeden Montag ist Mitarbeiterbesprechung, weil eine lebendige Kommunikation für das Betriebsklima extrem wichtig sei, guttue und Verständnis füreinander schaffe. Tradition haben inzwischen auch die Betriebsfeste. Hierzu werden die Familien aus Prinzip mit eingeladen, „Wir wollen bewusst auch das private Umfeld erreichen“, erklärt Bergmann. Der Dachdeckerberuf sei sehr fordernd. Wenn die Partner das nicht mittrügen, entstehe Stress, der am Firmentor nicht Halt mache.

Einmal im Jahr führt der Betrieb zudem seinen Gesundheitstag durch. Neben den Pflichtveranstaltungen zum Arbeits- und Unfallschutz gibt es zusätzliche Angebote zu unterschiedlichsten gesundheitsrelevanten Themen. Das beginnt bei Ernährungsberatung und führt bis zur Suchtprävention und dem Umgang mit Stress. Als Experten sind häufig Referenten von der Bauberufsgenossenschaft im Haus oder von der IKK Nord.

Als Gutmenschentum will der Dachdeckermeister sein Tun nicht verstanden wissen. „Für einen Unternehmer geht es zunächst um Leistung und Leistungssteigerung“, sagt er. Beides lasse sich nur mit einem funktionierenden Team erreichen. „Bei uns ist einer für den anderen da und alle für die Firma. Wir haben eine hohe Flexibilität, sehr große Einsatzbereitschaft und seit Jahren keine Mitarbeiterfluktuation. Das ist ungeheuer wertvoll.“ << *tm*

Foto: Meyer-Lütge

Thomas Bergmanns Lotussitz fehlt es an Ausdruck, Praxis und überzeugtem Wollen. Tatsächlich hält der Unternehmer sein inneres Gleichgewicht lieber durch Marathonlaufen, bewusste Ernährung und die Überzeugung, dass eine Arbeitswoche nur im Notfall mehr als 45 Stunden hat.

ZDH IN KÜRZE

Keine gesetzlichen Zwänge

Arbeitszeitkonten, Teilzeitbeschäftigung, flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung: Die Arbeitswelt soll **familienfreundlich**er werden. Das Handwerk ist es schon. Nach einer aktuellen Untersuchung des Ludwig-Fröhler-Instituts bieten beinahe neun von zehn Handwerksbetrieben mindestens ein familienfreundliches Arbeitszeitmodell an. Für Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, ein weiterer Beleg dafür, dass Familienfreundlichkeit in den Betrieben gelebt wird. „Die Politik muss den Rahmen für freiwillige Vereinbarungen schaffen – gesetzliche Zwänge darf es dagegen nicht geben", sagte Kentzler.<< *tm*

Foto: Imago

Tarifpartnerschaft stärken

In einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hat ZDH-Präsident Otto Kentzler sich deutlich gegen einen **einheitlichen gesetzlichen Mindestlohn** positioniert. „Der einheitliche gesetzliche Mindestlohn wäre Planwirtschaft", sagte Kentzler. Denjenigen Ländern, die ihn eingeführt haben, gehe es wirtschaftlich weitaus schlechter als Deutschland. Anstatt über Mindestlöhne zu debattieren, solle man aufhören, die Tarifpartnerschaft in Frage zu stellen. Sie habe den Wohlstand gebracht und gehöre daher gestärkt.<< *tm*

Fördern und Fordern

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke hat die vor zehn Jahren beschlossene **Agenda 2010** verteidigt. Sie habe erfolgreich Reformen angestoßen. Hierzu gehörten Flexibilisierungen am Arbeitsmarkt durch das Prinzip „Fördern und Fordern", Erleichterungen bei Zeitarbeit und befristeten Arbeitsverträgen und die Einführung von Mini- und Midijobs. Schwannecke wies die Kritik zurück, Beschäftigung sei primär im Niedriglohnbereich aufgebaut worden. „Für die Betroffenen wäre die Alternative oft dauerhafte Arbeitslosigkeit oder Teilnahme an Maßnahmen im zweiten Arbeitsmarkt", so Schwannecke.<< *tm*

Foto: Seemann/NH-Archiv

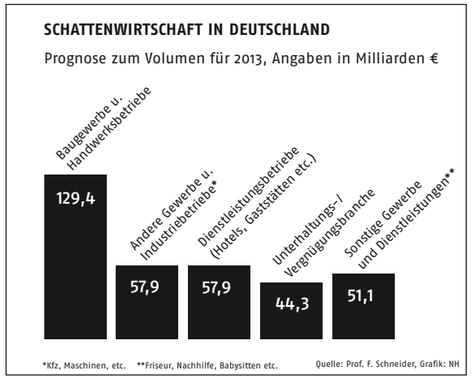
Schattenwirtschaft rückläufig, aber

Jeder siebte Euro wird am Fiskus vorbeigeschleust

Wenn die Experten Recht behalten, sinkt das Volumen der Schwarzarbeit in diesem Jahr auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Trotzdem besteht kein Anlass zur Entwarnung.

Der Trend setzt sich fort. Wie schon in den vergangenen Jahren wird sich der Umfang der Schattenwirtschaft in diesem Jahr weiter vermindern. Zu dieser Prognose kommen Modellschätzungen, die der Schattenwirtschaftsexperte Professor Friedrich Schneider von der Universität Linz und das Tübinger Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) jetzt vorgestellt haben.

Danach soll das Volumen der Schwarzarbeit um 2,7 Milliarden Euro auf 340,3 Milliarden Euro zurückgehen. Das entspräche einem Anteil von 13,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Trotz der positiven Entwicklung kein Grund zur Entwarnung. „Jeder siebte Euro wird am Fiskus vorbeigeschleust", verdeutlichte IAW-Geschäftsführer Bernhard Boockmann die Situation. Dadurch gehen den staatlichen Institutionen und den Sozialversicherungsträgern jährlich zwischen 50 bis 60 Milliarden Euro an Einnahmen verloren.



Handwerk stark betroffen

Besonders betroffen von der Schattenwirtschaft ist das Handwerk, allen voran das Baugewerbe. 129 Milliarden Euro sollen hier in diesem Jahr schwarz umgesetzt werden. Der Schaden, den der illegale „Mitbewerb" regulär arbeitenden Betrieben zufügt, ist enorm. Während etwa die Hälfte der Schwarzarbeit zusätzliche Wertschöpfung ist, ersetzt die andere Hälfte reguläre Arbeit, schätzt Friedrich Schneider.

Im Vergleich mit den OECD-Ländern konnte Deutschland in den vergangenen zehn Jahren den Anteil der Schattenwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt etwas stärker zurückführen. Positiv habe sich die relativ günstige Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung ausgewirkt. Ausgesprochen negativ habe dagegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer 2007 zu Buche geschlagen, sind sich die Experten einig.

Im OECD-Vergleich liegt Deutschland bei der Schattenwirtschaft im Mittelfeld.<< *tm*

GfK Global Trust Report 2013

Spitzenwerte für das Handwerk

Handwerk hat goldenen Boden. Das gilt auch für sein Ansehen. Nach wie vor bringen die Deutschen dem Handwerk das größte Vertrauen entgegen. Ergebnisse einer internationalen Studie.

Das Handwerk steht bei den Deutschen in hohem Ansehen. Keinem anderen Wirtschaftszweig begegnen die Bürgerinnen und Bürger mit mehr Vertrauen. Das ist ein Ergebnis des „GfK Global Trust Reports", den der GfK Verein gerade vorgestellt hat. Die Studie basiert auf rund 28.000 Verbraucherinterviews, die im Herbst vergangenen Jahres in 25 Ländern durchgeführt wurden.

Neun von zehn befragten Bundesbürgern (87 Prozent) gaben an, dem Handwerk „voll und ganz" oder „überwiegend" zu vertrauen. Damit belegt der Wirtschaftszweig wie schon im vergangenen Jahr unangefochten den Spitzenplatz unter elf untersuchten Wirtschaftsbereichen.

Mit einigem Abstand finden sich die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller (78 Prozent) auf Platz zwei, dahinter die Automobilhersteller, auf die sich 71 Prozent gerne verlassen. Schlusslicht im Vertrauensranking sind die Banken und Versicherungen. Sie büßten im Vergleich zum Vorjahr noch einmal sieben Prozentpunkte ein und erreichen einen Vertrauenswert von 29 Prozent: nicht einmal jeder dritte Deutsche glaubt den Finanzdienstleistern.

Stabile Vertrauenswerte

Insgesamt sind die Vertrauenswerte im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Bei den Institutionen belegt in Deutschland nach wie vor die Polizei den Spitzenplatz (81 Prozent). Danach folgen die Justiz (65) und die Nichtregierungsorganisationen. Als einzige Institution konnte sich die Bundesregierung im Vertrauensranking mit einem Zugewinn von fünf Prozentpunkten deutlich verbessern. Allerdings rangiert sie mit 35 Prozent im hinteren Drittel des Feldes.

Der GfK Verein ist Gesellschafter der Gesellschaft für Konsumforschung, eines der weltweit führenden Marktforschungsunternehmen.<< *tm*

Foto: fotolia

Neue Plakatmotive der bundesweiten Imagekampagne

Meisterlich in Szene gesetzt

In über 160 deutschen Städten und auf mehr als 9.000 Plakatwänden wurden die neue Motive der Imagekampagne präsentiert.

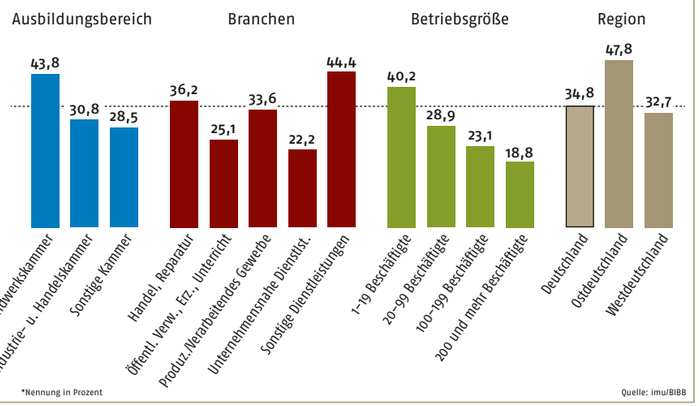
Handwerker schaffen nicht nur Produkte, erbringen nicht nur Dienstleistung. Mit ihrem Können macht „Die Wirtschaftsmacht.Von nebenan." den Alltag der Menschen schöner und lebenswerter. So lautet die Botschaft der Imagekampagne des deutschen Handwerks, die im März März plakativ in die Öffentlichkeit getragen wurden. Mit neuen bildstarken Motiven macht das Handwerk bundesweit auf sich aufmerksam.

Stellvertretend für die Höchstleistungen, die mehr als fünf Millionen Handwerker vollbringen, erzählen die Plakatmotive vier handwerkliche Geschichten: solche von Friseuren, die nicht nur Haare schneiden, sondern das nächste Date retten; oder jene von Kfz-Mechatronikern, die nicht nur Motoren reparieren, sondern die Herzen von Autofans höher schlagen lassen; auch die von den Bäckern des Hamburger Traditionsunternehmens Daube, die nicht einfach Brötchen backen, sondern ihren Kunden einen perfekten Morgen schenken.

Um die Motive möglichst authentisch zu gestalten, wurde nicht im Studio, sondern direkt in den Betrieben, an den Arbeitsplätzen fotografiert. Meisterlich in Szene gesetzt wurden die Aufnahmen von dem namhaften Werbefotografen Hans Stack.<< *tm*

AUSBILDUNGSBETRIEBE MIT AZUBI-MANGEL

Anteil der Betriebe mit Ausbildungsangeboten, die ihre Ausbildungsstellen 2010 teilweise oder überhaupt nicht besetzen konnten*



*Nennung in Prozent

Quelle: imu/BIBB

Fachkräftemangel in Zahlen

Sehr reales Problem

Der Mangel an Fachkräften steht im Mittelpunkt aufgeregter Debatten von Politikern, Ökonomen und Journalisten. Wie sehr das Thema inzwischen in der Wirklichkeit angekommen ist, veranschaulichen die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse einer repräsentativen Betriebsbefragung, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) durchgeführt hat.

Danach hat im Jahr 2010 bundesweit beinahe jeder dritte Betrieb entweder keine oder nicht genügend qualifizierte Bewerberinnen oder Bewerber gefunden, um offene Stellen zu besetzen. Ähnlich groß sind die Schwierigkeiten der Betriebe, Jugendliche für die Ausbildung zu gewinnen.<< *tm*

HypoVereinsbank BUSINESS EASY

Geschäftsfinanzen sind kompliziert genug.

Geschäftsbanking wird ganz einfach:

HVB Business Easy.

Profitieren Sie jetzt von Deutschlands modernster Geschäftskundenbetreuung. Ob per Smartphone, Tablet-PC oder Laptop – wir sind persönlich für Sie da:

- Beratung durch einen festen HVB Betreuer
- Online-Dokumentenaustausch via Postbox
- Webseminare voller Business-Wissen

HVB SmartBanking – Bank ist, wo Sie sind.

www.business-easy.de

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der HypoVereinsbank

Member of UniCredit

Unsere Themen

22 **Dicke Luft in Hamburg**
LuftgütePartnerschaft setzt sich ein, Schadstoff-Emissionen zu verringern

26 **Talentiert und engagiert**
BAH-Student will sich ehrenamtlich engagieren

Weitere Themen

23 **Eine Rallye zum Traumberuf**
Mädchenwirtschaft bietet neue Eindrücke

24 **Neue Basis der Zusammenarbeit**
Kooperationsvereinbarung

25 **Attraktive Kontaktbörse**
Kooperationstreffen von Schulen und Betrieben

28 **Holz bewegt**
Ausstellung des Nachwuchswettbewerbes

29 **Ein Vorbild für deutsche Unternehmen**
„Das Caféhaus" der Familie Lange wird Klimaschutz-Unternehmen

33 **Handwerksmeister beraten vor Ort**
Harburger Bautage

Messe Einstieg

„Die Zukunft ist eure Zukunft"

Die Messe Einstieg bot Hamburgs Schülerinnen und Schülern Informationen und Beratung für den Berufsstart. Auf dem Gemeinschaftsstand des Hamburger Handwerks konnten die jungen Besucher Handwerk in Aktion und zum Anfassen erleben.

„Die Zukunft ist eure Zukunft. Macht euch auf den Weg." Mit diesen Worten wandte sich Schulsenator Ties Rabe in seiner Eröffnungsrede auf der Messe Einstieg an die Jugendlichen. Es sei eine gute Entscheidung, direkt nach der Schule eine Ausbildung anzufangen, betonte der Senator. Rund 38.000 Schülerinnen und Schüler besuchten Ende Februar Hamburgs bedeutende Messe für Berufsausbildung.

Das Hamburger Handwerk präsentierte sich dort mit dem „Handwerksforum" – einem Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer sowie zwölf Innungen und Fachverbänden der Hansestadt. Mit rund 225 Quadratmetern war der Stand einer der größten auf der Messe. Die jungen Besucher fanden dort umfassende Informationen und Beratung zur Ausbildung in über 100 Handwerksberufen. Sie erlebten Handwerk in Aktion und zum Anfassen.

Als Aussteller dabei waren die Berufe des Bau- und des Metall-Handwerks ebenso wie der Bereiche Elektro, Kraftfahrzeug, Sanitär, Heizung und Klima sowie das Gebäudereiniger-Handwerk. Auch die Tischler, Schornsteinfeger, Maler und Lackierer informierten über die Ausbildung in ihren Gewerken. Zum ersten Mal dabei war in diesem Jahr auch die Landesinnung des Glaserhandwerks Hamburg. „Das Preis-Leistungs-Verhältnis beim Handwerksforum hat uns überzeugt. Wir können hier für relativ kleines Geld uns zusammen mit anderen Gewerken präsentieren", sagte Jörg Hausschild von der Glaser-Innung.

Bei seinem Messerundgang griff Schulsenator Ties Rabe bei den Tischlern zur Säge.

Berufe wieder kennenlernen

Die Jugendlichen konnten am Stand der Glaser selbst kleine Handspiegel ausschneiden und sie glatt polieren. Das fand viel Interesse bei den jungen Besuchern. „Der Beruf des Glasers muss wieder in den Köpfen der Schüler ankommen. Die meisten kennen diesen Beruf überhaupt nicht", sagte Hausschild. Das bestätigte auch Schulsenator Ties Rabe, der in seinem Grußwort eine Senatsumfrage zitierte, die ergab: Schüler kennen im Durchschnitt 5-7 Berufe, von insgesamt 360 Berufen.

Bei vielen Ständen informierten junge Auszubildende die Schüler auf Augenhöhe. Giorgio Lachmann, der im dritten Lehrjahr Anlagenmechaniker lernt, gab den Jugendlichen am Stand der Innung Sanitär Heizung und Klempner Hamburg Einblick in seine Ausbildung. „Es macht mir Spaß, meine Begeisterung für meinen Beruf weiterzugeben", sagte er. Neben dem Handwerksforum präsentierten Handwerksmeister und Lehrlinge ihre Berufe auch auf der speziellen Handwerkerbühne.

Handwerk bietet Chancen

Welche Möglichkeiten das Handwerk bietet, zeigte auch Daniel Teuber. Der gerade ausgelernte Stahl- und Betonbauer stellte seinen Ausbildungsweg beim Eröffnungstalk vor: „Mein Hintergrund ist nicht einfach. Ich wuchs bei Pflegeeltern auf und war schon im Gefängnis. Als ich 19 Jahre alt war, wurde meine Freundin schwanger und ich habe mich nach einer Lehrstelle umgesehen. Mich wollte niemand haben, außer das Ausbildungszentrum Bau in Hamburg (AZB)." Teuber nutzte diese Chance und schloss seine Lehre nach zweieinhalb Jahren verkürzt mit einer Eins ab. Mit einem Stipendium möchte er nun die Zusatzqualifikation zum Polier ablegen.

Vielfältige Möglichkeiten

Neben klassischer Lehre und dem Meisterbrief öffnet das Handwerk auch den Weg für eine Ausbildung zum Betriebswirt oder für einen dualen Bachelor-Studiengang an der Berufsakademie Hamburg. << *kg*

Viel Interesse am Stand der Glaser. Sie präsentierten ihren Beruf zum ersten Mal auf der Messe Einstieg.

Auch die Schornsteinfeger waren mit dabei.

Bei der Eröffnung: Schulsenator Ties Rabe und Stahl- und Betonbauer Daniel Teuber (v. l.).

Beratung auf Augenhöhe.

Informationen zu allen Handwerksberufen bot die Kammer.

Umweltpolitik

Dicke Luft in Hamburg

Seit der Ablehnung des Hamburger Luftreinhalteplanes durch die EU steht Hamburg unter erhöhtem öffentlichen Erwartungsdruck. Jenseits des politischen Streites um Umweltzone, Citymaut und Landstromanschluss haben wichtige Akteure sich zur LuftgütePartnerschaft zusammengeschlossen, um an allen Themen zu arbeiten, die helfen, die Luftqualität und damit die Lebensqualität in Hamburg zu verbessern. Welchen Beitrag kann das Hamburger Handwerk leisten?

Den vier Initialpartnern der LuftgütePartnerschaft, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI), Handelskammer und Handwerkskammer, geht es darum, konkrete Maßnahmen anzuregen und umzusetzen. Wenngleich einzelne Maßnahmen für sich eher klein dimensioniert sein können, führen sie doch in der Summe zu praxisrelevanten Verbesserungen.

Das Themenspektrum reicht von der E-Mobilität und weiteren schadstoffarmen Antrieben wie Gas über alternative Verkehrsmittel, wie Fahrrad oder ÖPNV, bis zum Fuhrparkmanagement. Das Handwerk kann dabei neben seiner Bedeutung als Wirtschaftsfaktor und als Umsetzer von Klimaschutz auch eine wesentliche Rolle spielen, indem vermeidbare Emissionen im Wirtschaftsverkehr vermieden werden.

Ein erstes Forum „effizienter Fuhrpark“ fand am 4. März auch unter Beteiligung von Handwerksbetrieben statt. Zwei weitere („Mitarbeitermobilisierung“ und „Geschäftsreisen“) sind geplant.

Foto: Handwerkskammer Hamburg

Das Team von ZEWUmobilplus berät gerne.

Wirtschaft am Strom

Daneben unterstützt die Kammer aktuell das von hySolutions gesteuerte Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“, bei dem bis zu 740 batteriegetriebene betrieblich genutzte PKW und leichte Nutzfahrzeuge (u. a. Mercedes Vito, Renault Kangoo) stark vergünstigt geleast werden können. Die Förderung endet 2015. Bei maximaler Ausschöpfung der 30 Monate Laufzeit ist für Kurzentschlossene so eine Halbierung der Leasinggebühr möglich. Jeder spätere Beitritt reduziert die Förderung monatlich um 1,7 Prozent.

Initiative 1.000 Elektrofahrzeuge

Sobald auch eine private Nutzung als Option möglich sein soll, sollten Handwerksbetriebe der Initiative für 1.000 Elektrofahrzeuge des Kammerpräsidenten Josef Katzer beitreten und eine Absichtserklärung abgeben. Durch die gezielte Bündelung der Nachfrage und weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der Ladesäuleninfrastruktur, werden Kostenvorteile generiert.

Über das Beratungsangebot ZEWUmobilplus der Handwerkskammer Hamburg können sich Hamburger Handwerksbetriebe zur LuftgütePartnerschaft informieren, zu Beitrittsbedingungen, zum Projekt Wirtschaft am Strom und der 1.000 E-Fahrzeuge-Initiative. Auch eine Probefahrt mit einem E-Smart ist im Rahmen einer kostenfreien Erstberatung möglich. Ein Beratungsgespräch ist sinnvoll, um bei der Vielzahl an Möglichkeiten die individuell passende auszuloten.

Das Projekt ZEWUmobilplus wird durch den Europäischen Sozialfonds ESF und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördert. << *mt*

Info und Kontakt:
ZEWUmobilplus, Verena Fürsicht,
E-Mail: vfuersicht@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 359 05-505, www.zewumobil.de.

HANDWERKSKAMMER :: **HAMBURG**

Berufsorientierung

Eine Rallye zum Traumberuf

Rund 1.200 Schülerinnen besuchten im Elbcampus die Berufe-Rallye „Mädchenwirtschaft“, die in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag hatte.

Foto: Brandis

Besuchten die Mädchenwirtschaft: Sönke Fock, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Hamburg, Jana Schiedek, Senatorin für Justiz und Gleichstellung, und Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg (v. li.).

Schülerinnen der Klassen sieben und acht von Hamburger Stadtteilschulen lösten bei der Mädchenwirtschaft an insgesamt zwölf Rallye-Stationen kleine Aufgaben zu gewerblich-technischen wie auch IT-Berufen. Die Handwerkskammer Hamburg hatte gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, dem Mädchenprojekt „Dolle Deerns e.V.“ sowie Innungen, Institutionen und Betrieben dazu in den Elbcampus eingeladen. Seit Bestehen der „Mädchenwirtschaft“ nahmen insgesamt 20.740 Schülerinnen dieses anschauliche Angebot zur Berufsorientierung wahr. Prominente Geburtstagsgäste waren Hamburgs Senatorin für Justiz und Gleichstellung Jana Schiedek und Handwerkskammerpräsident Josef Katzer. Senatorin Jana Schiedek sagte anlässlich ihres Rundgangs: „Die Berufe-Rallye ist eine tolle Idee. Es ist eine hervorragende Möglichkeit für die Mädchen, sich beruflich im gewerblich technischen Bereich umzusehen. << *kg*

Außenwirtschaftsberatung

Erfolgreich in Norwegen

Die Deutsch-Norwegische Handelskammer informierte im März gemeinsam mit den norddeutschen Handwerkskammern über den norwegischen Markt.

Welche Chancen bietet der norwegische Markt und wie kann ein Einstieg erfolgreich gelingen? Um diese Fragen zu diskutieren, hatten die Norddeutschen Handwerkskammern zusammen mit der Deutsch-Norwegischen Handelskammer zu einer Informationsveranstaltung in die Handwerkskammer Hamburg eingeladen. Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Lübeck, stellte das neue Norwegen-Portal (www.handwerk-norwegen.de) vor. Diese Internetplattform soll deutschen Handwerkern den Markteinstieg erleichtern und ein Akquise-Instrument für die Unternehmen sein.

Foto: Seemann

Sybille Kujath von der Handwerkskammer Lübeck stellte das neue Norwegen-Portal vor.

In Norwegen gibt es großen Bedarf im Bereich des energieeffizienten Bauens. Gleichzeitig herrscht auch dort Fachkräftemangel. Weitere Themen waren unter anderem kulturelle Unterschiede in der Geschäftswelt und die Auftragsabwicklung in Norwegen.

Der Informationsaustausch geht weiter. Am 30. Mai treffen sich deutsche und norwegische Bauunternehmer in der Handwerkskammer Hamburg.<< *kg*

Kooperationsvereinbarng

Neue Basis der Zusammenarbeit

Die Handwerkskammer Hamburg und die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK) haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Foto: hfr

Ralf Sommer (li.), Vorstandsvorsitzender der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt, und Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, bei der Unterzeichnung.

Mit der Kooperation, die seit dem 1. März in Kraft getreten ist, stellen beide Partner ihre bisherige gute Zusammenarbeit auf eine neue Basis. Auch nach der Umwandlung und Weiterentwicklung der WK zur Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) wird die Vereinbarung fortbestehen.

Wesentliche Ziele sind, die Handwerksbetriebe bedarfsgerecht über Förderangebote zu informieren sowie die unkomplizierte Nutzung der WK-Programme zu gewährleisten. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist dafür ebenso vereinbart wie eine betriebsorientierte Beratung. Bei dem Erfahrungsaustausch stehen die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für das Hamburger Handwerk im Fokus.

Beispielsweise bietet die WK im Rahmen des Meistergründungsprogramms Darlehensmittel von bis zu 25.000 Euro für die erstmalige Selbstständigkeit an. Gefördert werden sowohl die Betriebsgründung als auch die Betriebsübernahme. Für die Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen können Zuschüsse von je 3.500 Euro je Arbeitsplatz, maximal für zwei Angestellte gewährt werden. Ein weiteres Programm der WK fördert die energetische Modernisierung von Nichtwohngebäuden mit Zuschüssen von 500 Euro pro eingesparter Tonne CO_2/Jahr und unterstützt damit die Reduzierung des Energieverbrauchs. Zudem wird die Energieberatung und die Erstellung einer Energiebilanz nach DINV 18599 mit einem Zuschuss von 50 Prozent der Kosten beziehungsweise maximal 5.000 Euro pro Gebäude gefördert.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Frank Glücklich, sagte bei der Unterzeichnung der Vereinbarung: „Durch den kontinuierlichen Austausch können bestehende Fördermaßnahmen angepasst werden, um den Bedarf der Betriebe genau zu treffen. << *kg*

Berufsorientierung

Attraktive Kontaktbörse

Bereits zum 4. Mal lud die Serviceagentur Anschluss Handwerk (SAH) zum Kooperationstreffen ein. Über 150 Vertreter aus Handwerk und Schule nahmen dieses Jahr teil, weit mehr als 2012.

Foto: Serviceagentur Anschluss Handwerk

Schulen und Betriebe aus Bergedorf stimmen sich hinsichtlich gemeinsamer Aktivitäten ab.

Ziel der Veranstaltung ist es, Schule und Handwerk ins Gespräch zu bringen und so die Vielfalt des Handwerks mit seinen weit mehr als 100 Ausbildungsberufen aufzuzeigen. Schulen und Betriebe knüpfen Kontakte und treffen verbindliche Absprachen über gemeinsame Aktivitäten wie Praktika und Workshops. Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, erklärt den Gedanken der Kooperationsbörse: „Das Handwerk will junge Menschen davon überzeugen, dass es modern und attraktiv ist. Gerade jetzt bietet es sehr gute Karrierechancen."

Erfolgsgeschichte

Die SAH betreut zurzeit 101 Hamburger Schulen und 424 Handwerksbetriebe, die alle Praktikumsplätze für Schüler anbieten. 323 dieser Betriebe waren insgesamt 636 Mal aktiv für das Handwerk an Schulen im Einsatz. Die angebotenen vierstündigen Praxiskurse, die einen spannenden Einblick in das jeweilige Gewerk bieten, wurden von über 3.787 Schülerinnen und Schülern besucht. Das Projekt SAH wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Hansestadt Hamburg gefördert.

Kontakt: Olga Schendel, E-Mail: oschendel@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 35905 -495, www.anschluss-handwerk.de. << *ank*

DER RENAULT MASTER
SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und verschiedene Aufbauten lieferbar!

VIEL RAUM FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN

RENAULT MASTER PRITSCHE EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,– €*

RENAULT MASTER FAHRGESTELL DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,– €*

RENAULT MASTER KIPPER EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,– €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

RENAULT

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • **www.sueverkruep.de**

Wir beraten Sie gerne. Besuchen Sie uns und fragen Sie nach unseren Angeboten.

Autodepot Süverkrüp
Gutenbergstr. 11
24941 Flensburg
Tel.: 0461-903080
Fax: 0461-9030888

Autohaus Süverkrüp
Grüner Weg 45
24539 Neumünster
Tel.: 04321-2004740
Fax: 04321-2004750

Lüdemann & Zankel GmbH
Kruppstraße 4-6
23560 Lübeck
Tel.: 0451 / 589060
Fax: 0451 / 58906650

Hans Voss Automobile GmbH
Posener Strasse 7a
23554 Lübeck
Tel.: 0451-3050930
Fax: 0451-305093699

Lüdemann & Sens GmbH
22848 Norderstedt
Hökertwiete 9-11
Tel.: 040-5288640
Fax: 040-52877188

Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg
23795 Bad Segeberg
Rosenstraße 12
Tel.: 04551-96690

Foto: Ludwig/hfr

Fassihollah Rohparwar ist erster Stipendiat der Deutschlandstiftung Integration aus dem Handwerk.

Integration

Talentiert und engagiert

Der BAH-Student Fassihollah Rohparwar ist einer der ersten Stipendiaten der Deutschlandstiftung Integration. Der vom Handwerk begeisterte junge Mann will sich in Zukunft auch ehrenamtlich engagieren.

Seit Oktober 2009 studiert Fassihollah Rohparwar an der Berufsakademie Hamburg (BAH) „Betriebswirtschaft für kleine und mittelständische Unternehmen" im dualen Bachelor-Studiengang. Parallel dazu hat er zunächst seinen Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk mit Schwerpunkt Bäckerei und Konditor abgeschlossen und steht nun kurz vor der Gesellenprüfung zum Konditor. Beide Ausbildungen absolviert er in der elterlichen Konditorei Café Königsberg in Itzehoe, bekannt für seine – wie der Name verspricht – ostpreußischen Spezialitäten. Der Sohn afghanischer Flüchtlinge wurde vor 23 Jahren in Hamburg geboren.

Rohparwar gehört zu den ersten 150 jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die im Oktober 2012 in das zweijährige Stipendien- und Mentorenprogramms „Geh' Deinen Weg" der Deutschlandstiftung Integration (www.deutschlandstiftung.net) aufgenommen wurden. Mentoren und zahlreiche Events sollen junge talentierte Menschen mit Migrationshintergrund in ihren Karrieren begleiten. Deutschlandweit ist er der einzige Vertreter aus dem Handwerk im Programm.

Die Eltern unterstützten ihn

„Dass ich jetzt hier stehe, verdanke ich allein meinen Eltern", sagt Rohparwar, der von allen kurz Fassi genannt wird. Seine kurzen schwarzen Haare sind modisch frisiert, die dunklen Augen blitzen spitzbübisch, wenn er erzählt. Dass der Lebensweg junger Zuwanderer auch anders verlaufen kann, hat er bereits als Jugendlicher erlebt. „Ich bin in einer Straße mit vielen Migrantenkindern aufgewachsen. Irgendwann trennten sich unsere Wege." Seine Eltern unterstützten ihn in der Schule, waren streng, fragten nach. Das taten andere Eltern nicht. „Einige Kumpels haben es nicht geschafft."

Als die Berufswahl anstand, entschied er sich, in die Fußstapfen seiner Mutter zu treten. Sie hatte sich nach ihrer Ankunft in Deutschland Schritt für Schritt zur Konditormeisterin weitergebildet. „Ich wollte aber auch die Herausforderung." Das duale Studium der Betriebswirtschaft an der BAH war genau das Richtige.

Natürlich hat der 23-Jährige schon Zukunftspläne. „Ich träume davon, in Hamburg meinen eigenen Laden, ähnlich wie das Café Königsberg, für ein jüngeres Publikum zu eröffnen", erzählt er. Aber möglicherweise wird ihn sein Mentor, Frank Tischner, ebenfalls Konditormeister und Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, noch auf andere Ideen bringen.

Auch ehrenamtliche Aufgaben im Handwerk interessieren den engagierten jungen Mann. Trotz der bevorstehenden Gesellenprüfung wird er bei der Lehrstellenbörse am 24. April 2013 (www.ida-messe.de) von 16 bis 19 Uhr in der Handwerkskammer Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Eltern von seinem Werdegang berichten. „Ich freue mich, wenn ich Jugendliche zu einer Ausbildung im Handwerk oder sogar zum Studium ermuntern kann", sagt er. Ob mit oder ohne Migrationshintergrund. << *Michaela Ludwig*

Information:
Handwerkskammer Hamburg,
Eliane Clauditz, Tel.: 040 35905-468,
E-Mail: eclauditz@hwk-hamburg.de.

Foto: Malzkorn

Jetzt bewerben

Azubi des Jahres 2013 gesucht

Bis zum 15. Juli können Betriebe ihre Auszubildenden wieder für den Azubi des Jahres vorschlagen.

Fachwissen, Engagement und eine freundliche Art sind die besten Voraussetzungen, „Hamburgs Azubi des Jahres" zu werden. Die Betriebe bewerben sich und schicken ihren besten Auszubildenden ins Rennen. Neben der begehrten Trophäe erwartet den Sieger oder die Siegerin ein Gewinn von 1.000 Euro für Weiterbildungen. Der Ausbildungsbetrieb kann sich über kostenlose Werbung freuen. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2013. Die 20 besten Azubis messen sich in einem „Contest" in der Handwerkskammer. Immer wieder landeten Lehrlinge aus dem Handwerk dabei ganz vorn. Der Sieger oder die Siegerin wird im Rahmen einer festlichen Gala in der Handelskammer gekürt.

Der Wettbewerb, 2005 ins Leben gerufen, wird gemeinsam ausgerichtet von Handelskammer, Handwerkskammer und Bild Hamburg. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Ablauf gibt es im Internet unter www.azubidesjahres.de.<< *kg*

peugeot-hamburg.de

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

EIN BOXER, DER WAS AUF DEM KASTEN HAT.

Der PEUGEOT Boxer Kastenwagen.

Limitiert 10 x Handwerker-edition

UNSER HANDWERKER PLUSPAKET inkl.
• Klimaanlage • Dachträgersystem
• Fahrersitz gefedert
• verstärkte Federn hinten
monatl. zus. € 19,90

EASY PROFESSIONAL LEASING[1] inkl.
• 4 Jahren Garantie
• 4 Jahren Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen
• 4 Jahren Mobilitätsgarantie „PROFESSIONAL ASSISTANCE"

LEASINGRATE OHNE ANZAHLUNG
mtl.[2] € 189,– für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen, zzgl. Überführung und MwSt.

BARPREIS zzgl. Überführung und MwSt. € 14.990,–

[1]Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 48 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 60.000 km die Bedingungen des *optiway*-ServicePlus-Vertrages.

[2]Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A., Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr, für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen L1H1. Das Angebot gilt nur für gewerbliche Kunden, solange der Vorrat reicht.

HANDWERKER EDITION inkl.: • Radio CD • Freisprecheinrichtung • Außenspiegel elektr. verstell- und beheizbar • Boden-/Seitenverkleidung „Sobogrip®" und „SowaFlex®" • Ladungssicherung *AVANTAGE+*: 2 x Aluminium-Spannstangen horizontal, 2 x Verzurrgurte mit Ratsche und Fitting, 2 x Verzurrgurte mit Ratsche und Karabiner, Trennwand verglast.

DER PEUGEOT BOXER KASTENWAGEN

MOTION & EMOTION

PEUGEOT PROFESSIONAL

PEUGEOT COMMERCE GMBH
Niederlassung Hamburg • Verkauf Businesskunden
HH-Wandsbek · Friedrich-Ebert-Damm 132
Tel. 040/694200-271 u. 694200-272
HH-Lokstedt · Nedderfeld 55
Tel. 040/41622-127 u. 41622-128
peugeot-hamburg.de

Fotos: Museum der Arbeit/hfr

Objekte der Ausstellung „Holz bewegt". Von oben nach unten: Stubenhocker, Auf die Kippe nehmen, SIGARU und LiMo Detail.

Ausstellung des Nachwuchswettbewerbes

Holz bewegt

Vom 5. April bis zum 2. Juli präsentieren Tischlermeister, Gesellen, Innenarchitekten und Fachschüler aus ganz Norddeutschland die Ergebnisse des Nachwuchswettbewerbs „Holz bewegt" im Museum für Arbeit. Die Handwerkskammer unterstützt den Wettbewerb erstmals als aktiver Partner.

Die Palette der über 40 Ausstellungsstücke von „Holz bewegt" reicht von handgroßen Geheimschatullen und Tischspielzeugen über innovativ gestaltete Tische und Sitzmöbel bis zu ungewöhnlichen Produkten wie einem Lastenfahrrad, einer Outdoor-Garküche oder einer Restholz-Anrichte.

Handwerkskammer stiftet Innovationspreis

„Um Innovationen ein weites Feld zu öffnen, macht ‚Holz bewegt' ganz bewusst keine Vorgabe, wie die ‚Bewegung' umzusetzen ist. Die Handwerkskammer Hamburg ist 2013 zum ersten Mal aktiver Partner des Nachwuchswettbewerbs. Tatkräftig unterstützen wir dessen Ziele mit der Stiftung des Innovationspreises. Denn wir möchten den Nachwuchs ermutigen, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Handwerk ist viel mehr als Funktionalität. Die holzverarbeitenden Gewerke gehören von jeher zu den kulturbildenden Berufen", machte Josef Katzer in seinem Grußwort des Ausstellungskataloges deutlich.

Im Rahmen der Ausstellung veranstaltet die Handwerkskammer auch eine Podiumsdiskussion zum Thema Holz & Gestaltung und eine Informationsveranstaltung über den Sinn von der Zertifizierung von Holzprodukten. Das Projekt Serviceagentur Anschluss Handwerk bietet darüber hinaus auch eine Lehrerfortbildung zum Thema Holz & Gestaltung an.

Kunst zum Anfassen

Besucher dürfen in der Ausstellung vorsichtig alle Objekte berühren und erproben. Ein Höhepunkt der Ausstellung wird die Besucher-Werkstatt, in der an jedem Ausstellungstag eine andere Vorführung stattfindet. Weitere Attraktionen sind die „Hamburger Schachteltage". Vom 6. bis zum 12. Mai werden handgefertigte Holzschachteln an Besucher verlost. Zudem gibt es eine Holz-Ecke für Kinder, in der gebaut, geleimt und gespielt werden kann. Der Publikumspreis für das beliebteste Ausstellungsstück wird per Abstimmung in der Ausstellung und über facebook ermittelt und am Ende der Ausstellung über www.holzbewegt.info bekannt gegeben<< *kg*

:: Veranstaltungen

Gestaltung und Design im Handwerk
Im Rahmen der Ausstellung „Holz bewegt" des Museums für Arbeit diskutieren Fachleute über die Synthese nachhaltiger Produktion und moderner Gestaltung.
Montag, 13. Mai 2013, 18–20 Uhr
im Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, 22305 Hamburg

Zertifizierung von Holzprodukten – Gütesiegel oder Geldmacherei?
Montag, 22. April 2013, 18–20 Uhr
im Museum der Arbeit
Jeweils vor den Veranstaltungen um 17.00 Uhr lädt das Museum der Arbeit zu einer Führung durch die Ausstellung „Holz bewegt" ein.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen der Ausstellung unter:
www.holz-bewegt.info. << *kg*

Energiewende

Ein Vorbild für deutsche Unternehmen

Fotos: hfr

Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler, Konditormeister Klaus Lange und ZDH-Präsident Otto Kentzler (v. li.).

„Das Caféhaus" der Familie Lange aus Rahlstedt gehört seit März zu den Klimaschutz-Unternehmen in Deutschland. In Berlin überreichten Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler und Bundesumweltminister Peter Altmaier die Aufnahmeurkunde an den Hamburger Konditormeister Klaus Lange.

In Anwesenheit von DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und ZDH-Präsident Otto Kentzler erhielten vier neue Unternehmen ihre Auszeichnungen als Klimaschutz Unternehmen. Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler und Bundesumweltminister Peter Altmaier überreichten den vier frisch gekürten Unternehmen ihre Aufnahmeurkunden. Beide Minister betonten die Vorreiterrolle der Gruppe.

Die „Klimaschutz-Unternehmen" sind ein branchenübergreifendes und deutschlandweites Netzwerk von Unternehmen, die sich freiwillig zu messbaren und ambitionierten Zielen bei Klimaschutz und Energieeffizienz verpflichtet haben. Bundesweit gibt es inzwischen 24 Klimaschutz-Unternehmen.

„Neumarkter Lammsbräu, Hettich Holding, Weidmüller und Langes Caféhaus sind Unternehmen, die in der Energiewende eine Chance für ihr Geschäft sehen. Ich hoffe, dass viele Unternehmen diesem Beispiel folgen", so DIHK-Präsident Driftmann in seiner Rede.

Windrad auf dem Dach

Ein Windrad auf dem Dach und ein kleines Blockheizkraftwerk im Keller erzeugen eigenen Strom für die Backstube und das Café. Hinzu kommen Einzelmaßnahmen, die den Energieverbrauch in den vergangenen Jahren bereits deutlich gesenkt haben. Klaus Langes Ziel ist es, sich von der externen Stromversorgung unabhängig zu machen. Dazu soll demnächst zusätzlich eine Photovoltaik-Anlage installiert werden. << *kg*

Die Hauswindkraftanlage vom Caféhaus Langes e. K.

Mittagstisch des Eimsbütteler Handwerks

Quo vadis, Wirtschaftsförderung?

Regelmäßig treffen sich die Bezirksmeister in Eimsbüttel zum Mittagstisch, je nach Thema an wechselnden Standorten. Hjalmar Stemmann, Bezirkshandwerksmeister in Eimsbüttel, freute sich über die Teilnahme von fast 30 Meisterinnen und Meistern am nunmehr 21. Mittagstisch. Dieser bot Gelegenheit, die neue Wirtschaftsförderin im Bezirk, Gunda Wüpper, kennenzulernen. Angetreten hat sie ihr Amt bereits im vergangenen Jahr. In seiner Begrüßung bekräftigte Stemmann: „Gut, dass wir dieses Treffen so schnell und flexibel vorbereiten konnten. Es zeigt mir, dass auch mit Ihnen, Frau Wüpper, die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Handwerks im Bezirk weitergehen wird."

Foto: Fischer

Hjalmar Stemmann, Bezirkshandwerksmeister in Eimsbüttel, und Gunda Wüpper, Wirtschaftsförderin in Eimsbüttel.

Allerdings wurde im Zuge von Einsparmaßnahmen die Wirtschaftsförderstelle im Bezirk halbiert, in dem man sie mit der Leitungsfunktion für das Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt zusammengelegte. Mit Unverständnis und Verwunderung reagierten die Bezirksmeister auf diese Entwicklung. Mit einer halben Stelle, lässt sich – so die einhellige Meinung – in einem Bezirk wie Eimsbüttel keine offensive Wirtschaftsförderung betreiben. Bezirkshandwerksmeister Stemmann stellte klar: „Dies steht im Widerspruch zu den Absichtserklärungen, die vom Senat bei der Einrichtung der Zentren für Wirtschaft, Bauen und Umwelt vor einigen Jahren gemacht wurden. Es erschwert gerade den kleineren Betrieben den Zugang zur Verwaltung. Gerade sie brauchen kompetente Ansprechpartner vor Ort, wenn schon nicht in ihrem Stadtteil, dann wenigstens im Bezirk!"

Wenig Hoffnung auf Entspannung gab es beim Thema Gewerbeflächen. Andreas Pohle, der Bezirksmeister für das Elektrohandwerk, kritisierte scharf diese Entwicklung: „Ich kann nicht verstehen, dass auf der Wirtschaftskonferenz Versprechungen gemacht werden und dann steht von der Gewerbefläche Offakamp einige Wochen später nur noch ein Teil für die gewerbliche Erschließung zur Verfügung." << *kf*

:: GLÜCKWUNSCH

75-jähriges Bestehen

Nachträglich:

- Johs. Raap Segelmacherei, Inh. Clemens Massel, Kanalplatz 5, 21079 Hamburg.
- Optiker Bode GmbH, Alte Holstenstr. 1, 21031 Hamburg

50-jähriges Bestehen

- Seitz GmbH, Auf dem Königslande 29, 22041 Hamburg.

Autohaus Renzing GmbH, Luruper Hauptstr. 82, 22547 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Ulf-Günter Schumann, Fleischer, Fuhlsbüttler Str. 188, 22307 Hamburg.
- Jürgen Stahl, Schuhmacher, Weidenstr. 122a, AlsterCity, 22083 Hamburg.
- Stahl + Metall am Bau Klatt + Co. GmbH, Heselstücken 12, 22453 Hamburg.
- Antje-Katrin Wenzel Optik, Groot Enn 4, 21149 Hamburg.
- Juliane Sandkamp, Friseurin, Pinneberger Chaussee 21 a, 22523 Hamburg.
- Rüdiger Markwardt, Elektrotechniker, Alter Teichweg 38, 22081 Hamburg.

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Wolfgang Gierl, Klempner und Gas- u. Wasserinstallateur, Peter Neumann Sanitärtechnik, Treptower Str. 31, 22147 Hamburg.

45-jähriges Arbeitsjubiläum

- Bärbel Albrecht, Kfm. Angestellte, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchtallee 53, 20259 Hamburg.
- Uwe Brandt, Serviceberater, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH,
- Uwe Jahncke, Termindisponent, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH,
- Holger Richers, Serviceberater, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH.

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Dieter Pruess, Lagerist, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Manfred Scherner, Stilleuchten Götzl, Inh. Sabine Menk e.K., Fasanenweg 2–4, 22145 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.<<

Hamburger Handwerkspreis

Helden des Alltags

Frisur gerettet, Leck aufgespürt, Stuhlbein ersetzt … kleine und große Missionen mit Leidenschaft erledigt, aber viel zu selten gewürdigt. Damit ist jetzt Schluss.

Die Hamburger Sparkasse und die Handwerkskammer Hamburg suchen Betriebe, die ihr Handwerk neu definieren. Helden des Alltags, deren Einsatz selten beachtet wird. Erstmals loben die Haspa und die Handwerkskammer den Hamburger Handwerkspreis aus.

Erzählen Sie uns Ihre Geschichte. Verraten Sie uns, wer den Preis verdient hat – und warum. Alle Nominierungen werden von einer fachkundigen Jury geprüft.

Im Sommer stimmt Hamburg dann darüber ab, wer am 6. August den Preis entgegennehmen kann.

Bewerbungen und Info:
Senden Sie Ihre Vorschläge bitte bis zum 31. April 2013 an:
handwerkspreis@haspa.de,
www.haspa-handwerkspreis.de. << *kg*

Handwerkergottesdienst

Soviel Du brauchst: Vertrauen

Im Rahmen des Kirchentages in Hamburg findet in der Handwerkskammer am Samstag, 4. Mai 2013, um 11 Uhr ein Handwerksgottesdienst mit anschließender politischer Podiumsdiskussion statt. Unter anderem wirken Bischof em. Prof. Axel Noack, Theologischer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche (AHK), und Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, mit. Thema der Veranstaltung ist: Soviel Du brauchst: Vertrauen. << *kg*

:: AMTLICHES

Wahl des Gesellenausschusses der Glaser-Innung Hamburg vom 21.1.2013 – Amtszeit: 3 Jahre

Vorsitzender: Uwe Kerlin, Hornsberg 1, 21435 Stelle.
Stellv. Vorsitzender: André Liebhard, Auf dem Königslande 98, 22047 Hamburg.
Schriftführer: Michael Bredefeldt, Wiesenstr. 31, 20259 Hamburg. r

Die Handwerkskammer wünscht dem neuen Gesellenausschuss eine erfolgreiche Amtszeit.

AOK

MEISTERHAFT VERSICHERT.

Zusatzleistung statt Zusatzbeitrag

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Kein Zusatzbeitrag – dafür jede Menge Zusatzleistungen.

Jetzt schnell wechseln!

AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.

AOK Die Gesundheitskasse.

:: FORTBILDUNG

ELBCAMPUS
Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg

VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

Kaufmännische Weiterbildung

- **AdA – Ausbildung der Ausbilder,** VZ, 9.–26.4.2013, 112 U-Std., Mo–Mi, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.
- **AdA – Ausbildung der Ausbilder,** WE, 12.4.–15.6.2013, 112 U-Std., Fr, 16–21 Uhr, Sa 8.30–15.30, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.
- **Die VOB in der Praxis,** TZ, 9.–18.4.2013, 16 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, 237,50 € mit Hwk-Karte, 250 € ohne.
- **Geprüfte/r Betriebswirt/in,** WE, 5.4.–28.11.2013, 680 U-Std., Fr+Sa, 18–21.15 Uhr, 4.199 € mit Hwk-Karte, 4.420 € ohne.

IT im Büro

- **PC-Einstieg für den Büroalltag Windows 7 und MS Office 2010,** WE, 12.4.–4.5.2013, 40 U-Std., Fr, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–14.15 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

Gebäude-, Heizungs- und Umwelttechnik

- **Fachkraft für Solartechnik (HWK),** VZ, 29.4.–5.6.2013, 200 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Fachkraft für Windenergie Onshore/Offshore,** VZ, 2.4.–27.9.2013, 1.000 U-Std., Mo–Fr 8–15.15 Uhr, 11.172 € mit Hwk-Karte, 11.760 € ohne.
- **Kundendienstmonteur Kompakt (HWK),** TZ, 16.4.–26.9.2013, 232 U-Std., Di+Do 17–21 Uhr, 2.204 € mit Hwk-Karte, 2.320 € ohne.

Metall

- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Aufzugsbau,** VZ, 15.–20.4.2013, 50 U-Std., Mo–Sa, 8–15.15 Uhr, 646 € mit Hwk-Karte, 680 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

- **Elektro-Hydraulik,** VZ, 8. bis 10.4.2013, 24 U-Std., Mo–Mi, 8–15.15 Uhr, 413,25 € mit Hwk-Karte, 435 € ohne.
- **Proportional-Hydraulik,** VZ, 22.–24.4.2013, 24 U-Std., Mo–Mi, 8–15.15 Uhr, 427,50 € mit Hwk-Karte, 450 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

- **Logistiker/in im Gesundheitswesen,** VZ, 22.4.–18.10.2013, 1.000 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 4.791,80 € mit Hwk-Karte, 5.044 € ohne.
- **Serviceassistent/in im Gesundheitswesen,** VZ, 2.4.–28.6.2013, 480 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.730,08 € mit Hwk-Karte, 3.926,40 € ohne.

CAD – Computer Aided Design

- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 5 Branchenspezifische Applikationen,** VZ, 10.–23.4.2013, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 6 AutoCAD-Systemadministration und Netzwerke,** VZ, 24.4.–8.5.2013, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **AutoCAD Grundlagen,** TZ, 9.4. bis 16.5.2013, 40 U-Std., Di+Do, 17.30 bis 20.45 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- **AutoCAD LT,** VZ, 22.–26.4.2013, 40 U-Std., Mo, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Meistervorbereitung

- **Elektrotechnikerhandwerk, FR Energie- und Gebäudetechnik,** VZ, 22.4.2013–14.2.2014, 1360 U-Std., Mo–Fr 8–15.15 Uhr, 7.742,50 € mit Hwk-Karte, 8.150 € ohne.

Beratung und Informationen:
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.

Angebot des Monats

Kurzseminar für neue Führungskräfte

Ihr Betrieb wächst und Sie müssen Mitarbeiter einstellen oder Sie werden befördert. Als Führungskraft gilt es neben der neuen Verantwortung auch eine besondere Herausforderung zu meistern: die Mitarbeiterführung. Das Praxisseminar „Heute Kollege – morgen Chef" gibt Ihnen mit vielen Gruppen- und Übungsaufgaben eine Anleitung für den Rollenwechsel. Sie lernen verschiedene Führungsmodelle kennen, finden Ihren eigenen Stil, entdecken Ihre Stärken und Selbstmotivation. Sie werden dafür sensibilisiert, wie man Autorität ausstrahlt ohne autoritär zu handeln und wie man auch mal schwierige Gespräche angehen kann.

Das nächste Freitagsseminar „Heute Kollege – morgen Chef" findet vom 19. bis 26.04.2013 statt.

Foto: Fotolia

Information und Anmeldung:
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

HANDWERKSKAMMER :: **HAMBURG**

Foto: Fischer

Beratungsgespräch in der Badewannenstube bei der Firma Rückert.

Harburger Bautage

Handwerksmeister beraten direkt vor Ort

Die Vorbereitungen für die Harburger Bautage laufen auf Hochtouren. Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt und sein Stellvertreter, der Elektrohandwerksmeister Peter Henning, planen auch in diesem Jahr einen großen Gemeinschaftsstand des Harburger Bau- und Ausbauhandwerks. Am 6. April ist es so weit. Zusammen mit dem Bezirksamtsleiter Thomas Völsch, dem Handwerkskammerpräsidenten Josef Katzer und der Geschäftsführerin des Messeveranstalters Festivitas, Gudrun Stephan, werden sie die 4. Harburger Bautage eröffnen.

Gut 6.000 Bauinteressierte aus dem Hamburger Süden werden erwartet. Veranstaltet wird die Messe in enger Kooperation mit dem Harburger Bezirkshandwerk und der Handwerkskammer Hamburg. Im vergangenen Jahr zeigten 130 Aussteller ihre Leistungen rund um die Themen Neubau, Umbau, Anbau und Renovierung.

Der große Gemeinschaftsstand des Harburger Handwerks ist sicherlich ein ganz besonderer Messehöhepunkt, können sich doch hier die Besucher ganz direkt von erfahrenen Meistern aus der Nachbarschaft beraten lassen. Die Botschaft des Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt an die Besucher der 4. Harburger Bautage lautet: „Wo bei uns Handwerk draufsteht, ist auch Handwerk drin! Nutzen Sie den Erfahrungsschatz der Harburger Meister, um optimale Lösungen für Ihre Baupläne zu finden! Und wer eine Lehrstelle oder einen Praktikumsplatz im Bau- und Ausbauhandwerk sucht, der sollte die Chancen der Bautage nutzen, um mit den Meistern am Stand Besuchstermine zu vereinbaren." << *kf*

4. Harburger Bautage:
6.4. –7.4.2013, jeweils von 10 bis 18 Uhr, Schwarzenbergplatz Harburg, Schwarzenbergstraße 70, 21073 Hamburg.

Ideenaustausch

Wirtschaftsverkehr im Zeichen der E-Mobilität

Der Vorstandsvorsitzende der Hamburger Hochbahn AG, Günter Elste, und der Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Josef Katzer, haben sich bei einer U-Bahn-Sonderfahrt über Verkehrskonzepte der Zukunft ausgetauscht. Der Hochbahn-Chef hatte den Handwerkskammer-Präsidenten zu einer Rundfahrt durch die HafenCity mit dem Sonderzug DT5 eingeladen. In den informellen Beratungen zum Thema „Wirtschaftsverkehr 2030" bekräftigten beide Seiten ihr Engagement zur Stärkung der E-Mobilität im ÖPNV und im Wirtschaftsverkehr.

Handwerkskammer-Präsident Katzer erklärte: „Die Hochbahn ist für das Handwerk ein wichtiger Partner. Denn in einer Metropole wie Hamburg gehört zu einer intelligenten Infrastruktur ein gesunder Mix aus öffentlichem und Individualverkehr. Die Handwerkskammer setzt sich darüber hinaus im Rahmen der Luftgütepartnerschaft für die Anschaffung von E-Mobilen im Handwerk ein. Das Förderprogramm des Bundesverkehrsministeriums ‚Wirtschaft am Strom', das von der Hochbahn-Tochter hySolutions betreut wird, ermöglicht Betrieben, E-Autos zu stark vergünstigten Konditionen zu erhalten. Das ist ein wichtiger Anreiz. Die E-Mobilität, ob als Vollelektrik oder als Hybrid, wird aus dem Verkehr der Zukunft nicht mehr wegzudenken sein." << *kg*

Im Gespräch: Günter Elste, Vorstandsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG, und Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg (v. li.).

Energiebauzentrum

Fachexkursion nach Dänemark

Foto: hfr

Nilan A/S, Herstellerwerk für Passivhauskompaktgeräte in Dänemark.

Am 12.06.13 bietet das EnergieBauZentrum eine eintägige Fachexkursion nach Dänemark zur Besichtigung eines Herstellerwerks für Passivhauskompaktgeräte an. In einer Werksführung werden Funktion und Aufbau der Passivhauskompaktgeräte sowie Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten dargestellt. Auf der Hinfahrt wird es einen Stopp in Neumünster im Energiezentrum SHeff-Z mit einer Führung durch die Ausstellung für Heizungs- und Dämmtechnik geben. Nachmittags wird am dänischen Ostsee-Badestrand gestoppt. Fahrtkosten und Verpflegung sind im Preis von 59,50 Euro enthalten. Anmeldeschluss ist am 14.04.13. << *kg*

Anmeldung und Info:
www.energiebauzentrum.de/veranstaltungen oder tel. unter 040 35905-822.

Jetzt bewerben

Senator-Neumann-Preis

Um die Integration behinderter Menschen zu fördern und Menschen, die sich in dem Bereich engagieren, zu würdigen, hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Senator-Neumann-Preis gestiftet. Alle fünf Jahre zur Verleihung ausgeschrieben, können für dieses Jahr noch bis zum 17. Mai Bewerbungen und Vorschläge eingereicht werden. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert, 15.000 Euro für den Hauptpreis und 5.000 Euro für den Nachwuchspreis. Alle natürlichen und juristischen Personen können sich bewerben. Preiswürdig sind Maßnahmen, die in besonderer Weise und mit innovativer Wirkung zur Verbesserung der Lebensbedingungen behinderter Menschen beigetragen haben. Es muss sich dabei um allgemeine, über den Einzelfall hinausgehende Angebote handeln. << *kg*

Bewerbungen an:
Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Freie und Hansestadt Hamburg, Osterbekstraße 96, 22083 Hamburg,
E-Mail: Behindertenbeauftragte@basfi.hamburg.de.

Veranstaltungstipp

Hochbahn, Hamburg Port Authority und Deutsche Bahn stellen sich vor

Wie VOB-Aufträge der drei Sektorenauftraggeber vergeben werden und welche Auflagen Bieter kennen sollten, wird auf einer kostenlosen Informationsveranstaltung am Donnerstag, dem 18.4., um 18 Uhr am Holstenwall vorgestellt. Schwerpunkt ist auch die elektronische Angebotsabgabe. << *ar*

Anmeldung:
veranstaltung@hwk-hamburg.de.

Seminar

Familien- und Unternehmensinteressen in Einklang bringen

Begleitend zur Existenzgründung erfolgt häufig auch die Familiengründung. Der berufliche und der private Start bleiben über Jahre hinaus eng gekoppelt – im positiven wie im negativen Sinne: Was passiert beispielsweise mit dem Betrieb, wenn die Ehe scheitert? Und wie lässt sich die Haftung begrenzen, wenn es dem Betrieb schlecht geht? Antworten gibt ein Seminar der Handwerkskammer in Kooperation mit der Notarkammer am Montag, 15.4.2013, 18–20 Uhr in der Handwerkskammer, Holstenwall 12.
Die 30 Euro Seminargebühr (50 Euro ohne Handwerkskarte) sind an der Abendkasse zu zahlen. << *ar*

Anmeldung:
veranstaltung@hwk-hamburg.de.

Ihre Organisationsberatung für Büro, Lager und Werkstatt!

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

PRW Wirtschaftsberatung GmbH

PRW

- Kaufmännische Betreuung von Betrieben seit über 20 Jahren
- Beseitigung von Liquiditätsengpässen
- Buchhaltung und Zahlungsverkehr gem. § 6 StBerG, Nr. 3 u. 4
- Unterstützung bei der Restrukturierung von Betrieben

Kostenlose Erstberatung unter Telefon 040/42 32 38 11 www.prw-hamburg.de

Unsere Themen

22 **Gesunde Betriebe**
Chefkonferenz 2013 – Fitnessprogramm für Körper und Geist.

29 **Hand in Hand**
Handwerkskammer Schwerin organisiert wieder Gemeinschaftsstand auf der größten Messe des Landes.

Weitere Themen

25 **Besser im Strompool**
Günstige Sonderkonditionen für das Handwerk.

25 **Der Zug nimmt Fahrt auf**
Umfrage zum Markt des barrierefreien Bauens und Wohnens.

29 **Förderung möglich**
Unterstützung für mehr Energieeffizienz im Betrieb.

33 **Die Agentur hilft**
Ausbildungsbegleitende Hilfen (abh) für theorieschwache Lehrlinge.

twitter.com/
Nordhandwerk_SN

Diskussion zur Energiewende in Schwerin

Im Dilemma

Bundesminister Peter Altmaier muss vielen gerecht werden. Die Interessen von Verbrauchern, Betrieben und Energieriesen unter einen Hut zu bringen, scheint vielfach kaum möglich. In Schwerin stellte sich der Minister den Fragen und Sorgen der regionalen Wirtschaft.

Rund 250 Unternehmer aus Westmecklenburg und aus anderen Regionen des Landes waren der Einladung von Handwerkskammer Schwerin und IHK zu Schwerin zum energiepolitischen Dialog mit Bundesumweltminister Peter Altmaier gefolgt.

Für den ebenfalls zur Diskussion geladenen, aber dann erkrankten Landesenergieminister Volker Schlotmann war dessen „Chef" kurzfristig persönlich eingesprungen. Ministerpräsident Erwin Sellering stand ohnehin gut im Stoff, hatten er und seine Amtskollegen aus den norddeutschen Bundesländern Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen doch am gleichen Tag ein gemeinsames Strategiepapier zur Energiewende öffentlich gemacht.

Bereits der Eingangsvortrag von Bundesminister Altmaier machte das Dilemma des „Jahrhundertprojektes" Energiewende deutlich. Zwischen Süd und Nord, Ost und West seien viele verschiedene Interessen zu bedienen und auch zwischen den Erzeugern von konventionellen und erneuerbaren Energien müsse ein Ausgleich gefunden werden. Schließlich erwarteten Verbraucher und Betriebe sowohl Versorgungssicherheit als auch Preisstabilität.

Handwerkskammerpräsident Peter Günther kritisierte in seinem Eingangsstatement zur Diskussion, dass Minister Altmaier dem Handwerk nicht die angemessene Aufmerksamkeit als „offizieller Ausrüster der Energiewende" zumessen würde. Für die energetische Gebäudesanierung müssten mehr Mittel bereitgestellt werden.

Landesinnungsmeister Martin Ratzke vom Fachverband SHK mahnte in der Diskussion an, den Wärmemarkt bei der Energiewende nicht außer Acht zu lassen.

Politisches Schwergewicht: Bundesumweltminister Peter Altmaier.

Fotos: Rainer Cordes

Darüber hinaus sei die Ungleichbehandlung kleiner und großer Unternehmen beim Strompreis nicht akzeptabel.

Ministerpräsident Erwin Sellering und die anwesenden Vertreter der Ökostrom-Industrie kritisierten Altmaier vor allem in bezug auf die geplante Einführung eines Soli-Beitrags für Ökostrom-Bestandsanlagen. Die gerade erst errichteten On- und Offshore-Windparks im Land seien noch weit davon entfernt, rentabel zu arbeiten und damit finanzielle Beiträge leisten zu können. Diese Diskussion dominierte in weiten Teilen die Veranstaltung.

Fehlende Speichertechnologien

Altmaier machte deutlich, dass in Deutschland zum Teil sogar Überkapazitäten an Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt werde. Mangels entsprechender Speichermöglichkeiten seien diese aber nicht für den eigenen Bedarf nutzbar. Man habe große Mengen dieses Stroms sogar regelrecht ans Ausland „verschenken" müssen.

Die von Kammerpräsident Peter Günther scharf kritisierten Unterschiede bei den Netzentgelten in Ost und West wurden seitens Altmaier und Sellering als politischer Fehler eingeräumt. Dass Mecklenburg-Vorpommern bei den Netzentgelten an oberster Spitze rangiere, sei nicht zu rechtfertigen, so Altmaier.

In Bezug auf die im Bundesrat gescheiterte Förderung der energetischen Gebäudesanierung sagte er zu, dass nach der Bundestagswahl im September 2013 je nach Wahlausgang dieses Thema noch einmal auf die politische Agenda gesetzt werden könne. Er verwies darauf, dass Mecklenburg-Vorpommern durch seine Stimmenthaltung schließlich auch zum Scheitern des Gesetzes im Bundesrat beigetragen habe.<< *pg*

Diskutierten auf dem Podium (v. li.): MdB Dietrich Monstadt, Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Bundesminister Peter Altmaier.

Chefkonferenz 2013

Fitnesskur für den ganzen Betrieb

Auf die Beschäftigten und auf sich selbst achten: Die siebte Chefkonferenz der Handwerkskammer gab viele Anstöße, die Gesundheit und Leistungskraft der Mitarbeiter ebenso wenig zu vernachlässigen wie die eigene.

Schon der Auftaktvortrag für die siebte Chefkonferenz der Handwerkskammer Schwerin saß auf dem Punkt. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim gehörte die Bühne im Prüfungssaal des Bildungszentrums dem Motivationsprofi Matthias Herzog. Ihm gelang es, die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer für gute eineinhalb Stunden wahrhaft zu fesseln und ernsthafte Themen mit viel Humor zu verknüpfen.

Gemäß dem Tagesmotto der Chefkonferenz „Fit für den Betrieb“ machte der versierte Referent deutlich, wie wichtig der eigene Blickwinkel auf Probleme und Herausforderungen ist und durch welche „Brille“ dabei gesehen wird. Unangenehme Situationen ausfzuschieben, statt bei den Hörnern zu packen und von vorneherein das eigene Scheitern vorauszudenken seien keine Wege zum betrieblichen Erfolg.

Der sich anschließende Beitrag von Kreativcoach Peter Pakulat machte deutlich, wie und unter welchen Bedingungen kreative Prozesse in Gang kommen, die unverzichtbare Voraussetzung für das Entstehen von Innovationen sind.

Bestens aufgeräumt

Nach der gemeinsamen Mittagspause am Buffet konnten sich die Konferenzbesucher zwischen jeweils zwei parallel stattfindenden Vorträgen entscheiden. Zum einen standen hier das „Sportmuffel-Training“ von Dr. Axel Armbrecht und die „Für-immer-aufgeräumt“-Methode des Unternehmers Jürgen Kurz zur Wahl. Dr. Armbrecht zeigte, ohne seinen Vortrag durch allzu viel medizinisches Fachwissen zu überfrachten, wie leicht und ohne viel Zeitaufwand effizientes Muskeltraining in den Alltag integriert werden kann.

Jürgen Kurz hingegen verblüffte mit einfachen Tricks, wie dem täglichen Schreibtisch- und Bürochaos abgeholfen werden kann. Sein Vortrag war durch komödiantische Aspekte sehr aufgeräumt.

Im zweiten Strang ging es mit praktischen Übungen bei Referentin Ute Zäpernick um die Bedeutung der Körpersprache. Dr. Michael Seidel vermittelte seinen Zuhörern hingegen, wie die Mitarbeiter im Unternehmen zu gesundheitsfördernden Maßnahmen motiviert werden können. Zwischen den Nachmittagsvorträgen war jederzeit ein Wechsel möglich.

„Altern ist nichts für Feiglinge“

Zum Abschluss führte Kabarettistin Monika Blankenberg alle Teilnehmer wieder zusammen. Mit rheinischem Humor rückte sie der Angst vor dem Älterwerden zu Leibe und führte sowohl Männern als auch Frauen ihren nicht immer rationalen Umgang mit diesem Thema vor. Anhand verschiedener Phasen beschrieb sie die Lebenswelten von 30- bis 60-Jährigen und schlüpfte am Ende des Programms dann in die Rolle einer über 70-Jährigen, die längst noch nicht „außen vor“ war.<< *pg*

Alle **Vorträge als Download** unter www.hwk-schwerin.de.

Kabarettistin Monika Blankenberg.

Kreativcoach Peter Pakulat.

Motivationstrainer Matthias Herzog.

Körpersprache-Trainerin Ute Zäpernick.

Auch körperlich wurden die Teilnehmer auf Trab gehalten.

Fitness mit Gummiband: Dr. Axel Armbrecht.

Fotos: Lau, Gansen

BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow - Verbindungschaussee 8c - Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0
Grabow - Berliner Straße 29 - Telefon 03 87 56 / 5 22 – 0
Parchim - Neuhofer Weiche 43 - 44 - Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
http://www.brinkmannbleimann.de

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,4–4,7/ außerorts 4,7–4,2/kombiniert 5,0–4,3. CO_2-Emissionen (g/km): kombiniert 130-112.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.*Kaufpreis ab Werk 12.725,00€, abzüglich Sonderbonus Markteinführung 735,00€ befristet bis 30.06.2013, Markteinführungskaufpreis ab Werk 11.990,00€, Leasing-Sonderzahlung 2.196,64€, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000km. Ein Leasing-Beispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind. Abb. enthält Sonderausstattung. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart.

Wirtschaftsministerium M-V

Neue Grundsätze der GRW-Investitionszuschüsse

Neue Richtlinien zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft und der wirtschaftsnahen Infrastruktur sind am 22. Januar 2013 mit der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft getreten. Neu ist, dass förderrelevant nur solche Arbeitsplätze berücksichtigt werden, bei denen die Stundenvergütung die Lohnuntergrenze von mindestens 8,50 Euro (Arbeitnehmerbrutto) erreicht. Leiharbeitsplätze finden keine Berücksichtigung.

Zukünftig gelten für Investitionsvorhaben folgende Basisfördersätze: 25 Prozent für kleine Unternehmen, 20 Prozent für mittlere Unternehmen und 15 Prozent für große Unternehmen auf die jeweiligen förderfähigen Ausgaben.

Bei der wirtschaftsnahen Infrastruktur beträgt der Fördersatz im Ausnahmefall bis zu 90 Prozent der förderfähigen Investitionen. Bei Aufträgen zur Schaffung und zum Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur mit Landesfördermitteln muss die Lohnuntergrenze von 8,50 Euro (Arbeitnehmerbrutto) mindestens erreicht werden. Die Antragstellung erfolgt über das Landesförderinstitut M-V **(www.lfi-mv.de).**

Für die Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) stehen einschließlich der Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EF-RE) für das Jahr 2013 rund 180 Millionen Euro zur Verfügung.<< *pm*

Fördersätze „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) Mecklenburg-Vorpommern seit dem 22. Januar 2013	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	Große Unternehmen
Förderhöchstsätze laut Koordinierungsrahmen (die Erhöhung des Basisfördersatzes MV erfolgt grundsätzlich nur bis zu 5 % unterhalb der Förderhöchstsätze	50%	40%	30%
Basisfördersätze MV	25%	20%	15%
Kategorie I – Erhöhung der Basisförderung auf: bei Erfüllung aller folgenden Kriterien a) Neuerrichtung im Standortwettbewerb oder bei Erweiterung um Ansiedlung zentraler Unternehmensfunktionen von außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns b) verarbeitendes Gewerbe c) besonders innovatives Vorhaben/hohes FuE-Potential oder Schaffung besonders hochwertiger wissensbasierter Arbeitsplätze d) Gewährung einer mindestens tarifgleichen Vergütung für geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze	45%	35%	25%
Kategorie I – Erhöhung der Basisförderung auf: (bei Erfüllung von 3 der 4 Kriterien a,b, c, und d)	40%	30%	20%
Kategorie I – Erhöhung der Basisförderung auf: (bei Erfüllung von 2 der 4 Kriterien a,b, c, und d)	35%	25%	15%
Kategorie II – Erhöhung des Fördersatzes der Kategorie I um: Ansiedlung oder Erweiterung in einer besonders strukturschwachen Region	bis 5%	bis 5%	bis 5%
Kategorie III – Erhöhung des Basisfördersatzes um: besondere Anstrengungen beim Umweltmanagement nach EMAS oder DIN EN ISO 14001 besondere Anstrengungen auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	jeweils bis 2,5%	jeweils bis 2,5%	jeweils bis 2,5%

Wirtschaftsministerium M-V

Neue Förderfibel erschienen

Aktuelle Förderprogramme und Förderrichtlinien in Mecklenburg-Vorpommern sind als Broschüre erhältlich. Diese enthält Informationen zu Förderinstrumenten für die gewerbliche Wirtschaft, das Handwerk, die freien Berufe sowie kommunale und private Investoren in Mecklenburg-Vorpommern. Neben den Erläuterungen zu einzelnen Programmen listet die Broschüre Ansprechpartner und Kontaktadressen zur Begleitung der einzelnen Vorhaben auf.

Die Förderfibel ist kostenlos im Wirtschaftsministerium, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhältlich oder kann per E-Mail bestellt werden unter: presse@wm.mv-regierung.de. Sie kann auch als PDF-Datei heruntergeladen werden (www.wm.mv-regierung.de unter Publikationen – Wirtschaftsförderung).<< *pm*

Foto: Fotolia

Sonderumfrage der Handwerkskammer zur Barrierefreiheit

Der Zug nimmt Fahrt auf

Barrierefreiheit ist im demografischen Wandel ein Thema, über das viel gesprochen wird, auch im Handwerk. Wer aber bewegt sich wie in diesem neuen Markt? Die Handwerkskammer hat nachgefragt.

Der demografische Wandel hat Deutschland und vor allem Mecklenburg-Vorpommern voll im Griff. Mit dem größer werdenden Anteil älterer Mitbürger ändern sich auch die Bedürfnisse hinsichtlich des Komforts von Produkten und Dienstleistungen. So sind zum Beispiel bei den Älteren Wohnungen besonders gefragt, die dem Bewohner wenig oder keine Hindernisse in den täglichen Wohnabläufen entgegenstellen. Barrierefreie Produkte sind nicht immer nur behindertengerecht, sondern vor allem komfortabel für Jung und Alt.

Die Unternehmen im Kammerbezirk Schwerin haben diesen „Trend“ angeschoben und nehmen Fahrt auf. Das zeigt die neueste Umfrage der Handwerkskammer Schwerin. Befragt wurden dabei über 2.800 Unternehmen aus den Gewerken Sanitär/Heizung/Klima, Elektro, Tischler, Maurer, Fliesenleger und Metallbau des Handwerkskammerbezirkes Schwerin.

Erfahrungsgemäß haben die Gewerke SHK, Elektro, Fliesenleger und die Tischler die größte Affinität zu diesem Markt mit seinen Produkten. Besonders oft wurden dabei bodengleiche Duschen, Stützgriffe, Handläufe, barrierefreie Waschtische, leicht bedienbare Armaturen, niveaugleiche Türschwellen und Rampen verbaut.

Ein Großteil der Betriebe (70 %) erbringt in diesem Feld einen Gesamtumsatz von 5 bis 10 % oder mehr. Dabei erwarten 80 % der Betriebe für die nächsten zwei Jahre eine deutliche Umsatzzunahme im Bereich barrierefreies Bauen auf 10 bis 20 %. Besonders gut geschultes Personal haben dabei die Gewerke SHK, Elektro, Fliesenleger und die Tischler, wobei insgesamt noch deutliche Reserven in allen Gewerken vorhanden sind. Im Durchschnitt hat bisher jedes sechste Unternehmen eine einschlägige Fachschulung zur DIN 18040 absolviert.

Gemeinsam haben alle Gewerke den Wunsch nach Weiterbildungsangeboten, fachlicher Beratung und auf Unterstützung bei der Geschäftsanbahnung mit Senioren, Behindertenverbänden oder Wohnungsunternehmen formuliert.<< *mm*

Hinweis: Im Oktober 2013 bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer den gewerkeübergreifenden **Lehrgang „Fachkraft Barrierefreies Bauen und Wohnen“** an. Weitere Informationen und Beratung: Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Strompool der Handwerkskammer

Vergleichen hilft beim Sparen

Seit über zwölf Jahren gibt es den Strompool der Handwerkskammer Schwerin, eine Kooperation zwischen den Stadtwerken Schwerin und der Handwerkskammer, die den Mitgliedsbetrieben in Westmecklenburg günstige Preiskonditionen für den Strombezug sichert. Mehr als 500 Mitgliedsbetriebe nutzen mittlerweile diesen Strompool.

Seit dem 1.1.2013 sind mehrere staatlich veranlasste Umlagen im Zusammenhang mit Stromlieferung erhöht worden, die sich auch beim Strompool ausgewirkt haben. Im Vergleich zu anderen Anbietern bietet er aber immer noch Preisvorteile.

Rund 75 Prozent des Strompreises bestimmen die Entwicklung der staatlichen Steuern, Umlagen und Abgaben sowie auch die Netzentgelte. Zu den Umlagen zählen:

- die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)
- die Umlage nach § 19 der Stromnetzentgeltverordnung
- die KWK-Umlage zur Unterstützung der Stromerzeugung mit klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen
- die Offshore-Haftungsumlage, welche zum 1.1.2013 neu eingeführt wurde und den Betreibern von Offshore-Windparks zugutekommen soll.

Die Handwerkskammer Schwerin rät ihren Betrieben, aufgrund der steigenden Strom- aber auch Gaspreise ihre Abrechnungen regelmäßig zu prüfen und mit Anbieterpreisen in ihrer Region zu vergleichen. So wirkt sich zum Beispiel eine Einsparung von 3 Cent/kWh im Arbeitspreis bei einem Stromverbrauch von 15.000 kWh/Jahr mit einem Differenzbetrag von 450 Euro aus.<< *cn*

Das **Merkblatt** der Handwerkskammer und die Anträge zum Strompool sind im **Internet** unter www.hwk-schwerin.de abrufbar. Kontakt: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153.

:: AMTLICHES

Einladung zur 53. Vollversammlung

Hiermit lade ich gemäß § 11 der Handwerkskammersatzung die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin zur 53. Ordentlichen Vollversammlung am Sonnabend, dem 4. Mai 2013, 9.00 Uhr, in das Rathaus der Hansestadt Wismar ein.

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

TOP 2: Grußworte

TOP 3: Protokollkontrolle

TOP 4: Amtseinführung neu gewählter Obermeister

TOP 5: Bericht zur handwerkspolitischen Situation im Kammerbezirk Schwerin, Präsident Peter Günther

Bericht zur Arbeit der Handwerkskammer Schwerin, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim

TOP 6: Gastvortrag: Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH)

TOP 7: Beratung und Beschlussfassung

Beschluss-Vorlage Nr. 1/2013
Jahresrechnung 2012

Beschluss-Vorlage Nr. 2/2013
Beteiligung der HWK Schwerin an der Bundesimagekampagne des Handwerks 2015 bis 2019

Beschluss-Vorlage Nr. 3/2013
Richtlinien für das Führen von Ausbildungsnachweisen

Beschluss-Vorlage Nr. 4/2013
Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildung zum/zur „Gebäudeenergieberater/in (HWK)"

Beschluss-Vorlage Nr. 5/2013
Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildung zur „Geprüften Fachkraft für Erneuerbare Energien

Beschluss-Vorlage Nr. 6/2013
Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in den handwerklichen Ausbildungsberufen
- Metallbauer/-in
- Feinwerkmechaniker/-in
- Informationselektroniker/-in
- Bootsbauer/-in

Beschluss-Vorlage Nr. 7/2013
Nachwahl eines Mitgliedes in den Fortbildungsprüfungsausschuss Gebäudeenergieberater/Gebäudeenergieberaterin (HWK)

Beschluss-Vorlage Nr. 8/2013
Nachwahl von Mitgliedern in Abschluss- und Gesellenprüfungsausschüsse der Handwerkskammer Schwerin

Beschluss-Vorlage 9/2013
Änderung der Satzung der HWK Schwerin

TOP 8: Entwicklung BTZ I

TOP 9: Vorstellung Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern e.V., Geschäftsführer Klaus Reisenauer

Top 10: Verschiedenes

Die Sitzung der Vollversammlung ist öffentlich.

gez. Peter Günther
Präsident der Handwerkskammer Schwerin

Anlage zur Beitragsordnung der Handwerkskammer Schwerin

Beitragsfestsetzung für das Jahr 2013

Grundlage für die Bemessung des gestaffelten Grundbeitrages bei natürlichen Personen und des Zusatzbeitrages bei allen Rechtsformen ist der Gewerbeertrag, hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb des Jahres 2010.

Dieser errechnet sich aus dem abgerundeten Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz, wenn für das Bemessungsjahr ein einheitlicher Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt worden ist, anderenfalls nach dem nach Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelten Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Betriebe, für die kein Gewerbeertrag/Gewinn 2010 zum Veranlagungszeitpunkt vorliegt, werden zu einem vorläufigen Beitrag auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbeertrages/Gewinnes veranlagt.

1 Grundbeitrag
1.1 Der Grundbeitrag für natürliche Personen/Personengesellschaften richtet sich nach der Höhe des Gewerbeertrages/Gewinnes aus Gewerbebetrieb.

- bis 7.670,00 € Gewerbeertrag/ Gewinn aus Gewerbebetrieb = 123,00 €
- über 7.670,00 € bis 15.340,00 € Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb = 153,00 €
- über 15.340,00 € Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb = 179,00 €

1.2 Der Grundbeitrag für juristische Personen beträgt einheitlich 460,00 €.

2 Zusatzbeitrag
2.1 Der Zusatzbeitrag wird nach dem Gewerbeertrag hilfsweise nach dem Gewinn aus Gewerbebetrieb in Stufen berechnet.

Sobald eine Stufe überschritten wird, tritt für die Berechnung des übersteigenden Betrages der nächste festgelegte Prozentsatz in Kraft.

- 1,25 % bis 153.390,00 €
- 0,80 % über 153.390,00 €

Natürliche Personen und Personengesellschaften mit einem Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 10.230,00 € sind vom Zusatzbeitrag befreit (Freigrenze).

Bei Überschreiten der Freigrenze wird der gesamte Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb zum Zusatzbeitrag veranlagt.

2.2 Natürliche Personen, die erstmals ein Gewerbe angemeldet haben, sind für das Jahr der Anmeldung von der Entrichtung des Grundbeitrages und des Zusatzbeitrages, für das zweite und dritte Jahr von der Entrichtung der Hälfte des Grundbeitrages und vom Zusatzbeitrag und für das vierte Jahr von der Entrichtung des Zusatzbeitrages befreit, soweit deren Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

Die Beitragsbefreiung dieser Betriebe ist nur auf Kammerzugehörige anzuwenden, deren Gewerbeanzeige nach dem 31. Dezember 2003 erfolgt.

2.3 Neu gegründete Betriebe mit Ausnahme der Betriebe nach Nr. 2.2 und Nr. 3.3 werden im Jahr der Eintragung und im folgenden Jahr nur zum Grundbeitrag veranlagt. Liegt in dem darauf folgenden Jahr bzw. in den Folgejahren keine Bemessungsgrundlage vor, wird ein Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb von 10.740,00 € jährlich angenommen.

:: AMTLICHES

Auf dieser Grundlage ergeht ein vorläufiger Bescheid. Sobald der Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb vorliegt, wird der Beitrag endgültig festgesetzt.

3 Verfahrensweg
3.1 Die Handwerkskammer Schwerin erstellt die Beitragsbescheide auf der Grundlage des Gewerbeertrages/Gewinnes aus Gewerbebetrieb, der ihr über eine Leitstelle von den Finanzverwaltungen nur zum Zwecke der Beitragsveranlagung zur Verfügung gestellt wird.

3.2 Fälligkeit des Beitrages
Der Beitrag ist zahlbar innerhalb 2 Wochen nach Bekanntgabe des Bescheides.

3.3 Übernahme bestehender Betriebe
Wird der Betrieb im Wege der Erbfolge oder in anderer Weise als durch entgeltlichen Erwerb übernommen, so errechnet sich der Beitrag nach dem für den bisherigen Betrieb festgesetzten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Dieser Grundsatz gilt auch dann, wenn der Betrieb zwar in anderer Rechtsform (z.B. GmbH), jedoch unter maßgeblicher Beteiligung des früheren Inhabers oder der früheren Inhaberin fortgeführt wird. Ist der erste ganzjährige Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des neuen Inhabers niedriger, so ist dieser auf Antrag der Berechnung zugrunde zu legen.

3.4 Inkrafttreten:
Die Beitragsfestsetzung tritt am 1.1.2013 in Kraft.

Schwerin, den 12.12.2012

gez. Günther — Präsident
gez. Hummelsheim — Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch den Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, den 14.3.2013

Im Auftrag
gez. MR Mücke

Ausgefertigt:

Schwerin, den 14.3.2013

gez. Günther — Präsident
gez. Hummelsheim — Hauptgeschäftsführer

Vortrag in der Handwerkskammer

Lebendig altern

Wie wollen Menschen alt sein? Wie können sie würdig altern? Nicht isoliert von der Gesellschaft in Alten- und Pflegeheimen, sondern gemeinsam mit anderen, mitten im aktiven Leben? Zu zeigen, dass dies möglich ist und wie das geht, ist das Anliegen von Dr. Henning Scherf. Er hat zum Thema Altern zahlreiche Bücher geschrieben. Dafür begibt er sich vor Ort, besucht Heime, lebt eine Zeit lang mit alten Menschen mit.

Am **5. April** ist Henning Scherf zu Gast in der Handwerkskammer Schwerin. Er wird dort einen Vortrag zum Thema „Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung – lebendig altern." halten und anschließend für Nachfragen und Gespräche zur Verfügung stehen.

Der Vortrag beginnt um **15.00 Uhr** im Großen Saal der Handwerkskammer Schwerin in der Friedensstraße 4a.<<

Foto: privat

Der 1938 geborene promovierte Jurist Dr. Henning Scherf war Bildungs- und Justizsenator und Bürgermeister von Bremen. Er ist verheiratet, hat drei Kinder. Der mehrfache Großvater lebt mit seiner Frau und anderen in einer Wohngemeinschaft.

:: VERANSTALTUNGEN

„Wer nach vorn schaut, bleibt länger jung – lebendig altern"
Vortrag von Dr. Henning Scherf

Termin: 5.4.2013, 15.00 Uhr
Ort: Handwerkskammer Schwerin,
Friedensstraße 4a, Großer Saal
Information: Karin Klehr,
Tel.: 0385 7417-131.

10. Meisterstammtisch der Landeskampagne „Besser ein Meister"

Termin: 11.4.2013, 17.00 Uhr
Ort: Mecklenburger Landpute GmbH,
Kastanienallee 3, 19374 Severin
Information: Daniel Rösler,
Tel.: 0385 6435-175.

Nordkonferenz der Akademie des Ehrenamtes Nord
Termin: 26./27.4.2013
Ort: Handwerkskammer Hamburg,
Elbcampus
Info: Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130 . <<

Auslosung des Lichttest-Gewinnspiels

Sicher gewonnen

Foto: IKK Nord

Jenny Apelt (li.) aus Klein Rogahn bekam als Hauptpreis einen Reisegutschein im Wert von 600 Euro, überreicht von Simona Biermann, Leiterin der Vertriebsregion Schwerin der IKK Nord.

Jenny Apelt heißt die Gewinnerin der Schweriner Lichttest-Aktion 2012. Die Innungskrankenkasse Nord, die Kfz-Innung Schwerin und der TÜV Nord hatten in Auswertung der Lichttestaktion 2012 zu einer gemeinsamen Gewinnauslosung in das Schweriner IKK-Haus eingeladen. Dabei wurden aus insgesamt 80 abgegebenen Teilnahmekarten sechs Gewinner ermittelt und ein Reisegutschein im Wert von 600 Euro als Hauptgewinn an Jenny Apelt überreicht. Weitere Preise, u. a. Tankgutscheine im Wert von 50 Euro und Gutscheine für einen Gebrauchtwagencheck, wurden vergeben.

Die bereits 56. bundesweite Lichttest-Aktion hatte im Oktober 2012 stattgefunden. Autofahrer konnten dabei kostenfrei die Beleuchtung ihres Kraftfahrzeugs überprüfen lassen. Die IKK Nord als Partner dieser Aktion unterstützt den Lichttest mit speziellen Angeboten.

So auch in der Landeshauptstadt, wo zum Auftakt des Lichttestmonats 2012 auf dem Gelände des TÜV Nord im Autodreieck Lankow ein gemeinsamer Aktionstag stattfand, an dem zahlreiche Autofahrerinnen und Autofahrer teilnahmen. Neben der IKK Nord, die die „Alkoholbrille" zum Testen bereithielt und über Alkohol am Steuer aufklärte, bot Augenoptiker Karwath einen Sehtest für die Verkehrsteilnehmer an.<< *pm*

Foto: Gunsen

Die MeLa 2012 als Treffpunkt von Politik und Handwerk (v. li): Martin Biemann (Geschäftsführer der KH Güstrow), Thomas Schulrath, (Landesinnungsmeister des Dachdeckerhandwerks), Rainer Müller (Kreishandwerksmeister KH Güstrow), Peter Günther (Präsident der HWK Schwerin), Hans-Dieter Lucas (Geschäftsführer der E.G.E. GmbH), Landwirtschaftsminister Till Backhaus, Wirtschaftsminister Harry Glawe, Edgar Hummelsheim (Hauptgeschäftsführer der HWK Schwerin) sowie Dr. Arnold Fuchs (Abteilungsleiter im Wirtschaftsministerium).

MeLa Mühlengeez

Gemeinschaftsstand des Handwerks

Die Handwerkskammer Schwerin wird auch in diesem Jahr einen großen Handwerkermarkt mit Mitgliedsbetrieben auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau organisieren. Die MeLa findet vom 12. bis zum 15. September 2013 auf dem Messegelände der MeLa in Mühlengeez statt und ist die besucherstärkste Publikumsmesse des gesamten Landes. Der Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer umfasst insgesamt 500 Quadratmeter mit einheitlichen Pagodenzelten, in denen Handwerk gezeigt, zum Mitmachen eingeladen und natürlich Produkte und Dienstleistungen verkauft werden können. Die MeLa öffnet in der Zeit vom 12. bis 15. September 2013 täglich von 9 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den Gemeinschaftsstand sind bei der Handwerkskammer Schwerin kurzfristig noch möglich.<< *pg*

Informationen und Beratung:
Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Energieeffizienz-Förderung

Wenn klug investiert wird

Die Betriebsberatung der Handwerkskammer Schwerin weist darauf hin, dass das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) interessante Fördermöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen bietet, die für sparsame und rationelle Energieverwendung in ihrem Betrieb sorgen.

Gefördert werden investive Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz durch den Einsatz von hocheffizienten und am Markt verfügbaren Querschnittstechnologien. Zum einen werden der Ersatz von einzelnen Anlagen bzw. Aggregaten durch hocheffiziente Anlagen oder Aggregate mit einem Netto-Investitionsvolumen von 5.000 Euro bis zu maximal 30.000 Euro je Antragsteller gefördert. Das zweite Verfahren ist die sogenannte systemische Optimierung. Hierbei wird auf der Grundlage eines unternehmensindividuellen Konzepts der Ersatz und die Erneuerung von mindestens zwei Querschnittstechnologien ab einem Investitionsvolumen von 30.000 Euro und auch der Ersatz und die Erneuerung von Anlagen oder Anlagenteilen, die dazu beitragen, die Energieeffizienz einer Querschnittstechnologie unter Berücksichtigung ihrer Systemanbindung zu verbessern, gefördert.

Vor Beginn der Investition ist durch einen Energieberater im Rahmen einer detaillierten Energieberatung ein Energieeinsparkonzept zu erstellen, bei dem die Verwendung von hocheffizienten Querschnittstechnologien zur Optimierung des betrachteten Systems des Antragstellers geprüft und bewertet wurde. Die Maßnahmen sind nur förderfähig, wenn eine Energieeinsparung von mindestens 25 Prozent erzielt und nachgewiesen wird.

Im Bereich der Einzelmaßnahmen werden auch Investitionen zur Erneuerung von Beleuchtungsanlagen unter den oben genannten Voraussetzungen gefördert. Förderfähig sind darüber hinaus die Dämmung von Rohrleitungen, Pumpen und Armaturen, die erforderliche Energieberatung sowie die Anschaffung von Messtechnik.<< *cn*

Informationen und Beratung:
Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Auszeichnung

Goldene Ehrennadel für Karl-Heinz Bahr

Anlässlich seines 65. Geburtstages wurde dem Obermeister der Bau-Innung Region Parchim Karl-Heinz Bahr die Ehrennadel des Handwerks in Gold verliehen. Karl-Heinz Bahr erhielt diese Auszeichnung auf Antrag der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd von der Handwerkskammer Schwerin für seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Handwerksorganisation und seine außerordentlichen Verdienste um das Handwerk. Die Ehrennadel wurde ihm auf seinem Geburtstagsempfang vom Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin, Peter Günther, überreicht.

Foto: Kreishandwerkerschaft WMS

Der stellvertretende Obermeister Eckhard Josl, der Präsident der Handwerkskammer Schwerin Peter Günther, der Präsident des Bauverbandes M-V Prof. Dr.-Ing. Carl Thümecke, Obermeister Karl-Heinz Bahr und Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec (v. li.).

Karl-Heinz Bahr hat mit anderen Parchimer Handwerkern 1994 die Kreishandwerkerschaft Parchim „aus der Taufe gehoben" und parallel dazu die Bau-Innung Parchim aufgebaut. Seitdem ist er Obermeister der Bau-Innung Region Parchim.

Bis zur Fusion der beiden Kreishandwerkerschaften Ludwigslust/Hagenow und Parchim im Jahr 2005 war er Kreishandwerksmeister in Parchim. In der fusionierten Kreishandwerkerschaft vertritt er als stellvertretender Kreishandwerksmeister die Interessen des Handwerks in der Öffentlichkeit und verschafft sich bei Politik und Wirtschaft Gehör.

Karl-Heinz Bahr hat zudem maßgeblichen Anteil an der Gründung des Baugewerbeverbandes Mecklenburg-Vorpommern und an dem Zusammenschluss von Baugewerbe- und Bauindustrieverband des Landes vor einigen Jahren. Als Vizepräsident des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern ist es ihm immer wieder gelungen, schwierige Situationen zu meistern, Hürden zu überwinden, Gleichgesinnte zusammenzuführen und somit eine starke Interessenvertretung für die Baubetriebe zu schaffen.<< *pm*

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen April 2013

Güstrow

50

- Steinmetzmeister Eckhard Manowskie, Gnoien (29.4.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

50

- Schuhmachermeister Wolfgang Prohaska, Groß-Rogahn (20.4.)

25

- Fotografenmeister Marita Grünwaldt, Groß Laasch (18.4.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

40

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Franz Schantruschek, Klein Pampau (10.4.)
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Rolf Perrey, Dassow (27.4.)
- Malermeister Torsten Belz, Rehna (27.4.)

25

- Dachdeckermeister Mareno Beyer, Wismar (25.4.)

Schwerin

60

- Augenoptikermeister Harry Günther, Schwerin (29.4.) <<

Die Sieger (v. li.): Oliver Schröder, Lothar Borck und Peter Kruse.

Schützensport in Balow

Bäckerpokal erkämpft

Das Schießen um den Bäckerpokal in Balow hat in den Terminkalendern der Schützen, denen es das Ordonanzgewehr angetan hat, seinen festen Platz. Der Bäckerpokal ist ein von dem verstorbenen Bäckermeister Harald Koth geschnitztes Bäckerwappen und als Wanderpokal ausgeschrieben.

Auch beim letzten Mal war das Schießen um den Pokal gut besucht. Getragen wurde es vom Schützenverein Balow und der Schützenzunft Grabow und von den Bäckermeistern Joachim Stüdemann (Schützenzunft Grabow) und Siegbert Uplegger und Oliver Schröder (beide Schützenverein Balow) organisiert. 31 Schützen aus sieben Vereinen waren angereist, um in diesem Einzelwettbewerb die Lorbeeren für sich zu erkämpfen. Die acht Schützen vom SLG Prinitz, in der Nähe von Bad Wilsnack beheimatet, hatten den weitesten Weg.

Und der war nicht umsonst: Peter Kruse vom SLG Prignitz belegte mit 95 Ringen den ersten Platz. Die Plätze 2 und 3 blieben dafür in Balow. Lothar Borck erreichte 92,5 Ringe, Oliver Schröder 92 Ringe. Platz vier und fünf, Peter Awe (SZ Grabow) und Dirk Tischkowski (SV Ludwigslust) hielten mit 91 Ringen den Anschluss. Und wenn man bedenkt, dass eine Scheibe von 20 cm Durchmesser in 100 Metern Entfernung zu treffen war, lag Platz 22 mit 80 Ringen noch gut im Rennen. << *Hilmar Berlin*

Spendenaktion und Benefizkonzert

Ein Herz nicht nur für Luis

Durch die Medien wurde Schneidermeisterin Kerstin Bollow aus Ludwigslust-Kummer auf die Aktion „Herzen gegen Schmerzen" aufmerksam. Sie gründete daraufhin mit sechs weiteren Frauen im Herbst 2012 den Verein „Herzdamen Ludwigslust e.V." mit Sitz in Kummer.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Herzkissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen zu nähen. Diese Kissen sollen den Wundschmerz und den Druck der Narbe nach der Operation lindern, das Liegen etwas bequemer machen und Stöße abfangen. „Das Kissen ist weit mehr als nur ein einfaches Stoffherz", erläutert Kerstin Bollow. „Es ist eine handfeste Erleichterung und ein kleiner Sonnenstrahl, ein Stückchen Zuversicht, ein Herz voll Trost. Jemand hat an mich gedacht."

Durch die Arbeit des Vereins konnten bereits 150 Herzen an das Brustzentrum der Helios Klinik Schwerin und 40 Herzen an das Südstadtklinikum Rostock übergeben werden. Dann kam den Herzdamen die Idee, für krebskranke Kinder Hoffnungskissen zu nähen. Das erste Kissen in Form eines Traktors bekam der kleine Luis, ein 6-jähriger Junge aus Ludwigslust, der unter MDS (Myelodysplastisches Syndrom) leidet, einer schweren Erkrankung das blutbildenden Systems. Nur eine Stammzellentransplantation kann sein Leben noch retten. Der Herzdamen-Verein will Luis und seiner Familie auch mit einem Benefizkonzert helfen, die hohen Kosten zu tragen. Dieses findet am 6. April um 14.30 Uhr im Zebef in Ludwigslust statt und wird von der Druckerei Buck aus Ludwigslust und dem Zebef e.V. unterstützt. Der Eintritt ist frei, aber es wird um eine Spende gebeten.<< *pm*

Wer die Herzdamen Ludwigslust e.V. mit **Sach- und Geldspenden** unterstützen oder Mitglied werden möchte, kann sich per E-Mail: herzdamen.ludwigslust@aol.de oder bei Kerstin Bollow (038751 18941) melden.

Fotos: privat

Sandra Hagemann, Kerstin Bollow, Catrin Fischer, darüber Inka Methner, Daniela Thielke, Helga Bollow, Carina Botkowska-Flögel (v. li.).

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 5.4.2013 bis 6.12.2014
- Facebook, Xing & Co. – 18.4.2013
- Erfolgreich werben – 19.4.2013
- Betriebsübergabe erfolgreich gestalten! – 18.4.2013
- Kunden- und unternehmensinterne Beziehungen klären und Kommunikation stärken – 23.4.2013 in Güstrow

Informationsveranstaltungen

- Verschiedene Steuerarten im Betrieb – 9.4.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die Gelangensbestätigung – 15.4.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Aktuelle Fragen zur Außenprüfung – 16.4.2013 (Seminarort: BTZ der Handwerkskammer Schwerin)
- Das Weisungsrecht des Arbeitgebers – 18.4.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Arbeitsvertragsrecht für Kleinbetriebe – 23.4.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Krisenprävention für mittelständische Unternehmen – 24.4.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)

Foto: Konstantin Gastmann/pixelio.de

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger (100 Stunden) – 4.4. bis 10.10.2013
- Englisch für Fortgeschrittene (100 Stunden) – 4.4. bis 7.11.2013
- Englisch für Anfänger(85 Stunden) in Güstrow – ab September 2013

Der Unterricht findet 1x wöchentlich statt.

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“

- Folgeseminare Kurs 26
  Seminar F1: Bilanzanalyse und Erfolgsrechnung – 5.4./12.4.2013
  Seminar V1: Grundlagen der Volkswirtschaft – 19.4./20.4.2013
  Seminar R1: Privat- und Prozessrecht – 6.4./13.4.2013

Information und Anmeldung:
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 12.8.2013 bis 11.6.2014
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 5.4.2013 bis 21.6.2013
- Teil III in Schwerin (Teilzeit) – 14.9.2013 bis 23.2.2014
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – ab November 2013
- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – ab November 2013
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 5.8.2013 bis 10.10.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 7.10.2013 – 13.12.2013

Meisterausbildung Teile I und II

- Teile I/II Teilzeit Friseur – 20.4.2013 bis 12.4.2014
- Teile I/II Teilzeit Tischler – 31.10.2013 bis 31.5.2015
- Teile I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – 10.5.2013 bis 31.12.2014
- Teile I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – 27.5.2013 bis 1.4.2014
- Teile I/II Teilzeit Maler und Lackierer – 5.4.2013 bis 31.1.2015
- Teile I/II Teilzeit Metallbauer – 31.5.2013 bis 31.12.2014
- Teile I/II Teilzeit Ofenbauer – 1.10.2013 bis 1.10.2015
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker- 2.5.2013 bis 1.12.2013

Information und Anmeldung:
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- AU- Lehrgang: 2.4.und 3.4.2013
- AU- Lehrgang: 4.4.und 5.4.2013
- Gebäudeenergieberater: ab 26.4.2013
- TREI: ab 26.4.2013
- Airbag: 30.4.2013

Information und Anmeldung:
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

- Maurer- und Betonbauermeister – II. Quartal 2013
- Zimmerermeister – III. Quartal 2013
- Straßenbaumeister – I. Quartal 2014

Information und Anmeldung:
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann
Tel.: 0381/809 45 18, E-Mail:
p.hoeftmann@abc-bau.de.<<

QR-Code scannen und direkt zur Online-Kursdatenbank der Handwerkskammer Schwerin gelangen.

HANDWERKSKAMMER :: SCHWERIN

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Damit es nicht scheitert

Der Lehrling passt ins Team, erledigt alle ihm übertragenen Aufgaben und ist praktisch begabt. Wenn da nicht noch die Berufsschule wäre. In der Theorie sind die Schwächen groß, und es ist fraglich, ob er damit die Prüfung bestehen kann. Wem das bekannt vorkommt, sollte sich ausbildungsbegleitende Hilfen holen. Diese gibt es kostenfrei von der Agentur für Arbeit und sie werden im Bildungszentrum der Handwerkskammer durchgeführt.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) sind für Jugendliche gedacht, deren Ausbildungserfolg aufgrund von schulischen und sprachlichen Defiziten oder auch Problemen im sozialen Umfeld gefährdet ist. Es handelt sich dabei um einen speziellen Förderunterricht, der zumeist außerhalb der Ausbildungszeit stattfindet.

Wer kann an abH teilnehmen?

Alle Auszubildenden, denen insbesondere der theoretische Unterricht in der Berufsschule Schwierigkeiten bereitet:

- lernbeeinträchtigte Auszubildende
- sozial benachteiligte Auszubildende
- Auszubildende mit Sprachschwierigkeiten

abH ist ein Programm der Agenturen für Arbeit. Für Auszubildende im Handwerk arbeitet die Agentur für Arbeit Schwerin mit dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin zusammen und führt dort die abH durch.

Was leisten die abH?

- Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung
- Verbesserung der Fachkenntnisse und des Allgemeinwissens
- Abbau von Sprachdefiziten
- Vermittlung von Lerntechniken und Schlüsselqualifikationen
- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- Training des Sozialverhaltens und Entwicklung der Persönlichkeit
- Vorbereitung auf die Gesellen- oder Abschlussprüfung

Foto: Claudia Hautumm/pixelio.de

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten der abH trägt die Agentur für Arbeit.

Wie werden die abH durchgeführt?

Die abH erfolgen in Kleingruppen und umfassen zwischen 3 und 8 Stunden wöchentlich. Der Unterricht wird von Fachlehrern bzw. Sozialpädagogen erteilt. Für jeden Auszubildenden wird ein individueller Förderplan in Abstimmung mit dem Ausbildungsbetrieb erstellt, anhand dessen die Lernschritte und Lernerfolge verfolgt werden können.

Wo müssen die abH beantragt werden?

Über die Teilnahme an abH entscheidet die Berufsberatung der jeweiligen Agentur für Arbeit. Gefördert werden nur Auszubildende, bei denen der Verlauf oder der Abschluss der Ausbildung gefährdet sind oder bei denen ein Abbruch der Ausbildung droht. Erforderlich ist die schriftliche Einverständniserklärung des Ausbildungsbetriebes, dem keine Kosten entstehen.

Für welche Dauer werden die abH bewilligt?

Bewilligt werden die abH in der Regel für ein halbes Jahr und können dann jeweils auf Antrag verlängert werden. Insgesamt kann der Auszubildende abH von Ausbildungsbeginn bis Ausbildungsende in Anspruch nehmen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen. << *pg*

Informationen zur Durchführung von abH im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin:
Volker Mauch,
Tel.: 0385 6435-183, oder
Mail: v.mauch@hwk-schwerin.de.

Landesinnungsverbandstag des Fleischerhandwerks M-V

Frische Impulse für die Ausbildung

Fotos: Rudolph-Kramer

Links: In einem Workshop entwickelten die Unternehmer Ideen, wie eine Ausbildung im Fleischerhandwerk für Jugendliche attraktiver werden kann.

Rechts: Torsten Gebhard, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes und Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens dankten Axel Pöcker (v. li.) für seine Arbeit als Landeslehrlingswart.

„Der Markt ist in Bewegung und hat auch vor unserem Preisgefüge nicht Halt gemacht", sagte Hans-Christian Ockens beim Verbandstag des Landesinnungsverbandes des Fleischerhandwerks in Güstrow. Als großes Problem bezeichnete der Landesinnungsmeister die aktuelle Debatte um den Mindestlohn. Nach einer Umfrage unter den Innungsbetrieben liegen die Durchschnittslöhne für Fleischergesellen innerhalb einer Spanne von 6,74 bis 8,57 Euro und für Fachkräfte im Verkauf zwischen 6,11 und 7,10 Euro. Forderungen nach bis zu 10 Euro Mindestlohn und 8,50 Euro für ungelernte Arbeitskräfte seien, so Ockens, in den kleinen Betrieben nicht sofort umsetzbar und hätten negative Auswirkungen auf die Betriebsergebnisse. Für die Zukunft des Fleischerhandwerks sei es wichtig, eine starke Interessenvertretung zu haben. Deshalb müssten die Innungen gestärkt werden. „Ich spreche hier auch von Fusionen ohne den Verlust von Einzelbetrieben", erklärte der Landesinnungsmeister. Außerdem sollten Nachfolger, Neueinsteiger und Wiedereinsteiger gewonnen werden.

Im Rahmen des Verbandstages wählten die Innungsmitglieder Klaus Neubauer zum neuen Landeslehrlingswart. Der Obermeister der Innung Vorpommern trat damit die Nachfolge von Axel Pöcker an, der sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Workshop für Nachwuchswerbung

Ende 2012 hatte der Landesinnungsverband eine Befragung der Auszubildenden im Fleischerhandwerk zur Qualität in der Ausbildung durchgeführt, die insgesamt zufriedenstellende Ergebnisse erbrachte. Mit Bezug darauf rief Silke Duda von der Gilde Stiftung des Fleischerhandwerks e.V. die Teilnehmer zu einem Ideenworkshop auf. Ziel war es, innerhalb von zehn Minuten die Ausbildung im Fleischerhandwerk attraktiv zu machen.

Dabei bewiesen sich die Unternehmer aus dem Fleischerhandwerk als äußerst kreativ. Sie schlugen unter anderem vor, Fortbildungskurse an der Berufsschule anzubieten, die Auszubildenden eigene Wurstrezepte entwickeln und umsetzen sowie die jeweiligen Berufsbilder in den Schulen selbst vorstellen zu lassen, Werbung auf dem Kassenbon und dem Verpackungsmaterial einzusetzen, die Betriebsdarstellung im Internet zu überdenken und den Berufsnachwuchs einen Film über die Ausbildung drehen zu lassen.<<

Stephan Rudolph-Kramer

Girls' Day 2013

Mehr Mädchen ins Handwerk

Am 25. April 2013 wird überall in Deutschland der „Girls' Day" organisiert. Ziel ist es, dass Schülerinnen sich an traditionell eher männlich besetzten Arbeitsplätzen praktisch erproben können und ihre vielleicht vorhandene Neigung für Technik entdecken können.

Betriebe, die am Girls' Day teilnehmen und Plätze für Mädchen anbieten möchten, können sich ab sofort mit ihrem Angebot auf der Internetseite **www.girlsday-mv.de** eintragen.<< *pg*

Beratung und Infos:
Ilka Wodke und Arne Söhn,
Tel.: 0385 7417-111, -137,
E-Mail:
i.wodke@hwk-schwerin.de,
a.soehn@hwk-schwerin.de.

Unsere Themen

22 **Mit gutem Beispiel voran**
Straße des Handwerks in Stockelsdorf

26 **Erster Nutzfahrzeug-Workshop Schleswig-Holstein**
Kfz-Kompetenzzentrum

Weitere Themen

23 **Überlebensstrategie entwickeln**
Drei Fragen an: Stefan Seestädt

24 **Man sieht sich immer zweimal**
Auslandspraktikum bei Lübecker Zahntechniker

28 **Plattform für Ausbilder**
Internetforum

31 **Denkmaleigentümer gesucht**
Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2013

32 **Marktchancen in Norwegen nutzen**
Außenwirtschaftsberatungsstelle informierte

34 **Erfolgsmodell Betriebsvergleich**
RGH-Mitgliederversammlung

twitter.com/
PR_hwk_luebeck

facebook.com/
hwkluebeck

„Fachkraft Flüchtling“

Filmpremiere in Lübeck

Ein Projekt der Handwerkskammer Lübeck beschäftigt sich seit 2010 damit, wie Flüchtlinge und Bleibeberechtigte besser in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integriert werden können. Der Film „Fachkraft Flüchtling“ berichtet über diese Bemühungen. Am 13. April feiert er in Lübeck Premiere.

Nils-Holger Schomann ist hochkonzentriert. Zum dritten Mal lässt er die junge Frau an den Friseurstuhl treten und der Kundin die Haare richten. Schomanns Kamera folgt dem Geschehen. Dann ist die Szene endlich im Kasten.

Nils-Holger Schomann ist Dokumentarfilmer und arbeitet zurzeit an einem besonderen Projekt. Er dreht einen Film über Flüchtlinge, die im Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck betreut werden. Im Lübecker Friseursalon New Fashion filmt er Namam aus dem Irak. Sie ist eine von zwölf Flüchtlingen, die sich bereit erklärt haben, bei diesem Film mitzuwirken.

Das Projekt „Handwerk ist interkulturell“ gibt es seit Herbst 2010. Dessen Ziel: Flüchtlinge mit und ohne Bleiberecht sollen besser in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integriert werden. Und: Die Kammer möchte Betriebe dafür sensibilisieren, das Potenzial der Flüchtlinge als Fachkräfte zu nutzen.

Rund 150 Flüchtlinge erhalten im Rahmen des Projekts Bildungsberatung, Qualifizierungen und Deutschkurse. Einige von ihnen konnten bereits erfolgreich in Betriebspraktika vermittelt werden. Das gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln und die deutsche Sprache in der Praxis zu üben.

Projektleiterin Heidi Näpflein weiß, wie wichtig diese Erfahrungen für die Flüchtlinge sind. „Die Menschen sind dankbar für jede Möglichkeit, dem Nichtstun zu entfliehen“ sagt sie. Sie sieht besonders im Handwerk Chancen für die Flüchtlinge: „Viele haben in ihrer Heimat bereits handwerkliche Tätigkeiten ausgeübt. Daran können wir im Projekt sehr gut anknüpfen.“

Heidi Näpflein war es auch, die die Idee hatte, über die Arbeit des Projektes einen Film drehen zu lassen. In Filmemacher Nils-Holger Schomann fand sie einen idealen Mitstreiter für die Umsetzung dieser Idee. Schomann will mit dem Film ein Zeichen setzen: „‚Fachkraft Flüchtling‘ soll ein Film werden, der die Schwierigkeiten nicht verschweigt, denen Betriebe ausgesetzt sind, die Flüchtlinge beschäftigen wollen. Er soll aber auch zeigen, dass es Möglichkeiten gibt, diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“

Zum Beispiel so, wie es bei Omid gelungen ist, einem der Protagonisten des Films. 2010 flüchtete der gelernte Bauzeichner aus dem Iran. Er spricht fünf Sprachen, jetzt auch Deutsch. In Deutschland wurde ihm nur ein Hauptschulabschluss anerkannt. Dagegen widersprochen hat er nicht, weil er diese Möglichkeit nicht kannte. Mehrere Bewerbungen liefen ins Leere. Umso größer war die Freude, als er schließlich in einem Lübecker Café eine feste Anstellung fand, wo er jetzt eine Ausbildung zum Koch anstrebt.

Bis zur Premiere des Films am 13. April in Lübeck hat Nils-Holger Schomann noch einige Arbeit vor sich. Insgesamt sechs Stunden Bildmaterial sind bei den Dreharbeiten zusammengekommen, das er jetzt sichtet und auf 20 Minuten verdichtet. Er und Heidi Näpflein sind bereits sehr gespannt, wie der Film vom Premierenpublikum aufgenommen wird. Vor allem hoffen sie auf reges Interesse. „Ich würde mich sehr freuen, wenn durch den Film weitere Handwerksbetriebe davon überzeugt werden könnten, Flüchtlinge durch Betriebspraktika zu unterstützen“, sagt Näpflein. << *sch*

Kontakt:
Heidi Näpflein,
Tel.: 0451 1506-222,
E-Mail:
hnaepflein@hwk-luebeck.de.

„Handwerk ist interkulturell“ ist ein Teil des Projekts „Land in Sicht – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Die Filmpremiere findet am 13. April um 16 Uhr im Großen Börsensaal des Lübecker Rathauses statt. Der Eintritt ist kostenlos. Im Anschluss an die Dokumentation gibt es ein Konzert des Bandprojektes „The Refugees“, dessen 20 Musiker selbst Flüchtlinge sind. Ihr Auftritt in Lübeck ist Teil einer deutschlandweiten Tour, die bereits großes Medieninteresse geweckt hat. Ein Trailer zum Film steht bereits vor der Premiere auf www.hanseart.tv zur Verfügung.

Foto: Schomakers

Monika Eberlien (Foto oben) initiierte die Straße des Handwerks bereits zum dritten Mal. 80 Schüler zwischen 14 und 16 erkundeten einen Vormittag lang acht Handwerksbetriebe.

Straße des Handwerks

Mit gutem Beispiel voran

Wo Lehrstellenbewerber knapp werden, müssen Betriebe selbst aktiv werden, um Jugendliche für ihre Ausbildungsberufe zu begeistern. Stockelsdorfer Handwerker gehen mit gutem Beispiel voran. Seit drei Jahren veranstalten sie die „Straße des Handwerks".

Die Straße des Handwerks liegt in einem Gewerbegebiet in Stockelsdorf in der Nähe von Lübeck. Jedenfalls an genau einem Tag im Jahr. Denn die Straße des Handwerks ist keine Straße im eigentlichen Sinn, sondern eine clevere Veranstaltung von Handwerkern für Schüler der 8. und 9. Klassen aus Stockelsdorf und Umgebung. Mehrere Betriebe aus dem Gewerbegebiet zeigen dem potenziellen Fachkräftenachwuchs einen Vormittag lang ihr Handwerk – und das direkt vor Ort in ihren Betrieben.

Die Idee dazu hatte vor drei Jahren Monika Eberlien, Betriebswirtin des Handwerks und engagierte Unternehmerfrau. „Alle klagen über Fachkräftemangel und fehlende Bewerber. Aber klagen allein bringt nichts, wir müssen selbst aktiv werden, um unsere Ausbildungsplätze zu besetzen", so Eberlien.

Ihr Mann betreibt im Gewerbegebiet den Betrieb „Günter Eberlien Fliesenlegermeister". Beide sind sich sicher, dass man Jugendliche am besten für das Handwerk begeistern kann, wenn sie es direkt erleben. Daraus entwickelten sie die Idee, Schüler aus der Region für einen Tag in die Handwerksbetriebe im Gewerbegebiet einzuladen. Monika Eberlien taufte ihr Konzept „Straße des Handwerks", kontaktierte Schulen und überzeugte andere Betriebe aus dem Gewerbegebiet, mitzuziehen.

Im März 2011 war es dann so weit. Zur ersten Straße des Handwerks kamen 60 Schüler, neun Betriebe präsentierten ihr Handwerk. Die Veranstaltung wurde ein voller Erfolg. „Wir haben sogar einen unserer jetzigen Auszubildenden durch diese Aktion gefunden", erinnert sich Monika Eberlien.

In diesem Jahr fand im März die Veranstaltung nun zum dritten Mal statt. Acht Betriebe holte Monika Eberlien mit ins Boot. Werner Greitschus, Inhaber eines Betriebes für Sanitär- und Heizungstechnik, war zum ersten Mal dabei. „Ich möchte den Jugendlichen zeigen, wie modern und vielfältig unser Berufsbild ist", sagt Greitschus. Dazu präsentierte er den Schülern unter anderem, wie Heizungsanlagen heute über das Smartphone gesteuert werden.

> „Klagen allein bringt nichts, wir müssen selbst aktiv werden, um unsere Ausbildungsplätze zu besetzen."

Auch Dachdeckermeister Sascha Herda nutzte die Straße des Handwerks, um Schülern sein Handwerk näher zu bringen. „Die Jugendlichen wissen kaum etwas über diesen Beruf", sagt Herda. Er hofft, junge Leute mit Köpfchen zu finden, die wirklich Interesse an dem Handwerk haben. Es zu wecken, dazu kann die Straße des Handwerks beitragen.

„Die Schüler können Fragen stellen, selbst das Werkzeug in die Hand nehmen und sich ausprobieren", fasst Monika Eberlien die Vorteile der Veranstaltung zusammen. Ihr und den anderen Betrieben ist außerdem wichtig, dass die Schüler ihre Berührungsängste verlieren. Immer wieder vermitteln sie daher den Schülern, dass persönliche Bewerbungen bei den Betrieben herzlich willkommen sind. „Wir freuen uns über jeden motivierten Jugendlichen, der sich für ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz bei uns vorstellt", versichert Monika Eberlien.<< *sch*

Drei Fragen an: Stefan Seestädt

Überlebensstrategien entwickeln

Am 26. April 2013 findet in den Lübecker Media Docks zum 5. Mal die Messe „Wildbahn" statt. Was sich dahinter verbirgt und warum man sich die Messe nicht entgehen lassen darf, verrät Betriebsberater Stefan Seestädt im Gespräch mit NordHandwerk.

NordHandwerk: Wildbahn, Überlebensstrategien, das hört sich ja alles sehr gefährlich an. Was verbirgt sich hinter diesem Messekonzept?

Seestädt Selbständigkeit ist Überlebenskampf pur. Mit diesem Messekonzept können Besucher Überlebensstrategien entwickeln, Kontakte knüpfen, erfahrenen Abenteurern lauschen. Und alles in kurzer, schneller und kompakter Form. Wir veranstalten eine Messe, die genauso schnell und aktiv ist wie unser Geschäftsleben. So wie wir durch E-Mails und SMS zappen und uns das Beste aus dem Web ziehen, so werden wir auch Business-Themen präsentieren.

Stefan Seestädt, Handwerkskammer Lübeck, Organisator der Messe Wildbahn

An wen richtet sich die Messe?

Seestädt Mit dem Messeangebot richten wir uns einerseits an Existenzgründer, die den Dschungel erst betreten möchten, und andererseits sollen Jungunternehmer sich nicht im Dickicht verlieren. Aber im Klartext: Gründungsinteressierte können sich zu allen Fragen rund um den Weg in die Selbständigkeit auf den zahlreichen Ständen informieren. Jungunternehmern wird ein erweitertes Angebot geschaffen, damit nicht bereits in der Gründungsphase die ersten unternehmerischen Fehlentscheidungen sich zu einer Existenzbedrohung entwickeln.

Was können die Besucher erwarten?

Seestädt Neben zahlreichen Ausstellern mit ihren Ständen erleben Besucher in sechs Themenecken ständig rollierende Kurzvorträge zu den Themen Marketing, Finanzierung, Controlling, Steuern, Recht und Risiko, Geschäftsleben, Netzwerken sowie Grundwissen für Existenzgründer. Alle weiteren Informationen stehen natürlich auch im Netz unter www.wildbahn.net.<<

Vielen Dank für das Gespräch.

Gratis!

Hilfe! Ich will meine Firma verkaufen

Ein Ratgeber zum Thema Unternehmensnachfolge

Hier kostenlos anfordern!

Als E-Book oder als Taschenbuch

www.go-mittelstand.de

Foto: Schomakers

Französisch-deutsche Teamarbeit: Maxence Koch (li.) absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum bei Zahntechnikermeister Ulf Garbe.

Auslandspraktikum bei Lübecker Zahntechniker

Man sieht sich immer zweimal

Der deutsch-französische Lehrlingsaustausch der Kammern Lübeck und Poitiers hat Tradition. Mehr als 800 Lehrlinge waren bereits zum Praktikum im jeweiligen Nachbarland. Manche sind so begeistert, dass sie ein zweites Mal kommen – so wie Maxence Koch.

Ulf Garbe ist fast schon ein alter Hase beim deutsch-französischen Lehrlingsaustausch. Seit 2004 nimmt der Zahntechnikermeister und Mitgesellschafter der Lübecker Zahntechnikerfirma Binner & Garbe am Austausch teil. Konkret heißt das: Alle zwei Jahre sind junge Auszubildende aus Frankreich für ein zweiwöchiges Praktikum zu Gast in seinem Unternehmen. Auch zwei seiner Auszubildenden waren bereits im Rahmen des Austauschs in Frankreich.

Vor zwei Jahren schnupperte Maxence Koch aus La Rochelle zwei Wochen Praxisluft bei Binner & Garbe. Lübeck und die Zahntechnikerfirma müssen einen guten Eindruck bei dem Franzosen hinterlassen haben. Denn nach Abschluss seiner Zahntechniker-Ausbildung im vergangenen Jahr fragte er in Lübeck an, ob er noch einmal wiederkommen könnte. Ulf Garbe sagte zu.

„Ich weiß, dass die Arbeitsmarktlage in Frankreich derzeit schwierig ist. Mit dem Praktikum wollte ich Maxence unterstützen“, erzählt der Zahntechnikermeister. Von Oktober 2012 bis März 2013 war Maxence Koch Teil des 20-köpfigen Teams des Lübecker Unternehmens. Die sechs Monate nutzte der 24-Jährige, um Techniken zu verbessern und neue Dinge zu lernen. Besonders intensiv beschäftigte er sich mit computerbasiertem Modellieren. „Die Arbeit hier in Deutschland unterscheidet sich eigentlich nicht von der in Frankreich“, berichtet Koch.

Anders sei das aber mit der Mentalität der Menschen. „Das ist für mich eine große Umstellung.“ Die größte Herausforderung war jedoch die Sprache – sowohl für den jungen Franzosen als auch für Ulf Garbe und seine Mitarbeiter. Maxence Koch spricht und versteht nur wenig Deutsch. „Im Betriebsalltag ist das bei einem so langen Praktikum natürlich ein Problem“, gibt Ulf Garbe zu. Maxence Koch ist mit seinem zweiten Aufenthalt in Lübeck dennoch sehr zufrieden. „Binner & Garbe sind ein toller Betrieb, bei dem ich noch einmal viel lernen konnte“, fasst Koch seine Eindrücke zusammen.

Ulf Garbe will dem deutsch-französischen Lehrlingsaustausch weiter treu bleiben. Wenn der Austausch im Juni in die inzwischen 37. Runde geht, sind Binner & Garbe auf jeden Fall wieder dabei.<< *sch*

:: Serie – Neues aus Europa

VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung

Am 25.4.2013 wird eine große Abschlusskonferenz des Projektes in Maribo (DK) im Hotel Maribo Søpark veranstaltet. Die Ergebnisse des Projekts werden zusammengefasst, Nachhaltigkeitsmaßnahmen dargestellt und Zusammenarbeitsmöglichkeiten für die Zukunft aufgezeigt. In einem feierlichen Rahmen werden Auszubildenden, Betriebsinhabern und Schülerpaten die Zertifikate überreicht.

Kontakt: Christina Tempke, Tel.: 0451 1506-142.

MoiNN

Im April begrüßen wir zwei Praktikanten aus Finnland. Vom 21. April bis zum 11. Mai 2013 absolviert Artturi Korttila, Auszubildende zum Anlagenmechaniker, ein Praktikum bei Günther Stapelfeldt Haustechnik in Norderstedt.

Da auch Lehrer die Chance nutzen, sich die Abläufe in deutschen Betrieben anzuschauen, wird der Logistik-Lehrer Jarkko Grönberg vom 7. bis zum 20. April 2013 ein Praktikum bei der Spedition Bode in Lübeck absolvieren.

Infos: Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-263.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

Informationen zu allen Projekten inkl. Förderhinweisen: www.internationaleprojekte.de.<<

DER RENAULT MASTER
SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und verschiedene Aufbauten lieferbar!

VIEL RAUM FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN

RENAULT MASTER PRITSCHE EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,– €*

RENAULT MASTER FAHRGESTELL DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,– €*

RENAULT MASTER KIPPER EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,– €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

RENAULT

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • **www.sueverkruep.de**

Wir beraten Sie gerne. Besuchen Sie uns und fragen Sie nach unseren Angeboten.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Hökertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690

Kfz-Kompetenzzentrum

Erster Nutzfahrzeug-Workshop Schleswig-Holstein

Premiere auf dem Priwall. Das Kfz-Kompetenzzentrum hat zum ersten schleswig-holsteinischen Nutzfahrzeug-Workshop eingeladen.

Die sicherheitstechnische Prüfung für Nutzfahrzeuge hat sich mit dem Inkrafttreten der 47. Änderungsverordnung der straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften über die periodisch-technische Fahrzeugüberwachung in wesentlichen Teilen geändert. Grund genug für das Kfz-Kompetenzzentrum der Berufsbildungsstätte Travemünde zum 1. Nutzfahrzeug-Workshop in Schleswig-Holstein einzuladen.

Über 40 Handwerksmeister, Ausbilder oder Vertreter von Nutzfahrzeugbetrieben diskutierten gemeinsam mit Kfz-Kursstättenleiter Jens Giese und seinem Team über die Umsetzung der neuen Verordnung in „Theorie und Praxis". Giese, der seit Anfang des Jahres auch die Leitung des Kfz-Kompetenzzentrums für Diagnose sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik der Berufsbildungsstätte Travemünde übernommen hat, war mit der Resonanz und dem Verlauf der Veranstaltung mehr als zufrieden: „Bei unseren Schulungen in der Berufsbildungsstätte haben wir festgestellt, dass ein erheblicher Aufklärungsbedarf im Hinblick auf die Umsetzung der neuen Verordnung besteht."

Gemeinsam mit anderen Bildungsträgern, den Verbänden im Lande sowie Vertretern der Fahrzeugindustrie will man diesen Nutzfahrzeug-Workshop in Zukunft regelmäßig stattfinden lassen. „Der NFZ-Workshop soll ein fester Termin im Kalender aller Nutzfahrzeugbetriebe in Schleswig-Holstein werden", so Giese.

Die Teilnehmer des Workshops zeigten sich auch von dem Erweiterungsbau der Nutzfahrzeughalle der Berufsbildungsstätte begeistert. Auf rund 230 Quadratmetern Nutzfläche wird neben den überbetrieblichen Grund- und Fachstufenlehrgängen auch das breite Spektrum an beruflicher Fort- und Weiterbildung im Bereich Kfz, speziell Nutzfahrzeugtechnik, angeboten. << *grü*

Ausbildungsmeister Mario Unger (rechts) erläutert die neuen Vorschriften zur sicherheitstechnischen Prüfung.

Fachbereichsleiter Jens Giese (Mitte) war mit der Resonanz auf den ersten Workshop sehr zufrieden.

Fotos: Grünke

Telefonverzeichnis neu aufgelegt

„Wir sind für Sie da!"

Alle wichtigen Telefonnummern und E-Mail-Adressen auf einen Blick: Die Neuauflage des Flyers „Wir sind für Sie da!" der Handwerkskammer gibt einen schnellen und kompakten Überblick über das umfangreiche Beratungsangebot der Kammer. Von A wie „Außenwirtschaftsberatung" bis Z wie „Zwischen- und Gesellenprüfung" findet man schnell den richtigen und kompetenten Ansprechpartner. Den aktuellen Flyer gibt es im Internet zum kostenlosen Download unter www.hwk-luebeck.de, Stichwort: Ansprechpartner.

Bei Bedarf schicken wir Ihnen auch gerne ein Exemplar zu. Kontakt:
Marion Gehrmann,
E-Mail:
mgehrmann@hwk-luebeck.de.

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck:
- Nachtragshaushalt 2012
- Haushalt 2013
- Beitragsfestsetzung 2013

Innungen
Lübeck:
- Innung des holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks/Tischler-Innung Lübeck – Änderung der Satzung (1.4.2013)

Westholstein:
- Elektro-Innung für den Kreis Steinburg, Sitz Itzehoe – Änderung der Satzung (1.4.2013)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/Amtliches. <<

Profis zu Ihrer Unterstützung.

Welcher darf es sein?

Vier Profis für Ihren Fuhrpark, mit denen Sie richtig sparen. Dank attraktiver Leasingraten verschaffen Sie sich ungeahnten Spielraum für Ihr tägliches Geschäft. Seien Sie erfolgreich mit dem Amarok, dem Transporter, dem Crafter oder dem Caddy unterwegs. Alle vier sind nicht nur wirtschaftlich, sondern auch hart im Nehmen und echte Zuladungswunder mit einem Laderaumvolumen von 3,2 bis zu 17 m³. Außerdem sorgt die optionale Wartung & Verschleiß-Aktion von CarePort ab nur 18,– €[5] monatlich dafür, dass Sie und Ihre Ladung nie auf der Strecke bleiben.

Jetzt müssen Sie nur noch erfahren, welcher Profi am besten zu Ihnen passt. **Vereinbaren Sie am besten gleich eine Probefahrt bei uns.**

[1] Amarok SingleCab, 2,0-l-TDI-Motor mit 103 kW.
[2] Transporter Kastenwagen, kurzer Radstand, 2,0-l-TDI-Motor mit 62 kW.
[3] Crafter 30 Kastenwagen, mittlerer Radstand, 2,0-l-TDI-Motor mit 80 kW.
[4] Caddy EcoProfi Kastenwagen, 1,2-l-TSI-Motor mit 63 kW.
[5] Bei Abschluss der Wartung & Verschleiß-Aktion in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Volkswagen Leasing GmbH.

Gültig bis 30.06.2013. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH. Alle Leasingpreise gelten für eine Laufzeit von 48 Monaten und für eine Laufleistung von 10.000 km im Jahr. Zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann mobilität

Gesellentagung auf dem Priwall

Mit Tarifverträgen gewinnen

Einmal im Jahr treffen sich die Gesellenmitglieder der Vollversammlung und des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Lübeck zu einer Wochenendtagung. In der Berufsbildungsstätte Travemünde auf dem Priwall tauschen sie sich über aktuelle Themen aus der Kammer sowie sich über wichtige handwerkspolitische Themen aus. Vizepräsident Lothar Schnoor hatte auch in diesem Jahr wieder für seine Kolleginnen und Kollegen ein umfangreiches Tagungsprogramm zusammengestellt.<< *grü*

Foto: Grünke

Vizepräsident Lothar Schnoor (li.) mit den Gesellenmitgliedern der Vollversammlung und des Berufsbildungsausschusses der Kammer

Internet-Forum

Plattform für Ausbilder

Wer ausbildet, wird in der Regel mit vielen Fragen konfrontiert etwa zu den Ausbildungsvoraussetzungen, zum Ausbildungsrahmenplan oder zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Unter www.hwk-ausbilderforum.de steht allen Ausbildern und Ausbildungsbetrieben eine Plattform zur Verfügung, über die sie sich informieren und auch austauschen können.

Erst vor kurzem wurden die Seiten des Forums gründlich überarbeitet. Nutzer finden zusätzlich zu den bewährten Inhalten rund um die Ausbildung Material zu Themen wie Zeitmanagement, Präsentationstechniken, Selbstmotivation und Rhetorik.

Werner Schulz, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Lübeck und Moderator des Forums, erklärt die neue Schwerpunktsetzung mit der deutlich veränderten Ausbildungssituation: „Erstmals sind viele Betriebe damit konfrontiert, dass sie um Nachwuchskräfte kämpfen müssen oder ihre Lehrstellen gar nicht mehr besetzen können. Wir möchten im Forum Tipps und Anregungen geben, wie man Auszubildende findet, fördert und auch in schwierigen Situationen hält."

Das Forum steht allen Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Lübeck unter www.hwk-ausbilderforum.de zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über den Button „Registrieren".<< *scho*

Ansprechpartner:
Werner Schulz,
Tel.: 0451 1506-228,
E-Mail:
wschulz@hwk-luebeck.de.

:: Einladung zur Vollversammlung

Zur 203. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck am

Dienstag, 07. Mai 2013, 9.30 Uhr,

lade ich alle Mitglieder der Vollversammlung ein. Die Sitzung findet im Saal der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck, statt.

Die Tagesordnung für diese Sitzung wird durch ein gesondertes Schreiben allen Vollversammlungsmitgliedern rechtzeitig bekanntgegeben.

HANDWERKSKAMMER LÜBECK

Horst Kruse
Präsident

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Betriebswirt/in (HWK)
VZ in Lübeck: ab 13.1.14, Mo–Fr 8.30–14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €
Lübeck: ab 6.9.13, Fr 15–21 Uhr,
Kiel: seit 8.3.13, Fr 16–20.15 + Sa 9–15 Uhr,
Elmshorn: ab 7.6.13, Fr 15–21 Uhr,
je 520 U-Std., 3.390 €
Gebäudeenergieberater/in (HWK)
Neumünster: ab 5.9.13, Do 18–21.15 + Sa 8–13 Uhr, 240 U-Std., 1.790 €

Zurück in den Friseurberuf
8.–12.4.13, Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr, 40 U-Std., 420 €
Effektives Selbstmanagement
13.4.13, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €
Aufgaben- und Zeitmanagement mit Outlook
13.4.13, Sa 9–14.15 Uhr, 6 U-Std., 60 €
Team-Manager
19.4.–8.12.13, 4 Wochenenden, 1.890 €

Meistervorbereitungslehrgänge
Maler und Lackierer I + II
seit 1.2.13, Fr 17–20.15 + Sa 8–15 Uhr, 720 U-Std., 5.200 €
Installateur- und Heizungsbauer I + II
seit 28.2.13, Do 16–20.15 + Sa 8–14 Uhr, 5.900 €
Elektrotechniker I+II
ab 16.8.13, Fr 15.30–20.30 + Sa 8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.900 €
Elektrotechniker I + II Vollzeit
ab Sept. 13, Di–Sa 8 U-Std. tägl., 1.100 U-Std., 6.900 €

Information und Anmeldung:
Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Geprüfter Kfz-Servicetechniker
6.5.–14.6.13, Mo–Fr 8-16 Uhr + evtl. Sa, 360 U-Std., 2.150 €, Prüfungsgebühren 240 € zzgl. Kursmaterial 100 €

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz,
Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw
lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €
Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611
Meistervorbereitungslehrgänge Friseur III + IV
ab Mai 2013, Mo 13–21.30 Uhr, 350 U-Std., 1.600 €
Kraftfahrzeugtechniker I + II
ab Mai 2013, Mo + Do 19–21.30 + Sa 8–13 (2x mtl.), 770 U-Std., 4.950 €
Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel

Ölfeuerungstechnik Grund- und Aufbaukurs
Herbst 13, jeweils 14 U-Std., Fr + Sa, 210 €
Abgas-Untersuchung (AU)-Prüflehrgang
lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €

Meistervorbereitungslehrgänge Friseur I + II
ab 3.4.13, Mo 9–17 + Mi 17–21.15 Uhr, 400 U-Std., 2.800 € (Einstieg noch möglich)

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Angebot der Kreishandwerkerschaft Lübeck

Meistervorbereitungslehrgang III + IV
ab 5.8.13, Mo + Do 8–15 Uhr, 330 U-Std., 1.370 €

Information und Anmeldung:
Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch,
Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de.<<

Tipp des Monats

Meisterkurs für Segelmacher

Die Berufsbildungsstätte Travemünde bietet vom 30. September bis zum 11. Oktober 2013 einen neuen, inhaltlich modifizierten und erweiterten Meistervorbereitungslehrgang für das Segelmacherhandwerk in den Teilen I (Fachpraxis) und II (Fachtheorie) an. Eine zeitnahe Prüfung vor der Handwerkskammer Lübeck schließt sich an.<<

Foto: hjf

Infos und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Travemünde,
Gaby Neuke, Tel.: 04502 887-399,
E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de.

Weitere Informationen auch unter www.marikom.de, „Aktuelle Seminare".

Fotos: M.L. Preiss, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2013

Denkmaleigentümer gesucht

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Zentralverband des Handwerks loben in diesem Jahr den „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ in den Bundesländern Sachsen und Schleswig-Holstein aus. Gesucht werden private Denkmaleigentümer, die mit Hilfe qualifizierter Handwerksbetriebe Vorbildliches bei der Erhaltung kulturellen Erbes geleistet haben.

Seit 1994 wird der „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ jährlich jeweils in zwei Bundesländern ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist es, private Denkmaleigentümer und deren Anstrengungen im Bereich des Denkmalschutzes zu würdigen, und gleichzeitig Leistungen der mit den Arbeiten beauftragten Handwerksbetriebe auszuzeichnen, die mit ihrem Fachwissen und handwerklicher Kompetenz zum Erhalt der Denkmäler und damit des kulturellen Erbes beitragen. In Schleswig-Holstein wird der „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ nach 1995 und 2005 zum 3. Mal ausgelobt.

Handwerksbetriebe sind vorschlagsberechtigt

Nominiert werden können Baumaßnahmen, die innerhalb der Zeitspanne von 2006 bis 2013 abgeschlossen worden sind. Auch Teile von Restaurierungsarbeiten sind zum Wettbewerb zugelassen, sofern die Arbeiten des jeweiligen Gewerkes als abgeschlossen gelten. Vorschlagsberechtigt für eine Bewerbung sind deshalb auch nicht nur die Eigentümer, sondern neben den Architekten und Denkmalpflegern auch die beteiligten Handwerksbetriebe, die beim Thema Denkmalschutz traditionell aus den Bereichen Bau- und Ausbaugewerbe stammen.

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 15.000 € kommt den Eigentümern der drei ausgezeichneten Objekte zugute. Aber auch die Handwerksbetriebe profitieren davon in mehrfacher Hinsicht. Einmal durch die mediale Aufmerksamkeit, die dieser Wettbewerb genießt. Zum Zweiten erhalten sie eine Auszeichnung in Form einer Urkunde, die für die Fachkompetenz des Betriebes im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz steht und natürlich auch für werbliche Zwecke genutzt werden kann. Zudem wird in einem Sonderdruck über den Bundespreis auf Landesebene berichtet und dabei auch die prämierten Objekte mit den beteiligten Firmen namentlich erwähnt.

Die Ausschreibung des Preises erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei, dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa, dem Landesamt für Denkmalpflege, der Architektenkammer und den Handwerkskammern in Lübeck und Flensburg. Die Ehrung wird voraussichtlich im November 2013 im Landeshaus in Kiel im Beisein von Ministerpräsident Torsten Albig stattfinden.

Bewerbungsschluss 7. Juni 2013

Bewerbungsschluss für den diesjährigen „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ in Schleswig-Holstein ist der 7. Juni 2013. Bis dahin müssten die Bewerbungen an Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) in der Mohrenstraße 20/21 in 10117 Berlin gerichtet werden. Der Anmeldebogen mit den Vergaberichtlinien für diesen Wettbewerb erhalten Interessierte auf den Internetseiten der Handwerkskammern Lübeck (www.hwk-luebeck.de) beziehungsweise Flensburg (www.hwk-flensburg.de).<< *ah*

Weitere **Informationen:**
Handwerkskammer Lübeck,
Sabine Grünke,
Tel.: 0451 1506-245.
Handwerkskammer Flensburg,
Heike Mahrt,
Tel.: 0461 866-297 oder
Andreas Haumann,
Tel.: 0461 866-181.

Bundespreis
für Handwerk in der Denkmalpflege 2005
in Schleswig-Holstein

Außenwirtschaftsberatungsstelle informierte

Marktchancen in Norwegen nutzen

In Norwegen sollen in diesem Jahr zehn Prozent mehr Wohnungen gebaut werden. Auch norddeutsche Handwerksbetriebe können davon profitieren. In Hamburg informierten die Außenwirtschaftsberatungen der nördlichen Handwerkskammern über Möglichkeiten, den nordischen Markt zu erschließen.

Mit dem „Norwegen-Portal erfolgreich im Norden“ lautete der Titel der Veranstaltung, die die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit ihren norddeutschen Partnerkammern Ende Februar in Hamburg auf die Beine gestellt hatte. Eingeladen waren Tischler, Zimmerer, Elektro- und Sanitärbetriebe und damit die Gewerke, die in Norwegen besonders lukrative Aufträge abwickeln können. Denn für dieses Jahr wird in Norwegen ein Zuwachs des Wohnungsneubaus von zehn Prozent vorhergesagt und es werden Anschubfinanzierungen für den Einbau von energieeinsparenden Techniken, wie Wärmepumpen, vergeben.

Foto: Seemann

Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, stellte das Norwegen-Portal der Kammer vor.

Website übersetzen und Markt erkunden

Viele konkrete Tipps zur Erschließung des nordischen Marktes machten den Auftakt. So ist eine professionelle Website, am besten in norwegischer oder englischer Übersetzung, ein Muss, um im ausgezeichnet vernetzten Norwegen an Aufträge zu kommen. Um erste Kontakte zu knüpfen, bietet sich außerdem die Teilnahme an einer von der Deutsch-Norwegischen Handelskammer organisierten Markterkundungsreise zur größten norwegischen Baumesse Bygg Reis Deg Ende Oktober in Oslo an.

Das Norwegen-Portal www.tyskehandverkere.no der Handwerkskammer Schleswig-Holstein in Oslo erreichen regelmäßig Auftragsanfragen von Kunden, die an deutscher Handwerksqualität interessiert sind. Portalmitglieder erhalten zum Preis von nur 75 Euro im Monat eine Übersetzung ihres Firmenprofils ins Norwegische, das in Norwegen online veröffentlicht wird. Das Portal wird im südlichen Norwegen gezielt beworben. Praktische Hilfe vor Ort und die Hilfe im Umgang mit norwegischen Behörden runden das Angebot ab. Über kostenfreie Aushänge an der deutschen Schule oder der deutschen Gemeinde in Oslo erste Privatkundenaufträge bei dort lebenden Deutschen zu gewinnen, kann ebenfalls ein guter Einstieg in Norwegen sein.

Fiskalvertreter wichtig

Im zweiten Teil des Seminars wurde über die in Norwegen erforderlichen Registrierungen informiert. Da es dort keinen Übergang der Steuerschuld auf den Kunden gibt, sind bei allen Dienstleistungen vor Ort 25 Prozent norwegische Umsatzsteuer in Rechnung zu stellen. Dies und die dazu notwendige steuerliche Registrierung darf nur ein in Norwegen ansässiges Unternehmen beziehungsweise ein sogenannter Fiskalvertreter veranlassen. Außerdem ist bei Tätigkeiten auf Baustellen ein Bauausweis mitzuführen, der eine Meldung der nach Norwegen entsandten Personen voraussetzt. Es können Nettostundenverrechnungssätze von 60 bis 80 Euro in Norwegen erzielt werden.

Flache Hierarchien

Den Abschluss bildete ein Einblick in die kulturellen Unterschiede: In Norwegen gilt das „Gesetz von Jante“, nachdem alle Menschen gleich sind und es verpönt ist, sich besser oder klüger als andere darzustellen. Es wird diplomatisch miteinander umgegangen und in flachen Hierarchien werden demokratische Lösungen gesucht. Auch sich stets zu bedanken wird sehr gerne gesehen. „Jetzt gehen wir das Norwegen-Geschäft an“, so ein Teilnehmer zum Ende der Veranstaltung.<< *sk*

Weitere **Informationen** zum Norwegen-Portal und zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

28 Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker freigesprochen

Bildung bleibt zentrales Thema

Einen derart guten Gesellenjahrgang hat die Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein noch nicht gehabt. Bei der jährlichen Freisprechung erhielten 28 junge Handwerker ihre Gesellenbriefe.

Der Prüfungsjahrgang 2013 ist einer der herausragenden der letzten Jahre. Alle 28 angetretenen Lehrlinge bestanden die Prüfung, darunter fünf mit der Gesamtnote 2 und zehn mit einer Drei. Zusammen mit zwei erfolgreichen Wiederholern erhielten sie im Hohen Arsenal in Rendsburg ihren Gesellenbrief.

„Heute ist Ihr Tag, Sie haben die erste wichtige Hürde für Ihren weiteren beruflichen Werdegang genommen“, sagte Obermeister Peter-Michael Schmidt. Er dankte den Ausbildungsbetrieben für deren „soziale Verantwortung“. In diesem Punkt sei das Handwerk ohnehin Vorbild und damit auch „ein wichtiger Faktor der sozialen Marktwirtschaft“. Den Junggesellen rief er in Erinnerung, dass „ab morgen andere Regeln gelten und mehr Verantwortung verlangt wird.“ Täglich würden nun neue Anforderungen gestellt werden. „Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Bildung zentrales Thema bleiben wird“.

Auch der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Heino Hagge, warnte davor, „die Hände in den Schoß zu legen“. Gerade das Karosserie- und Fahrzeugbautechnikerhandwerk benötige in Zukunft dringend Meister, Techniker und auch Schweißfachingenieure. Damit biete sich dem Nachwuchs eine besonders gute berufliche Perspektive.

Berufsschullehrer Helmut Raschke verabschiedete sich mit Anekdoten aus der zurückliegenden Schulzeit. Auch er zeigte sich beeindruckt von der Qualität des Prüfungsjahrganges. „Es ist sicherlich das beste Ergebnis, das wir hier seit vielen Jahren erlebt haben.“ Viel Applaus erntete Junggeselle Robert Kliewer, der sich mit einer launigen Rede im Namen seiner jungen Berufskollegen bei den Betrieben und den Ausbildern bedankte.

Als Innungsbester wurde der Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker der Fachrichtung Fahrzeugbautechnik, Thore Matthies (Makoben Karosserie- und Fahrzeugbau, Höhndorf) geehrt. Die zweitbeste Leistung erreichte der Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik, Tobias Bleifuß (Horst Kiso GmbH, Schleswig). Drittbester wurde der Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Fachrichtung Karosseriebautechnik Lars Sachwitz (Ziegler Feuerschutz GmbH, Rendsburg).<< *ah*

Foto: Haumann

Obermeister Peter-Michael Schmidt zusammen mit den Prüfungsbesten Tobias Bleifuß , Lars Sachwitz und Thore Matthies (v. li.).

:: AUWI-TICKER

Auslandsreisen

Verpflegungspauschalen

Zum 1. Januar 2013 sind die Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen und Übernachtungskosten bei beruflich veranlassten Auslandsreisen erhöht worden. Dies sollte bei der Kalkulation von Auslandsaufträgen berücksichtigt werden. Infos zu den Pauschalsätzen sind unter www.bundesfinanzministerium.de zu finden. <<

Quelle: IHK Stuttgart

Dänemark

Wieder Steuerfreibetrag für Handwerksleistungen

Der dänische Steuerfreibetrag für Handwerksleistungen wird für die Jahre 2013 und 2014 wieder eingeführt. Die Regelung war abgeschafft worden, soll aber rückwirkend zum 1. Januar wieder eingeführt werden. Dänen können für Renovierungsarbeiten je erwachsenes Haushaltsmitglied jährlich bis zu 15.000 DKK steuerlich geltend machen (ohne Materialkosten). <<

Quelle: Dansk Byggeri, www.danskbyggeri.dk

Dänemark

Aktuelle Ausschreibungen

Wer in Dänemark Handwerksleistungen anbieten und sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen will, kann sich auf www.udbud.dk kostenlos registrieren und sich die passenden Ausschreibungen zusenden lassen. Deutsche Kurzübersichten über Ausschreibungen in der dänischen Baubranche sind auch auf www.hwk-flensburg.de > Beratung > Außenwirtschaft > Ausschreibungen zu finden.<<

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:
Handwerkskammer Lübeck
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

UFH-Landesverband

Thema Betriebsübergabe

Für die Arbeitskreise der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) bietet der Landesverband Schleswig-Holstein am 12. April 2013 eine Nachmittagsveranstaltung zum Thema „Betriebsübergabe“ an. Das Seminar findet in den Räumen der IKK Nord in Büdelsdorf (Parkallee 21) statt. In der Zeit von 14 bis circa 18 Uhr werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handwerkskammer Flensburg über das komplexe Thema Betriebsübergabe referieren.

Betriebsberaterin Susanne Braas wird über die notwendigen Vorüberlegungen sprechen und auch das Thema Finanzierung unter die Lupe nehmen. Gemeinsam mit ihrem Kollegen, dem technischen Betriebsberater Carsten Pudschun, geht es danach um die Ermittlung des Unternehmenswerts. Die rechtlichen Rahmenbedingungen beleuchtet der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Udo Hansen.

Eingeladen sind alle Unternehmerfrauen im Handwerk, deren Partner und potenzielle Betriebsnachfolger. << *ah*

Anmeldungen bei:
Rosanna Pofahl, Tel.: 040 5225570,
E-Mail: rosanna.pofahl@gmx.de.

RGH-Mitgliederversammlung

Erfolgsmodell Betriebsvergleich

Die Betriebsvergleiche der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. haben 2012 ein Rekordergebnis erzielt. Dies und das Arbeitsprogramm 2013 waren Themen der Mitgliederversammlung.

„Die Anzahl der Betriebe, die 2012 am Betriebsvergleich teilgenommen haben, war so groß wie noch nie zuvor“, freute sich Thomas Thomsen, Geschäftsführer der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. (RGH), bei der Vorstellung des Tätigkeitsberichtes 2012 im Rahmen der Mitgliederversammlung. Laut Thomsen hätten sich über 400 Betriebe zum Betriebsvergleich in elf verschiedenen Berufen angemeldet.

Als Selbsthilfeeinrichtung des schleswig-holsteinischen Handwerks leistet die RGH seit vielen Jahrzehnten wertvolle Hilfe für seine Betriebe. Die betriebswirtschaftliche Analyse der einzelnen Betriebe steht dabei im Mittelpunkt der sogenannten Betriebsvergleiche. Diese liefern für die teilnehmenden Betriebe betriebswirtschaftliche Kennzahlen und vergleichen die eigenen Werte mit den Branchendurchschnittswerten.

Von der Kurzanalyse mit der Ermittlung des Stundenverrechnungssatzes, der Einzelanalyse des Betriebes mit der Ermittlung der Kosten- und Ertragsstruktur bis hin zu den Erläuterungsseminaren reicht die betriebliche Auswertung. Am Ende erhält der Betrieb ein Stärken- und Schwächenprofil und findet dadurch Ansatzpunkte, um aus den gewonnenen Daten betriebliche Entscheidungen ableiten zu können.

Für dieses Jahr plant die RGH Betriebsvergleiche für Bestatter, Dachdecker, Feinwerkmechaniker, Fliesenleger, Gebäudereiniger, den Massivbau, Segelmacher, Straßen- und Tiefbauer, Tischler, Zahntechniker und Zimmerer. Besonders in den kleineren Branchen sind Neuanmeldungen sehr willkommen. „Wer teilnimmt, erhält für eine geringen zeitlichen und finanziellen Aufwand eine umfangreiche betriebswirtschaftliche Analyse seines Betriebes“, so Thomsen.

Durch die Finanzierung der RGH aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums und Beiträgen der Handwerkskammern sowie von Fachverbänden, fällt für die Teilnahme am Betriebsvergleich lediglich ein kleiner Förderbeitrag für den Verein an. Die Qualität des RGH-Betriebsvergleichs zeigt sich auch darin, dass die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein bei vielen ihrer Programme die Teilnahme am Betriebsvergleich zur Auflage gemacht hat und die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammern die Ergebnisse bei ihrer täglichen Arbeit nutzen. << *ah*

Weitere **Informationen:**
RGH, Tel.: 0431 523460,
E-Mail: info@rghandwerk.de,
www.rghandwerk.de.

Ihre Organisationsberatung für Büro, Lager und Werkstatt!

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im
JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
TEL. 040 6008839-80
Nord Handwerk

Unsere Themen

24 **Sprung über die Grenze bleibt attraktiv**
Veranstaltungsreihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt“

26 **Moderner Beruf mit vielfältigen Perspektiven**
SHK-Innung Flensburg

Weitere Themen

22 **Nachwuchs beweisst große Kreativität**
Heinrich-Sauermann-Preis verliehen

23 **Spannende Exkursion**
DVS-Bezirksverband Flensburg unterwegs

28 **Ausruhen verboten!**
Freisprechung der Elektro-Innung Flensburg

31 **Denkmaleigentümer gesucht**
Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2013

32 **Marktchancen in Norwegen nutzen**
Außenwirtschaftsberatungsstelle informierte

34 **Erfolgsmodell Betriebsvergleich**
RGH-Mitgliederversammlung

Amtsköste der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde

Handwerk wichtiger Partner der Stadt

Die Amtsköste der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde bietet traditionell die Gelegenheit zum Gespräch. Auch in diesem Jahr wurde dies vielfach genutzt. Festredner war der neue Rendsburger Bürgermeister Pierre Gilgenast.

Rund 100 Gäste waren zur 21. Amtsköste der Kreishandwerkerschaft (KH) Rendsburg-Eckernförde nach Rendsburg ins Hohe Arsenal gekommen. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Sven Hennings begrüßte die Gäste – unter ihnen auch den Bundestagsabgeordneten Dr. Johann Wadephul – und stellte dabei die Bedeutung des Handwerks „als Arbeitgeber für die Menschen in der Region“ heraus.

Henning betonte dabei nicht ohne Stolz, dass sich Handwerker bewusst für ihre Tätigkeit entscheiden würden – ungeachtet dessen, dass auch bei der täglichen Arbeit Probleme entstehen könnten. In Anlehnung an das Motto der Imagekampagne des Handwerks stellte er diesbezüglich selbstbewusst klar: „Wir sind Handwerker. Wir können das.“

Rendsburgs neuer Bürgermeister Pierre Gilgenast, der das Amt erst Ende letzten Jahres übernommen hatte, fungierte als Gastredner. Er dankte der Kreishandwerkerschaft dafür, dass man über die Kreishandwerkerschaft als regionale Handwerksorganisation, auch stets wichtige Ansprechpartner für die politische Verwaltung habe. Er lobte ferner die Ausrichtung der Amtsköste, die in ihrem historischen Ursprung der Pflege der Geselligkeit diene und dies bis heute bewahrt habe.

Gilgenast ging auch auf die Situation der Stadt Rendsburg ein, die sich als Verkehrsknotenpunkt mit zentraler Lage zukünftig vielen Herausforderungen gegenübersehe. „Das Handwerk ist dabei ein ganz wichtiger Partner, vor allem als Arbeitgeber.“ Dass das Handwerk in der Stadt ohnehin einen prägenden und auch weithin sichtbaren Einfluss hat, machte Gilgenast an der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke deutlich. „Dieses Bauwerk zeigt, dass Handwerk bleibende Werte hinterlässt.“

Um auch zukünftig ein attraktiver Standort für die rund 28.000 Einwohner zählende Stadt mit ihren 16.000 Arbeitsplätzen zu sein, sei es eine der vordringlichsten Aufgaben, „das Familien- und Betreuungsangebot der Stadt zukunftsweisend zu entwickeln“. Gerade der Bau von Kindertagesstätten müsste zukünftig aktiv angegangen werden. „Davon werde auch das Handwerk profitieren.“ Gerade familiengerechte Angebote und eine intakte Schullandschaft seien für Rendsburg sehr wichtig und würden maßgeblich die Attraktivität und damit die Zukunftsfähigkeit der Stadt beeinflussen.

Damit das Handwerk auch weiterhin seine bedeutende Rolle für die Stadt Rendsburg ausfüllen könne, sei es erforderlich, „mit gemeinsamen Anstrengungen dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen“. Deshalb bat der neue Bürgermeister auch die Betriebe des Handwerks, offensiv zu zeigen, wie interessant und wie vielseitig dieser Wirtschaftsbereich sei. Denn die Bereitstellung von Arbeitsplätzen sei aus seiner Sicht „beste Sozialpolitik“.<< *ah*

Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Sven Hennings (Foto oben rechts) begrüßte Rendsburgs Bürgermeister Pierre Gilgenast (Foto unten links) als Festredner.

Heinrich-Sauermann-Preis verliehen

Nachwuchs beweist große Kreativität

Zeigten schon im 3. Ausbildungsjahr viel Talent bei der Umsetzung der gestellten Aufgabe (v. re.): Vanessa Isler, Olga Sanistra und Timo Mielke mit Stiftungsvorstand Arno Hahn. Das Foto unten zeigt den Wettbewerbsbeitrag der Zweitplatzierten, Vanessa Isler.

Die Berufsfachschule für Holzbildhauerei Flensburg – vielen besser bekannt unter ihrem alten Namen „Werkkunstschule" – bildet seit vielen Jahren erfolgreich Holzbildhauer aus. Für die angehenden Nachwuchshandwerker wird schulintern seit 2010 der Heinrich-Sauermann-Preis ausgeschrieben.

Die Eckener Schule in Flensburg „beherbergt" als Regionales Berufsbildungszentrum (RBZ) unter anderem die Berufsfachschule für Holzbildhauerei. Diese bundesweit renommierte Einrichtung hat im Laufe ihrer langen Historie namhafte Absolventen hervorgebracht. Der Berühmteste ist sicherlich Emil Nolde. In Erinnerung an den Gründer der vormaligen Werkkunstschule, Heinrich Sauermann, wurde von der gleichnamigen Stiftung vor drei Jahren der Heinrich-Sauermann-Preis ins Leben gerufen.

Bei der dritten Auflage wetteiferten Ende letzten Jahres 16 Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer des 3. Ausbildungsjahres um diesen Preis. Das Thema des Wettbewerbs lautete „Allegorie" – das heißt, es musste die bildhafte, gleichnishafte Darstellung eines Begriffs oder Vorgangs holzbildhauerisch umgesetzt werden. Knapp zwei Monate Zeit hatten die Teilnehmer am Wettbewerb – von der Recherche, den Vorentwürfen bis hin zur handwerklichen Umsetzung mit abschließender Dokumentation und Präsentation.

Der erste, mit 1.000 Euro dotierte, Platz ging an Olga Sanistra für ihre Skulptur „Schizophrenie".

Auf dem 2. Platz landete die Arbeit „Verzweiflung" von Vanessa Isler, die dafür 750 Euro erhielt. 500 Euro bekam der Drittplatzierte Timo Mielke, der das Thema „Altlast" handwerklich umsetzte. Den Sonderpreis für seine handwerklich herausragende Arbeit bekam Benjamin Rohde, der das Thema „Hungersnot" verbildlicht hatte und dafür ein Buchpräsent erhielt.

Fotos: hfr

„Alle Preisträger haben es sehr gut verstanden, die gewählten Begriffe holzbildhauerisch umzusetzen", lobte der Leiter des Bildungsgangs am RBZ, Thomas Deckert. Er dankte bei der Preisverleihung ausdrücklich der Stiftung. „Die jährliche Durchführung des Wettbewerbs ist schon ein fester und wichtiger Bestandteil in unserer Ausbildung geworden."

Am Ende entschied eine Jury, der Stiftungsvorstand Arno Hahn, Ehrenvorstand Ove Ramm, der Flensburger Museumsdirektor Dr. Michael Fuhr und Thomas Deckert angehörten. Kriterien waren für sie die Qualität und Originalität der Gestaltung, die handwerkliche Qualität und natürlich die Dokumentation und Präsentation der Arbeiten.<< *ah*

HANDWERKSKAMMER :: **FLENSBURG**

DVS-Bezirksverband Flensburg

Spannende Exkursion

Foto: Wolfrat

Im Schifffahrtsmuseum erhielten die DVS-Mitglieder interessante Einblicke in die Geschichte der Stadt.

Der DVS-Bezirksverband Flensburg tut etwas für seine Mitglieder. Ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm bringt dem Verband mit seiner schweißtechnischen Kursstätte in der Handwerkskammer Flensburg seit Jahren steigende Mitgliederzahlen. Neben den anderen Aktivitäten veranstaltet der aktuell 278 Mitglieder zählende Verband einmal im Jahr eine Exkursion. So wurden in den letzten Jahren etwa die Lufthansa-Technik AG und das Mercedes-Benz-Werk in Hamburg sowie der Automobil-Zulieferer Benteler im dänischen Tondern besucht.

In diesem Jahr blieb man in Flensburg. Ziel war die Flensburger Fahrzeugbaugesellschaft (FFG), die mit 450 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Stadt ist und Kernkompetenzen in der Entwicklung, Herstellung und Umrüstung von gepanzerten Ketten- und Radfahrzeugen besitzt. Die Aluminiumtechnologie, der Bau von mechanischen und elektrischen Baugruppen und die Umwelttechnik mit der Entwicklung und Herstellung hochspezialisierter Spül- und Saugfahrzeuge sind weitere Produktionsstandbeine.

Ingo Rausch und Reinhard Lohe, beide Schweißfachingenieure der FFG, führten die rund 40 DVS-Mitglieder über das Firmengelände und zeigten vor allem auch die Bereiche, in denen schweißtechnische Verfahren angewendet werden. „Es ist wirklich erstaunlich, wie breit gefächert das Produktangebot der Firma FFG ist. Wir konnten auf jeden Fall unheimlich viel über die Herstellungsweisen und die Kompetenzen, die diese Firma aufweist, erfahren", sagte der Geschäftsführer des DVS-Bezirksverbands, Stephan Wolfrat.

Die zum Teil sehr alten und unter Denkmalschutz stehenden Werksgebäude der FFG, mit Fachwerk und genieteten Stahlkonstruktionen, konnten auch bei der anschließenden Führung durch das Flensburger Schifffahrtsmuseum bewundert werden. Auf historischen Modellen der Stadt Flensburg war zu erkennen, dass sich das Werksgelände im Laufe der Zeit kaum verändert hat.<< *ah*

Infos zum DVS-Bezirksverband: Stephan Wolfrat, Tel.: 0461 866-238, E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de.

:: Einladung zur Vollversammlung

Zur 183. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg am

Mittwoch, den 15. Mai 2013

lade ich hiermit alle Mitglieder der Vollversammlung ein. Sitzungsbeginn ist 15 Uhr. Die Versammlung findet in der Handwerkskammer Flensburg, Johanniskirchhof 1-7, im Raum D E1 (Neuer Saal) statt. Die Tagesordnung wird durch ein gesondertes Schreiben rechtzeitig bekannt gegeben.

Eberhard Jürgensen
– Präsident –

Gratis!

Hilfe! Ich will meine Firma verkaufen

Ein Ratgeber zum Thema Unternehmensnachfolge

Hier kostenlos anfordern!

Als E-Book oder als Taschenbuch

www.go-mittelstand.de

HANDWERKSKAMMER :: **FLENSBURG**

1

2

Fotos: Haumann

1 *Sydbank-Vertreter Sven Fuhrbach sprach über den Zahlungsverkehr.*

2 *Gut gefüllt: der große Saal der Handwerkskammer Flensburg.*

3 *Bot kurzweilige Unterhaltung: Werner Koop zeigte die Unterschiede in den jeweiligen Geschäftskulturen auf.*

Fit für den deutsch-dänischen Markt

Sprung über die Grenze bleibt attraktiv

Das Interesse deutscher Handwerksunternehmen am dänischen Markt ist ungebrochen. Die Veranstaltungsreihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt" bietet den Betrieben dazu wichtige Informationen. Auf der letzten Veranstaltung standen der Zahlungsverkehr, die Umsatzsteuer und das unterschiedliche Geschäftsgebaren im Fokus.

Die Boomjahre, als der dänische Markt in den Jahren 2008 und 2009 deutsche Betriebe in den Norden zog oder Jahre zuvor im Zuge der deutschen Wiedervereinigung unzählige dänische Betriebe in Deutschland arbeiteten, sind sicherlich vorbei. Bei aller Normalität, die wieder eingekehrt ist, zeigte die letzte Veranstaltung aus der Veranstaltungsreihe „Fit für den deutsch-dänischen Markt", dass weiterhin Interesse am Sprung über die Grenze besteht.

Knapp 100 Teilnehmer an der von der Handwerkskammer Flensburg, der Industrie- und Handelskammer Flensburg und der dänischen Kommune Tondern organisierten Veranstaltung belegen dies. „Ich denke, dass die deutschen Betriebe, die an unserer Veranstaltung teilgenommen haben, bereits Aufträge in Dänemark haben oder in Kürze erwarten. Und für die dänischen Betriebe ist Deutschland auch aufgrund seiner Größe ein sehr interessanter Markt", erklärt Anna Griet Hansen, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer, die Motive.

3

Dementsprechend richtig gewählt waren die Themen. Sven Fuhrbach, als Vertreter der dänischen Sydbank, sprach über die Möglichkeiten, den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr zu optimieren. Zur dänischen Umsatzsteuer und den Vorschriften im Zusammenhang mit der Arbeitnehmerüberlassung informierten Klaus Michelsen und Karl Matzen von der Firma Dansk Revision. Christian Fischer von der Firma BDO Flensburg übernahm diesbezüglich den deutschen Part.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung von den Erfahrungen von Werner Koop von der Firma Koop & Hagenkötter, die als „Gesellschaft für Marketing und Kommunikation" seit vielen Jahren die Vermarktung dänischer Produkte in Deutschland betreibt. Seine Thesen zu den Kultur- und Mentalitätsunterschieden und dem daraus resultierenden unterschiedlichen Geschäftsgebaren zwischen Deutschen und Dänen verdeutlichte er anhand gemachter Erfahrungen.

Dabei zeigte er auf, was man im Umgang mit der jeweils anderen Nationalität beherzigen muss, um nicht von vornherein chancenlos bei der Anbahnung geschäftlicher Beziehungen zu sein.

Moderatorin: Anna Griet Hansen.

Das Resümee nach rund vier Stunden fiel am Ende positiv aus. „Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten. Das, was hier an Vorträgen zu hören war, war für die Betriebe sicherlich informativ, so dass auch alle etwas mitnehmen konnten", so Anna Griet Hansen.<< *ah*

Weitere **Informationen:**
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Mai 2013 folgende Seminare und Vorträge an:

Arbeitsvertrag und Kündigung
Sa, 4.5.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Endloses Palaver – schneller auf den Punkt in Besprechungen
Mo, 13.5.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Der ideale Mitarbeiter – wie finde ich das passende Personal für mein Unternehmen?
Mi, 15.5.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Gutes Benehmen und richtige Umgangsformen als Erfolgsfaktor
Mo, 27.5.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Vortrag: Fallstricke des Arbeitsvertragsrechtes/Kündigungsschutzrechtes
Do, 16.5.2013, 18–21 Uhr, Preis: 30 €

Büroorganisation
Do, 30.5.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Vortrag: Vertragsrecht in der Praxis – Gestaltung von Verträgen
Do, 16.5.2013, 18–21 Uhr, Preis: 30 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

Weitere **Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191.<<

DER RENAULT MASTER
SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und verschiedene Aufbauten lieferbar!

VIEL RAUM FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN

RENAULT MASTER PRITSCHE EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,– €*

RENAULT MASTER FAHRGESTELL DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,– €*

RENAULT MASTER KIPPER EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,– €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

RENAULT

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • **www.sueverkruep.de**

Wir beraten Sie gerne. Besuchen Sie uns und fragen Sie nach unseren Angeboten.	**Autodepot Süverkrüp** Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	**Autohaus Süverkrüp** Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	**Lüdemann & Zankel GmbH** Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	**Hans Voss Automobile GmbH** Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	**Lüdemann & Sens GmbH** 22848 Norderstedt Hökertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	**Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg** 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690

SHK-Innung Flensburg

Moderner Beruf mit vielfältigen Perspektiven

Das Sanitär-, Heizungs- und Klempnerhandwerk ist ein innovativer Beruf. Die 15 neuen Gesellen im Bereich der Flensburger Innung erwarten jetzt berufliche Herausforderungen.

Foto: Schenkluhn

Obermeister Albert Albertsen (li.) dankte Kammerpräsident Eberhard Jürgensen für dessen Festrede.

Zukunftsorientierte Technologien rund um die Themen Wasser und Wärme bestimmen das Tagesgeschäft der Fachbetriebe, die sich mit den Themen Sanitär, Heizung und Klima befassen. Für den Berufsnachwuchs bietet dies vielfältige Perspektiven. Auch die 15 jungen Handwerker, die bei der diesjährigen Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker SHK" im Bereich der Innung Flensburg Stadt und Land erfolgreich waren, haben sich bewusst für diesen modernen Beruf entschieden.

Im Rahmen der traditionellen Einschreibungs- und Freisprechungsfeier der Innung erhielten sie ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse. Zusätzlich dokumentierten 34 neue Lehrlinge mit dem Eintrag in das Lehrlingsbuch der Innung den Beginn ihrer Ausbildung.

„Gestalten Sie die Zukunft unseres Handwerks weiterhin erfolgreich mit", sagte Obermeister Albert Albertsen. Er verwies angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels auf die ausgezeichneten Perspektiven in diesem Beruf.

Als Festredner der Veranstaltung begrüßte Albertsen den Präsidenten der Handwerkskammer Flensburg, Eberhard Jürgensen. Der Kammerpräsident gratulierte den jungen Absolventen zum erfolgreichen Prüfungsabschluss und betonte, dass die Freiheit, die sie mit dem Verlassen des Lehrlingsstatus erreicht hätten, sie gleichzeitig dazu zwinge, mehr Verantwortung zu übernehmen. „Gerade beruflich sollten Sie das als Herausforderung sehen, aber auch als große Chance begreifen", so Jürgensen.

Die Leistung der diesjährigen Prüfungsbesten Anton Schöner, Daniel Parzentny und Niklas Zielinski wurde zum Abschluss besonders gewürdigt.<< *ps*

Kfz-Innung Rendsburg sprach 30 Lehrlinge frei

Gesellenbrief als Ansporn sehen

24 Kraftfahrzeugmechatroniker – darunter mit Pia Delfs und Julia Otter auch zwei junge Damen – sowie sechs Kraftfahrzeugservicemechaniker bestanden im Bereich der Kfz-Innung Rendsburg ihre Prüfung. In einer Feierstunde im „Hohen Arsenal" in Rendsburg wurden die jungen Nachwuchskräfte von den Pflichten des Lehrvertrages freigesprochen.

Im Beisein von Ausbildern, Eltern und weiteren Gästen unterstrich Obermeister Karl-Peter Ahrendt die Notwendigkeit, sich stets fortzubilden und sich selbst zu fordern. „Die Entwicklung der Automobiltechnik diktiert das Tempo der erforderlichen Weiterbildung. Ergreifen Sie die Chancen, Ihre berufliche Zukunft und die Zukunft Ihres Betriebes aktiv mitzugestalten."

Er zeigte den Junggesellinnen und -gesellen Möglichkeiten auf, nach Abschluss ihrer Gesellenprüfung verschiedene interessante Wege der Fort- und Weiterbildung zu gehen. „Nehmen Sie den Gesellenbrief als eine Bestätigung Ihrer Leistungsfähigkeit, aber gleichzeitig auch als Ansporn, immer neu dazuzulernen", so Ahrendt.<< *hj*

Foto: Johannsen

Der diesjährige Gesellenjahrgang mit Obermeister Karl-Peter Ahrendt (2. v. re.).

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 4.4.2013 und 2.5.2013, jeweils 8.30–12 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 11.4.2013 und 16.5.2013, jeweils 13–16.30 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 9.4.2013 und 14.5.2013, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 10.4.2013 und 8.5.2013, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen am 2.4.2013 und 7.5.2013, jeweils 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen am 17.4.2013 und 15.5.2013, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine **telefonische Anmeldung** erforderlich – entweder bei der jeweiligen KH (siehe angegebene Telefonnummern) oder bei der

Handwerkskammer Flensburg, Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de.<<

Profis zu Ihrer Unterstützung.

Welcher darf es sein?

Vier Profis für Ihren Fuhrpark, mit denen Sie richtig sparen. Dank attraktiver Leasingraten verschaffen Sie sich ungeahnten Spielraum für Ihr tägliches Geschäft. Seien Sie erfolgreich mit dem Amarok, dem Transporter, dem Crafter oder dem Caddy unterwegs. Alle vier sind nicht nur wirtschaftlich, sondern auch hart im Nehmen und echte Zuladungswunder mit einem Laderaumvolumen von 3,2 bis zu 17 m³. Außerdem sorgt die optionale Wartung & Verschleiß-Aktion von CarePort ab nur 18,– €[5] monatlich dafür, dass Sie und Ihre Ladung nie auf der Strecke bleiben.

Jetzt müssen Sie nur noch erfahren, welcher Profi am besten zu Ihnen passt. **Vereinbaren Sie am besten gleich eine Probefahrt bei uns.**

[1] Amarok SingleCab, 2,0-l-TDI-Motor mit 103 kW.
[2] Transporter Kastenwagen, kurzer Radstand, 2,0-l-TDI-Motor mit 62 kW.
[3] Crafter 30 Kastenwagen, mittlerer Radstand, 2,0-l-TDI-Motor mit 80 kW.
[4] Caddy EcoProfi Kastenwagen, 1,2-l-TSI-Motor mit 63 kW.
[5] Bei Abschluss der Wartung & Verschleiß-Aktion in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Volkswagen Leasing GmbH.

Gültig bis 30.06.2013. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH. Alle Leasingpreise gelten für eine Laufzeit von 48 Monaten und für eine Laufleistung von 10.000 km im Jahr. Zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann mobilität

Freisprechung der Elektro-Innung Flensburg

Ausruhen verboten!

Großes Gedränge im Flensburger „Borgerforeningen". Die Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land feierte die bestandenen Prüfungen ihrer Gesellen und begrüßte ihre neuen Lehrlinge. Erstmals mit Obermeister Mark Giebelstein an der Spitze.

Foto: Schenkluhn

Die diesjährigen Absolventen des Elektro-Handwerks starten zuversichtlich ins Berufsleben. Mit im Bild Obermeister Mark Giebelstein (2. v. r.).

Es war die erste Freisprechungs- und Einschreibungsfeier, die Mark Giebelstein als neuer Obermeister der Flensburger Elektro-Innung präsentierte. Nach dem Öffnen der Innungslade mit den drei Losungsworten „In Ehrbarkeit – Wahrhaftigkeit – Gerechtigkeit" begrüßte er die 26 Junggesellen und die 38 neuen Lehrlinge nebst deren Familien, Freunden und Ausbildungsmeistern.

Giebelstein hob vor allem die besonderen Leistungen der diesjährigen Prüfungsabsolventen hervor, die allesamt mit Recht stolz auf ihren erfolgreichen Prüfungsabschluss sein könnten. „Anstrengende Prüfungstage habt ihr hinter Euch gebracht. Doch jetzt könnt ihr entspannt sein. Die erste wichtige Etappe in eurem Leben ist mit Fleiß und Ausdauer erreicht worden", so der Obermeister.

Er gab den Junggesellen aber auch mit auf den Weg, dass sie ab jetzt für sich selbst verantwortlich seien und der neue Lebensabschnitt ein stetiges persönliches Engagement erfordere. „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit. Ruht Euch also nicht auf dem Gesellenbrief aus, sondern bildet Euch weiter. Nutzt jede Möglichkeit, neues Wissen zu erlangen und setzt Euch klare Ziele." Besonders im Elektrohandwerk gebe es fast täglich technische Weiterentwicklungen, betonte der Obermeister.

Innungsbeste mit der Gesamtnote „gut" wurden John William Gilmore (Ausbildungsbetrieb Elektro Muttersbach, Flensburg) und Björn Asmussen (Mahrt & Körner, Flensburg). Zum Abschluss besiegelten die 38 neuen Lehrlinge per Eintrag in das Lehrlingsbuch ihre Zugehörigkeit zur großen Handwerksfamilie.<< *ps*

:: GLÜCKWUNSCH

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kaufmann Klaus-Peter Exner bei Renate Exner Teppichreiniger-, Bodenleger- sowie Dekorationsnäherbetrieb in Heide
- Gas- und Wasserinstallateur Werner Henke bei Gas- und Wasserinstallateur- und Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Guido Teichert in Flensburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Tischlermeister Jörg Decker bei Tischlermeister Christian Sönksen in Tinnum, Sylt
- Maler und Lackierer Erich Hansen bei Norbert Godbersen GmbH in Langenhorn
- Kraftfahrzeugmechaniker Thiess Rathje bei Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG in Heide

75-jähriges Bestehen des Betriebes

- Dachdeckermeister Guido Kalina in Schacht-Audorf

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Dachdeckermeister Alfred Ryczek in Wyk, Föhr
- Tischlerei Albrecht e. K. in Klappholz.<<

Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land

Hohe Absolventenquote

Über 50 Prüfungsteilnehmer aus den Ausbildungszweigen Kfz-Mechatroniker und Kfz-Servicemechaniker aus Betrieben der Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land haben ihre Ausbildung erfolgreich absolviert. Das zeigt den hohen Stellenwert, den Ausbildung in einem Kfz-Meisterbetrieb bei Jugendlichen genießt. Und das gilt nicht nur für junge Männer, denn auch drei Absolventinnen nahmen auf der diesjährigen Freisprechungsfeier der Flensburger Innung ihre Gesellenbriefe entgegen.

Obermeister Günther Görrissen betonte die guten Prüfungsleistungen aller Teilnehmer, die sich hohen Anforderungskriterien stellen mussten. „Die guten Prüfungsergebnisse und die große Anzahl der erfolgreichen Prüflinge spricht für die Qualität unserer Ausbildung", sagte Görrissen und dankte den Betrieben für ihre Ausbildungsleistung.

Festredner Dr. Sven Mohr, der Leiter des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ), ging auf die Merkmale eines guten Ausbildungsumfeldes ein. „Ausbildung gelingt immer dann gut, wenn die Beteiligten von einer tragenden Motivation geprägt werden", stellte Mohr fest. Stetes Interesse, ein vorbildliches Engagement und ein förderliches Zusammenspiel zwischen Betrieb, Schule und Elternhaus würden mit der richtigen Einstellung zu einem durchschlagenden Erfolg führen. Und eine gute Ausbildung zahle sich im Berufsleben „relativ schnell aus".<< *ps*

Foto: Schenkluhn

Eine besondere Auszeichnung von Obermeister Günther Görrissen (re.) erhielten die Innungsbesten Christoph Hinrichsen, Patrick Hollmann, Alexander Plagemann und Haitham Ahmad (h. Reihe v. li.) sowie die drei Absolventinnen Imke Andresen, Nadine Klute und Sabrina Berngruber (v. li.).

:: AMTLICHES

Sachverständige

Als Sachverständige im Handwerkskammerbezirk Flensburg wurden bestellt und vereidigt:

Für das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk:

Sven Gummelt,
An der B 5 Nr. 2,
25920 Stedesand.<<

SHK-Innung Rendsburg feiert 19 Junggesellen

Alexander Berg überzeugt als Innungsbester

Bei der Freisprechungsfeier der SHK- und Klempner-Innung Rendsburg hob Obermeister Wolfgang Ramlau 17 Anlagenmechaniker und zwei Klempner in den Gesellenstand. Einige lieferten bemerkenswerte Prüfungsleistungen. Alexander Berg (Ausbildungsbetrieb Förster, Büdelsdorf) war Bester in der Theorie und in der Praxis sowie beim Fachgespräch. Das beste Prüfungsstück stellte Pascal Schlüter (Heitmann, Flintbek) her. Die beste Elektro-Verdrahtung gelang Julius Kaack (Kutz u. Knospe, Rendsburg). Ein besonderes Lob erntete auch Dieter Schimanski (Storm, Rendsburg), der sein Prüfungsstück zwei Stunden vor Abgabezeit fertiggestellt hatte.

Obermeister Ramlau ermutigte die Junggesellen, weiter an sich zu arbeiten. „Die Ausbildung war nur der Grundstock auf eurem weiteren beruflichen Weg", stellte er fest. Sein besonderer Dank ging an die Innungsbetriebe, die es dem Handwerksnachwuchs ermöglicht hatten, eine Ausbildung zu absolvieren.

Die weiteren Junggesellen: Niklas Blankenburg (Dirks, Hanerau-Hademarschen), Björn Brodersen (Gieseler, Hohenwestedt), Kevin Frahm (Dau, Flintbek), Denny Jacobs (Schöttler, Nortorf), Mike Kolmorgen, Christopher Neumann (beide Böning, Rendsburg), Tino Richter (Groth, Nortorf), Arne Kroske (Storm, Rendsburg), Kevin Zander, Nils-Torben Flick, Matthias Lerch (alle Tietgen u. Lüder, Bordesholm), Alexander Haas (Szenguleit, Alt-Duvenstedt), Karl Fleckstein (Stamp, Fockbek), Thomas De Spirt (Petersen, Osterrönfeld), Martin Bonneß (Teske, Schacht-Audorf), Johannes Bardonner (Fockbeker Haustechnik, Fockbek), Jan-Dirk Koos (Pollner, Bergenhusen) und Andreas Nedwig (Dachdeckerei Albert, Handewitt).<< *hj*

Foto: Johannsen

Innungsbester Alexander Berg erhielt von Obermeister Ramlau ein Buchpräsent.

Fotos: M.L. Preiss, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2013

Denkmaleigentümer gesucht

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Zentralverband des Handwerks loben in diesem Jahr den „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ in den Bundesländern Sachsen und Schleswig-Holstein aus. Gesucht werden private Denkmaleigentümer, die mit Hilfe qualifizierter Handwerksbetriebe Vorbildliches bei der Erhaltung kulturellen Erbes geleistet haben.

Seit 1994 wird der „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ jährlich jeweils in zwei Bundesländern ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist es, private Denkmaleigentümer und deren Anstrengungen im Bereich des Denkmalschutzes zu würdigen, und gleichzeitig Leistungen der mit den Arbeiten beauftragten Handwerksbetriebe auszuzeichnen, die mit ihrem Fachwissen und handwerklicher Kompetenz zum Erhalt der Denkmäler und damit des kulturellen Erbes beitragen. In Schleswig-Holstein wird der „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ nach 1995 und 2005 zum 3. Mal ausgelobt.

Handwerksbetriebe sind vorschlagsberechtigt

Nominiert werden können Baumaßnahmen, die innerhalb der Zeitspanne von 2006 bis 2013 abgeschlossen worden sind. Auch Teile von Restaurierungsarbeiten sind zum Wettbewerb zugelassen, sofern die Arbeiten des jeweiligen Gewerkes als abgeschlossen gelten. Vorschlagsberechtigt für eine Bewerbung sind deshalb auch nicht nur die Eigentümer, sondern neben den Architekten und Denkmalpflegern auch die beteiligten Handwerksbetriebe, die beim Thema Denkmalschutz traditionell aus den Bereichen Bau- und Ausbaugewerbe stammen.

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 15.000 € kommt den Eigentümern der drei ausgezeichneten Objekte zugute. Aber auch die Handwerksbetriebe profitieren davon in mehrfacher Hinsicht. Einmal durch die mediale Aufmerksamkeit, die dieser Wettbewerb genießt. Zum Zweiten erhalten sie eine Auszeichnung in Form einer Urkunde, die für die Fachkompetenz des Betriebes im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz steht und natürlich auch für werbliche Zwecke genutzt werden kann. Zudem wird in einem Sonderdruck über den Bundespreis auf Landesebene berichtet und dabei auch die prämierten Objekte mit den beteiligten Firmen namentlich erwähnt.

Die Ausschreibung des Preises erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei, dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa, dem Landesamt für Denkmalpflege, der Architektenkammer und den Handwerkskammern in Lübeck und Flensburg. Die Ehrung wird voraussichtlich im November 2013 im Landeshaus in Kiel im Beisein von Ministerpräsident Torsten Albig stattfinden.

Bewerbungsschluss 7. Juni 2013

Bewerbungsschluss für den diesjährigen „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ in Schleswig-Holstein ist der 7. Juni 2013. Bis dahin müssten die Bewerbungen an Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) in der Mohrenstraße 20/21 in 10117 Berlin gerichtet werden. Der Anmeldebogen mit den Vergaberichtlinien für diesen Wettbewerb erhalten Interessierte auf den Internetseiten der Handwerkskammern Lübeck (www.hwk-luebeck.de) beziehungsweise Flensburg (www.hwk-flensburg.de).<< *ah*

Weitere **Informationen:**
Handwerkskammer Lübeck,
Sabine Grünke,
Tel.: 0451 1506-245.
Handwerkskammer Flensburg,
Heike Mahrt,
Tel.: 0461 866-297 oder
Andreas Haumann,
Tel.: 0461 866-181.

Bundespreis
für Handwerk in der Denkmalpflege 2005
in Schleswig-Holstein

Außenwirtschaftsberatungsstelle informierte

Marktchancen in Norwegen nutzen

In Norwegen sollen in diesem Jahr zehn Prozent mehr Wohnungen gebaut werden. Auch norddeutsche Handwerksbetriebe können davon profitieren. In Hamburg informierten die Außenwirtschaftsberatungen der nördlichen Handwerkskammern über Möglichkeiten, den nordischen Markt zu erschließen.

Mit dem „Norwegen-Portal erfolgreich im Norden“ lautete der Titel der Veranstaltung, die die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit ihren norddeutschen Partnerkammern Ende Februar in Hamburg auf die Beine gestellt hatte. Eingeladen waren Tischler, Zimmerer, Elektro- und Sanitärbetriebe und damit die Gewerke, die in Norwegen besonders lukrative Aufträge abwickeln können. Denn für dieses Jahr wird in Norwegen ein Zuwachs des Wohnungsneubaus von zehn Prozent vorhergesagt und es werden Anschubfinanzierungen für den Einbau von energieeinsparenden Techniken, wie Wärmepumpen, vergeben.

Foto: Seemann

Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, stellte das Norwegen-Portal der Kammer vor.

Website übersetzen und Markt erkunden

Viele konkrete Tipps zur Erschließung des nordischen Marktes machten den Auftakt. So ist eine professionelle Website, am besten in norwegischer oder englischer Übersetzung, ein Muss, um im ausgezeichnet vernetzten Norwegen an Aufträge zu kommen. Um erste Kontakte zu knüpfen, bietet sich außerdem die Teilnahme an einer von der Deutsch-Norwegischen Handelskammer organisierten Markterkundungsreise zur größten norwegischen Baumesse Bygg Reis Deg Ende Oktober in Oslo an.

Das Norwegen-Portal www.tyskehandverkere.no der Handwerkskammer Schleswig-Holstein in Oslo erreichen regelmäßig Auftragsanfragen von Kunden, die an deutscher Handwerksqualität interessiert sind. Portalmitglieder erhalten zum Preis von nur 75 Euro im Monat eine Übersetzung ihres Firmenprofils ins Norwegische, das in Norwegen online veröffentlicht wird. Das Portal wird im südlichen Norwegen gezielt beworben. Praktische Hilfe vor Ort und die Hilfe im Umgang mit norwegischen Behörden runden das Angebot ab. Über kostenfreie Aushänge an der deutschen Schule oder der deutschen Gemeinde in Oslo erste Privatkundenaufträge bei dort lebenden Deutschen zu gewinnen, kann ebenfalls ein guter Einstieg in Norwegen sein.

Fiskalvertreter wichtig

Im zweiten Teil des Seminars wurde über die in Norwegen erforderlichen Registrierungen informiert. Da es dort keinen Übergang der Steuerschuld auf den Kunden gibt, sind bei allen Dienstleistungen vor Ort 25 Prozent norwegische Umsatzsteuer in Rechnung zu stellen. Dies und die dazu notwendige steuerliche Registrierung darf nur ein in Norwegen ansässiges Unternehmen beziehungsweise ein sogenannter Fiskalvertreter veranlassen. Außerdem ist bei Tätigkeiten auf Baustellen ein Bauausweis mitzuführen, der eine Meldung der nach Norwegen entsandten Personen voraussetzt. Es können Nettostundenverrechnungssätze von 60 bis 80 Euro in Norwegen erzielt werden.

Flache Hierarchien

Den Abschluss bildete ein Einblick in die kulturellen Unterschiede: In Norwegen gilt das „Gesetz von Jante“, nachdem alle Menschen gleich sind und es verpönt ist, sich besser oder klüger als andere darzustellen. Es wird diplomatisch miteinander umgegangen und in flachen Hierarchien werden demokratische Lösungen gesucht. Auch sich stets zu bedanken wird sehr gerne gesehen. „Jetzt gehen wir das Norwegen-Geschäft an“, so ein Teilnehmer zum Ende der Veranstaltung.<< *sk*

Weitere **Informationen** zum Norwegen-Portal und zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

28 Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker freigesprochen

Bildung bleibt zentrales Thema

Einen derart guten Gesellenjahrgang hat die Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein noch nicht gehabt. Bei der jährlichen Freisprechung erhielten 28 junge Handwerker ihre Gesellenbriefe.

Der Prüfungsjahrgang 2013 ist einer der herausragenden der letzten Jahre. Alle 28 angetretenen Lehrlinge bestanden die Prüfung, darunter fünf mit der Gesamtnote 2 und zehn mit einer Drei. Zusammen mit zwei erfolgreichen Wiederholern erhielten sie im Hohen Arsenal in Rendsburg ihren Gesellenbrief.

„Heute ist Ihr Tag, Sie haben die erste wichtige Hürde für Ihren weiteren beruflichen Werdegang genommen“, sagte Obermeister Peter-Michael Schmidt. Er dankte den Ausbildungsbetrieben für deren „soziale Verantwortung“. In diesem Punkt sei das Handwerk ohnehin Vorbild und damit auch „ein wichtiger Faktor der sozialen Marktwirtschaft“. Den Junggesellen rief er in Erinnerung, dass „ab morgen andere Regeln gelten und mehr Verantwortung verlangt wird.“ Täglich würden nun neue Anforderungen gestellt werden. „Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Bildung zentrales Thema bleiben wird“.

Auch der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Heino Hagge, warnte davor, „die Hände in den Schoß zu legen“. Gerade das Karosserie- und Fahrzeugbautechnikerhandwerk benötige in Zukunft dringend Meister, Techniker und auch Schweißfachingenieure. Damit biete sich dem Nachwuchs eine besonders gute berufliche Perspektive.

Berufsschullehrer Helmut Raschke verabschiedete sich mit Anekdoten aus der zurückliegenden Schulzeit. Auch er zeigte sich beeindruckt von der Qualität des Prüfungsjahrganges. „Es ist sicherlich das beste Ergebnis, das wir hier seit vielen Jahren erlebt haben.“ Viel Applaus erntete Junggeselle Robert Kliewer, der sich mit einer launigen Rede im Namen seiner jungen Berufskollegen bei den Betrieben und den Ausbildern bedankte.

Als Innungsbester wurde der Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker der Fachrichtung Fahrzeugbautechnik, Thore Matthies (Makoben Karosserie- und Fahrzeugbau, Höhndorf) geehrt. Die zweitbeste Leistung erreichte der Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik, Tobias Bleifuß (Horst Kiso GmbH, Schleswig). Drittbester wurde der Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Fachrichtung Karosseriebautechnik Lars Sachwitz (Ziegler Feuerschutz GmbH, Rendsburg).<< *ah*

Foto: Haumann

Obermeister Peter-Michael Schmidt zusammen mit den Prüfungsbesten Tobias Bleifuß , Lars Sachwitz und Thore Matthies (v. li.).

:: AUWI-TICKER

Auslandsreisen

Verpflegungspauschalen

Zum 1. Januar 2013 sind die Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen und Übernachtungskosten bei beruflich veranlassten Auslandsreisen erhöht worden. Dies sollte bei der Kalkulation von Auslandsaufträgen berücksichtigt werden. Infos zu den Pauschalsätzen sind unter www.bundesfinanzministerium.de zu finden. <<

Quelle: IHK Stuttgart

Dänemark

Wieder Steuerfreibetrag für Handwerksleistungen

Der dänische Steuerfreibetrag für Handwerksleistungen wird für die Jahre 2013 und 2014 wieder eingeführt. Die Regelung war abgeschafft worden, soll aber rückwirkend zum 1. Januar wieder eingeführt werden. Dänen können für Renovierungsarbeiten je erwachsenes Haushaltsmitglied jährlich bis zu 15.000 DKK steuerlich geltend machen (ohne Materialkosten). <<

Quelle: Dansk Byggeri, www.danskbyggeri.dk

Dänemark

Aktuelle Ausschreibungen

Wer in Dänemark Handwerksleistungen anbieten und sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen will, kann sich auf www.udbud.dk kostenlos registrieren und sich die passenden Ausschreibungen zusenden lassen. Deutsche Kurzübersichten über Ausschreibungen in der dänischen Baubranche sind auch auf www.hwk-flensburg.de > Beratung > Außenwirtschaft > Ausschreibungen zu finden.<<

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:
Handwerkskammer Lübeck
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

UFH-Landesverband

Thema Betriebsübergabe

Für die Arbeitskreise der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) bietet der Landesverband Schleswig-Holstein am 12. April 2013 eine Nachmittagsveranstaltung zum Thema „Betriebsübergabe“ an. Das Seminar findet in den Räumen der IKK Nord in Büdelsdorf (Parkallee 21) statt. In der Zeit von 14 bis circa 18 Uhr werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handwerkskammer Flensburg über das komplexe Thema Betriebsübergabe referieren.

Betriebsberaterin Susanne Braas wird über die notwendigen Vorüberlegungen sprechen und auch das Thema Finanzierung unter die Lupe nehmen. Gemeinsam mit ihrem Kollegen, dem technischen Betriebsberater Carsten Pudschun, geht es danach um die Ermittlung des Unternehmenswerts. Die rechtlichen Rahmenbedingungen beleuchtet der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Udo Hansen.

Eingeladen sind alle Unternehmerfrauen im Handwerk, deren Partner und potenzielle Betriebsnachfolger. << *ah*

Anmeldungen bei:
Rosanna Pofahl, Tel.: 040 5225570,
E-Mail: rosanna.pofahl@gmx.de.

RGH-Mitgliederversammlung

Erfolgsmodell Betriebsvergleich

Die Betriebsvergleiche der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. haben 2012 ein Rekordergebnis erzielt. Dies und das Arbeitsprogramm 2013 waren Themen der Mitgliederversammlung.

„Die Anzahl der Betriebe, die 2012 am Betriebsvergleich teilgenommen haben, war so groß wie noch nie zuvor“, freute sich Thomas Thomsen, Geschäftsführer der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. (RGH), bei der Vorstellung des Tätigkeitsberichtes 2012 im Rahmen der Mitgliederversammlung. Laut Thomsen hätten sich über 400 Betriebe zum Betriebsvergleich in elf verschiedenen Berufen angemeldet.

Als Selbsthilfeeinrichtung des schleswig-holsteinischen Handwerks leistet die RGH seit vielen Jahrzehnten wertvolle Hilfe für seine Betriebe. Die betriebswirtschaftliche Analyse der einzelnen Betriebe steht dabei im Mittelpunkt der sogenannten Betriebsvergleiche. Diese liefern für die teilnehmenden Betriebe betriebswirtschaftliche Kennzahlen und vergleichen die eigenen Werte mit den Branchendurchschnittswerten.

Von der Kurzanalyse mit der Ermittlung des Stundenverrechnungssatzes, der Einzelanalyse des Betriebes mit der Ermittlung der Kosten- und Ertragsstruktur bis hin zu den Erläuterungsseminaren reicht die betriebliche Auswertung. Am Ende erhält der Betrieb ein Stärken- und Schwächenprofil und findet dadurch Ansatzpunkte, um aus den gewonnenen Daten betriebliche Entscheidungen ableiten zu können.

Für dieses Jahr plant die RGH Betriebsvergleiche für Bestatter, Dachdecker, Feinwerkmechaniker, Fliesenleger, Gebäudereiniger, den Massivbau, Segelmacher, Straßen- und Tiefbauer, Tischler, Zahntechniker und Zimmerer. Besonders in den kleineren Branchen sind Neuanmeldungen sehr willkommen. „Wer teilnimmt, erhält für eine geringen zeitlichen und finanziellen Aufwand eine umfangreiche betriebswirtschaftliche Analyse seines Betriebes“, so Thomsen.

Durch die Finanzierung der RGH aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums und Beiträgen der Handwerkskammern sowie von Fachverbänden, fällt für die Teilnahme am Betriebsvergleich lediglich ein kleiner Förderbeitrag für den Verein an. Die Qualität des RGH-Betriebsvergleichs zeigt sich auch darin, dass die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein bei vielen ihrer Programme die Teilnahme am Betriebsvergleich zur Auflage gemacht hat und die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammern die Ergebnisse bei ihrer täglichen Arbeit nutzen. << *ah*

Weitere **Informationen:**
RGH, Tel.: 0431 523460,
E-Mail: info@rghandwerk.de,
www.rghandwerk.de.

Ihre Organisationsberatung für Büro, Lager und Werkstatt!

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im
JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
TEL. 040 6008839-80
Nord Handwerk

Lübeck

Film „Fachkraft Flüchtling“ feiert Premiere

Foto: Hfr

Nils-Holger Schomann drehte den Film „Fachkraft Flüchtling“ in Lübeck.

Die Situation erscheint paradox: Auf der einen Seite reden alle über Fachkräftemangel. Auf der anderen Seite gibt es in Deutschland Flüchtlinge und Bleibeberechtigte, die keinen oder nur erschwerten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Dringend benötigte Fachkräfte bleiben so unentdeckt. Um Abhilfe zu schaffen, unterstützt die Handwerkskammer Lübeck seit 2010 mit dem Projekt „Land in Sicht – Handwerk ist interkulturell“ Flüchtlinge mit und ohne Bleiberecht dabei, in Schleswig-Holstein beruflich Fuß zu fassen. Über die Erfolge aber auch Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration drehte der Filmemacher Nils-Holger Schomann den 20-minütigen Film „Fachkraft Flüchtling“. Im Mittelpunkt stehen durch das Projekt betreute Flüchtlinge und Betriebe.
„Fachkraft Flüchtling“ feiert am 13. April 2013 um 16 Uhr im Großen Börsensaal des Lübecker Rathauses Premiere. Der Eintritt ist frei.<<

Infos: Heidi Näpflein,
Tel.: 0451 1506-222,
E-Mail: hnaepflein@hwk-luebeck.de
Filmtrailer: www.hanseart.tv.

Hamburg

Wirtschaft am Strom

Die Handwerkskammer Hamburg unterstützt aktuell das von hySolutions gesteuerte Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“, bei dem bis zu 740 batteriegetriebene betrieblich genutzte PKW und leichte Nutzfahrzeuge (unter anderem Mercedes Vito, Renault Kangoo) stark vergünstigt geleast werden können. Die Förderung endet 2015. Bei maximaler Ausschöpfung der 30 Monate Laufzeit ist für Kurzentschlossene so eine Halbierung der Leasinggebühr möglich. Jeder spätere Beitritt reduziert die Förderung monatlich um 1,7 Prozent.<<

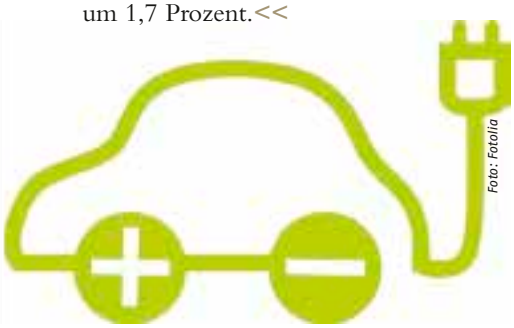


Foto: Fotolia

Mecklenburg-Vorpommern

Energiebündnis im Norden

Foto: Fotolia

Mecklenburg-Vorpommern hat sich in einem gemeinsamen Positionspapier mit Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und der Weiterentwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für eine Versachlichung der Debatte ausgesprochen. In dem Papier wird die gemeinsame norddeutsche Position zu den Ausbauzielen der erneuerbaren Energien festgeschrieben.<<

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch heizt Hallen

heizen·kühlen·trocknen·lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer

HB 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

BRAUCKHOFF
Fenster und Türen
www.brauckhoff.net

Fotos: privat, Gansen

Wahrhaft kinderleicht zu bedienen: Mit der Ziehhilfe erfordert es nur eine sehr geringe Kraftanstrengung, um ein Paket Steine bis zum Dach zu befördern.

Schabestiel Ziehhilfe Goldenbow

Starker Helfer am Bau

Bauhandwerker Norbert Schabestiel hat über Jahre viele Tonnen Baumaterial mit reiner Körperkraft befördert. Das ging auf die Knochen. Gemeinsam mit Ingenieur Martin Dankert hat er nun eine technische Hilfe zur Serienreife entwickelt, die schwere Lasten ganz leicht macht und überall einsetzbar ist. Der Bauhelfer, der alles mitmacht und nie krank wird.

Norbert Schabestiel wurde es irgendwann zu viel. Das Bücken wurde immer schmerzhafter, Steine und Mörtel wurden immer schwerer im Lauf der Jahre. Zu den Rückenschmerzen gesellten sich die in der Schulter, dann kamen Beschwerden an der Hüfte hinzu. Das Anheben und Tragen des Baumaterials von unten in höhere Stockwerke wurde immer mehr zum gefährlichen Gesundheitsrisiko für den Inhaber eines kleinen Baubetriebes.

Wenn für Probleme Lösungen entwickelt werden, können daraus Erfindungen entstehen. Norbert Schabestiel hat aus seinen schmerzhaften Erfahrungen heraus eine kompakte Ziehhilfe für den Einsatz an Baustellen entwickelt. Zunächst war dies ein reiner Prototyp, der durch den eigenen Einsatz in der Praxis immer weiter optimiert wurde. Nachdem er selbst durch einen Bandscheibenschaden nicht mehr am Bau arbeiten konnte, reifte die Idee, aus der Erfindung ein Geschäft zu machen. Durch den Kontakt zu Diplom-Ingenieur Martin Dankert, der sich in Wittenburg vor allem auf die Umrüstung von Kfz auf Autogas spezialisiert hat, wurde aus dieser Idee schnell Realität.

Martin Dankert nahm alle notwendigen komplizierten Berechnungen zur technischen Optimierung vor und machte die Ziehhilfe technisch fit für die Anforderungen der Bauberufsgenossenschaft und des Amtes für Arbeitsschutz. Die Metallarbeiten für die neue Konstruktion wurden bei Schmiedemeister Peter Schrapers in Wittenburg in Auftrag gegeben, der die Vorgaben von Norbert Schabestiel optimal umsetzen konnte. Aus der effizienten Zusammenarbeit der drei Handwerksbetriebe ist eine patentierte Revolution für das Baugewerbe entstanden, die sowohl Kosten, Zeit als auch Muskelkraft spart. Der Allrounder schafft problemlos bis zu 50 kg Baumaterial in jede beliebige Höhe. Dafür ist ein Krafteinsatz erforderlich, als handele es sich lediglich um 700 Gramm. Für diese gemeinschaftliche Entwicklungsleistung der Handwerker wurde ihnen Ende des vergangenen Jahres der Technologie-und Förderpreis des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern, der Handwerkskammer Schwerin und der VR Bank eG verliehen.

Ziehen als starkes Team an einem Strang: Martin Dankert (li.) und Norbert Schabestiel mit einer Ausstellungsversion ihrer Ziehhilfe auf dem Firmengelände von Martin Dankert in Wittenburg.

Patente Entwicklung

„Unsere Ziehhilfe ist in wenigen Minuten einfach auf- und wieder abgebaut und wirklich kinderleicht zu bedienen“ erläutert Norbert Schabestiel. Sie kann, wie er weiter erläutert, ohne Einschränkungen im Innen- wie im Außenbereich eingesetzt werden. Noch nicht einmal ein Kraftstromanschluss wird benötigt. Es reicht sogar ein Notstromaggregat.

„Keiner kann so schwer tragen und so schnell laufen wie die Ziehhilfe“ so Schabestiel. Da er den Prototypen selbst ausgiebig getestet hat, muss er es wissen. „Mein Sohn Robert und ich haben uns mit einer gegenüberliegenden Baustelle in Hamburg eine Art Wettkampf geliefert. Wir waren zu zweit, die andere Mannschaft bestand aus fünf Leuten. Dank der Ziehhilfe waren wir trotz Unterzahl wesentlich schneller.“ Da der Mecklenburger an sich nicht viel auf Schnickschnack gibt und die Dinge gern beim Namen nennt, hat Norbert Schabestiel seine Entwicklung nach dem benannt was sie kann: Sie hilft beim Ziehen von Lasten und heißt demnach folgerichtig Ziehhilfe. Wäre sie ein Industrieprodukt, hätte sie sicherlich einen unaussprechlichen und englischsprachigen Namen, unter dem sich keiner etwas vorstellen könnte.

Norbert Schabestiel bei der Montage der Ziehhilfe an einem Baugerüst.

Auch für die schmalere Kasse

Und sie hätte sicherlich auch einen deutlich höheren Preis. Norbert Schabestiels Ziehhilfe gibt es in der Grundversion bereits für 1.400 Euro, in der Vollausstattung mit viel Zubehör kommt sie auf 2.800 Euro. Zwischen 200 und 300 Stück könnten monatlich in Serie gefertigt und verkauft werden.

Damit auf möglichst vielen Baustellen demnächst eine Ziehhilfe anzutreffen ist, steht die Vermarktung des Gerätes zurzeit im Mittelpunkt der Arbeit. Da keine großen Werbebudgets anfallen sollen, setzt man auf Vernetzung und natürlich auf das Internet.

Auf **youtube.com** ist inzwischen ein Film eingestellt worden, der die Funktionsweise der Ziehhilfe auf einer echten Baustelle praktisch demonstriert und unter **www.ziehilfe.24.de** gibt es für das Produkt auch eine eigene Internetseite. Darüber hinaus führt Norbert Schabestiel zurzeit aussichtsreiche Gespräche mit Autohäusern, die Transporter für das Baugewerbe anbieten und bei denen die Ziehhilfe als Ausstattungselement mit in die Fahrzeugfinanzierung integriert werden könnte. So wird sie auch für Existenzgründer zu einer attraktiven Option.

Leichtgewicht mir Herkuleskräften

Das Gerät wiegt lediglich 25 kg und passt laut Martin Dankert „sogar in einen Smart“. Durch unterschiedliche Plattformen kann damit vom Zement über Mauer- und Dachsteine bis hin zu Rigipsplatten und Fenstern nahezu alles, was schwer ist, am Baugerüst entlang in die Höhe befördert werden. Die Ziehhilfe schließt damit eine Marktlücke, denn bisher kommt entweder der Mensch zum Einsatz oder teure und komplexe Lastenaufzüge, die sich für kleinere Baubetriebe nicht rechnen und deren Montage viel zu viel Zeit kostet.

Die menschliche Kraft aber, so Schabestiel mit Verweis auf seine eigenen Gesundheitsschäden, kann dieser Belastung auf Dauer nicht standhalten und nur wenige Bauarbeiter schaffen es überhaupt bis zur Rente. „Natürlich kostet die Ziehhilfe Geld“, sagt Erfinder Schabestiel. „Es kostet aber viel mehr, sie nicht zu haben.“ << *pg*

Foto: Fotolia

Bau- und Ausbaugewerke spüren Sanierungslust

Wertanlage Badezimmer

Es ist wohl etwas dran am Wort vom Betongold. Die Bilanz des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks und der Ausblick der Bauwirtschaft sprechen dafür, dass die Finanzkrise nicht vergessen ist.

480.000 neue Bäder planten und installierten 2012 die Innungsbetriebe des deutschen Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks (SHK), die Zahl legte um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zu. Auch 525.000 Heizungsmodernisierungen bedeuten ein Plus, wenn auch ein geringes. „Unsere Fachhandwerker sind zu wahren Anlageberatern geworden", erklärt Manfred Stather, Präsident des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima, den fortgesetzten Konjunkturaufschwung seines Handwerks. „Die Menschen sehen in der Immobilie die sicherste Wertanlage und stecken ihr Erspartes in neue Bäder oder effizientere Heizungsanlagen." Der Branche spielt auch in die Hände, dass die Gesellschaft altert: 195.000 Bäder bauten die Betriebe 2012 altersgerecht um. Andererseits erschwert dem SHK-Handwerk diese Entwicklung, Berufsnachwuchs zu gewinnen. Innerhalb von 15 Jahren hat sich die Zahl der Ausbildungsplätze halbiert – mit einem neuen Tiefstand von 33.600 im vergangenen Jahr.

Den generellen Optimismus Stathers teilt auch die Bundesvereinigung Bauwirtschaft. Auf der Internationalen Handwerksmesse in München sagte der Verband für das laufende Jahr ein Umsatzplus von 3,5 Prozent im Bauhauptgewerbe voraus. Die Zahl der Baugenehmigungen wächst, Hausbesitzer nehmen wieder verstärkt Sanierungen in Angriff. Dank sprudelnder Steuereinnahmen erwarten die Betriebe auch ein kleines Umsatzwachstum für den öffentlichen Bau. 6.000 neue Stellen, so die Prognose, wollen mit Fachkräften besetzt werden.<< *cro*

Raumausstatter sind gut ausgelastet

Innen hui

Es muss nicht immer Beton sein: Wer in sein Haus oder seine Wohnung investieren will, findet in Raumausstattern fachkundige Ansprechpartner. Die Tendenz, Geld in reale Werte zu stecken, spüren in jüngerer Zeit auch die im Zentralverband Raum und Ausstattung organisierten Betriebe. Der Bestand an Aufträgen, neue Stores und Jalousien anzubringen, Parkettböden oder Teppiche zu verlegen und Polstermöbel zu beziehen, entspricht durchschnittlich fast fünf Wochen Arbeit. 2012 gab es erneut ein kleines Plus beim Umsatz (1,59 %). Vor diesem Hintergrund beurteilen neun von zehn Betrieben die geschäftliche Lage derzeit mit befriedigend oder gut.<< *cro*

Foto: Imago

Die Raumausstatter hatten 2012 volle Auftragsbücher. Polstern ist eine ihrer vielen kreativen Aufgaben.

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!

Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!
Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de
SDH®
SERVICEGESELLSCHAFT DEUTSCHES HANDWERK GmbH

!! NOTVERKAUF !!
Aus geplatzten Aufträgen bieten wir noch einige
NAGELNEUE FERTIGGARAGEN
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder Doppelbox).
Wer will eine oder mehrere?
Info: Exklusiv-Garagen
Tel: 0800 - 785 3 785 gebührenfrei (24 h)

Schleswig-Holsteiner Lehrlinge vorn

Hafen aus Teig

Auf Streuselkuchen hissten sie die Segel: Franziska Bladt, Sascha Neumann und Timo Scharrlach ließen sich vom Hamburger Hafen inspirieren und dekorierten ihre Flecht- und Kleingebäcke auf maritime Art. Das Team aus Schleswig-Holstein sicherte sich beim norddeutschen Länder-Wettbewerb der Bäckerlehrlinge, der auf der Gastro-Messe Inter norga ausgetragen wurde, den Sieg vor Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern.<< *cro*

Foto: Hfr

Siegerteam Schleswig-Holstein: Timo Scharrlach, Franziska Bladt, Sascha Neumann (v. li.).

Neue Optiker-Kampagne

Formel für klaren Blick

Unterwegs im Straßenverkehr ist gutes Sehen ein Muss. Eingängig wie das Thema auf der Startseite der Homepage www.1xo.de kommt die ganze Kampagne daher: Der Zentralverband der Augenoptiker will Verbrauchern unter dem Motto „Einmal im Jahr zum Optiker" die Möglichkeiten der Augenoptik näherbringen und „ein neues Sehbewusstsein" schaffen – auf eine Formel gebracht: 1 x o. Leicht zu finden über Suchmaschinen ist die neue Homepage in der digitalen Welt die Eingangstür zum Innungsaugenoptiker. Über hinterlegte Profile und die Suchfunktion gelangen Interessierte zum Fachbetrieb in ihrer Nähe, um individuellen Rat vom Optiker einzuholen.<< *cro*

Schornsteinfeger: Scherflein zur Ausbildung

Jedem Landkreis seinen Azubi

Alle zusammen schultern die Kosten der Ausbildung: Dieses Prinzip liegt der neuen Ausgleichskasse des Schornsteinfeger-Handwerks (AKS) zugrunde. Ausbildende Betriebe erhalten auf diese Weise finanzielle Unterstützung. Der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks als Dach der Innungen und der Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger wollen damit den Nachwuchs an Fachkräften sichern. Auf Grundlage des Tarifvertrages zahlen die Betriebe jährlich einen Beitrag von 4,4 Prozent der Schornsteinfegerlöhne an die AKS – diese Vereinbarung ist für die Branche allgemeinverbindlich. Die Initiatoren haben sich zum Ziel gesetzt, bundesweit 1.000 neue Ausbildungsplätze zu schaffen. In jedem Landkreis in Deutschland soll eine Schornsteinfegerlehre möglich sein – davon ist man in vielen Regionen noch ein Stück entfernt. Doch der Trend stimmt optimistisch: Laut Bundesinstitut für Berufliche Bildung kletterte die Zahl der Schornsteinfeger-Auszubildenden 2012 um 24,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.<< *cro*

E|HANDWERK

Mit Sicherheit erfolgreich.

Sicherheit und Energieeffizienz aus einer Hand. Nur vom autorisierten Fachbetrieb.

Geprüft nach VDE: E-CHECK Nur bei Ihrem Innungsfachbetrieb!

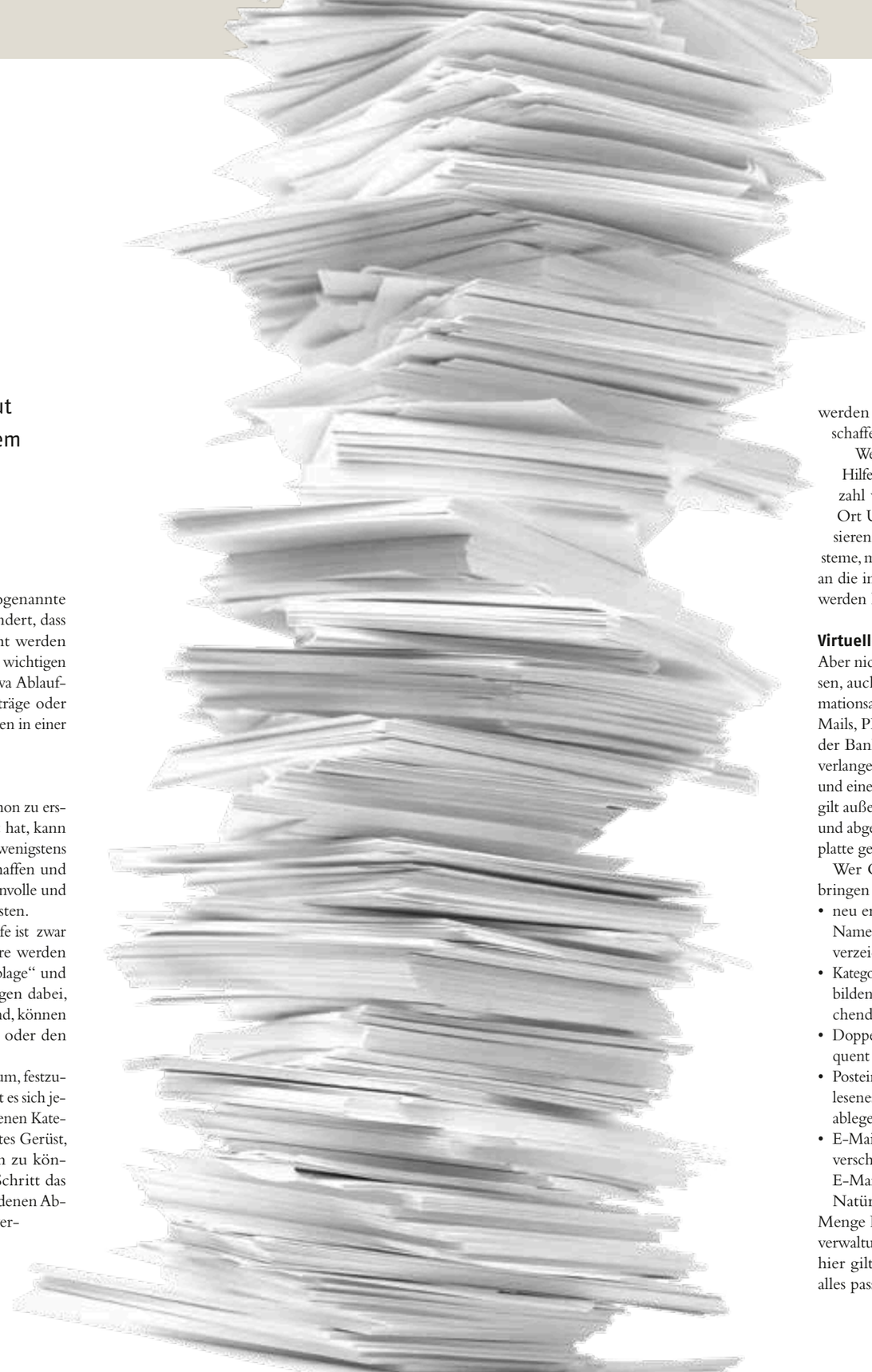
www.e-check.de

HANDWERKSZEUG :: BLICKPUNKT

Dokumentenablage

Wenn die Stapel wachsen …

… dann wird es Zeit zu handeln. Will man der Papierflut Herr werden und wichtige Unterlagen jederzeit mit einem Griff zur Hand haben, dann ist ein gutes System für die Dokumentenablage unerlässlich.



Die Methode „Schuhkarton" ist immer noch weit verbreitet, aber hoffnungslos veraltet. Alles, was an bedrucktem Papier auf den Tisch flattert und nicht sofort den Weg in den Papierkorb findet, landet erst einmal in einem Ablagekorb, einer Schublade oder Ähnlichem. Das geht oft auch eine gewisse Zeit gut. Aber spätestens, wenn die Suche nach wichtigen Unterlagen den Arbeitsablauf ins Wanken bringt, die Nerven blank liegen, weil wichtige Steuerunterlagen unauffindbar sind oder Mahnungen kommen, weil Rechnungen nicht bezahlt worden sind, spätestens dann sollte man über eine gute Ablagesystematik – auch in papierloser Form – nachdenken.

Allgemeine Grundsätze

Erst einmal gilt grundsätzlich, dass betriebsinterne und kundenbezogene Unterlagen getrennt abgelegt werden sollten. In diesen beiden Ordnern beziehungsweise Kategorien werden weitere Bereiche angelegt. Diese können später gegebenenfalls zu eigenen Ordnern mit weiteren Unterbereichen werden. Alle Unterlagen sollten immer sofort abgelegt werden. Nur so wird verhindert, dass sich Papierberge ansammeln, die dann mit großem Zeitaufwand wegsortiert werden müssen.

Zum kleinen Einmaleins der Dokumentenablage gehört auch, die Unterlagen chronologisch zu ordnen, und zwar so, dass das jüngste Datum und damit die aktuellen Vorgänge obenauf liegen. Diese sogenannte „kaufmännische Ablage" verhindert, dass der gesamte Ordner durchsucht werden muss. Es ist ebenfalls sinnvoll, von wichtigen Terminangelegenheiten wie etwa Ablauf- oder Kündigungsfristen für Verträge oder wiederkehrende Zahlungen, Kopien in einer Terminmappe abzulegen.

Erste-Hilfe-Tipps

Bei wem das Schreibtischchaos schon zu ersten Magenbeschwerden geführt hat, kann in einer Art Erste-Hilfe-Aktion wenigstens eine gewisse Grundordnung schaffen und dabei schon Vorarbeit für eine sinnvolle und praktikable Ablagesystematik leisten.

Der erste Schritt der Ersten Hilfe ist zwar simpel, aber effektiv. Alle Papiere werden in drei Ablagen „In Arbeit", „Ablage" und „Archiv" sortiert. Sind Unterlagen dabei, die uninteressant oder veraltet sind, können diese gleich in den Papierkorb oder den Aktenvernichter wandern.

Im zweiten Schritt geht es darum, festzustellen, um welche Dokumentenart es sich jeweils handelt. Wer sich die gefundenen Kategorien notiert, hat bereits ein gutes Gerüst, um später damit weiterarbeiten zu können. Danach wird im dritten Schritt das Notierte mit den bereits vorhandenen Ablagen, Ordnern oder Mappen verglichen. Können alle sortierten Papiere in den vorhandenen Kategorien untergebracht werden oder müssen neue Ablagen geschaffen werden?

Wer nicht selber ran will, kann sich auch Hilfe von außen suchen. Es gibt eine Vielzahl von Dienstleistern, die direkt vor Ort Unterlagen ordnen und systematisieren, oder Anbieter fertiger Ablagesysteme, mit denen direkt gearbeitet oder die an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden können.

Virtuelles Büro

Aber nicht nur sichtbare Papierberge stressen, auch der zunehmende digitale Informationsaustausch ruft nach Ordnung. Info-Mails, PDFs und die Online-Abwicklung der Bankgeschäfte und der Buchhaltung, verlangen ebenfalls nach einer Systematik und einer konsequenten Datensicherung. Es gilt außerdem abzuwägen, was ausgedruckt und abgelegt werden oder was auf der Festplatte gespeichert werden kann oder muss.

Wer Ordnung in sein virtuelles Büro bringen will, sollte Folgendes beachten:

- neu erstellte Dokumente mit sinnvollen Namen in einem entsprechenden Unterverzeichnis speichern
- Kategorien nach der Häufigkeit der Nutzung bilden und neue Informationen entsprechend zuordnen
- Doppelablage vermeiden und sich konsequent für einen Oberbegriff entscheiden.
- Postein- und -ausgang täglich leeren, Gelesenes löschen und Wichtiges in Ordner ablegen
- E-Mails direkt in die Dokumentenablage verschieben, dabei laufende Vorgänge im E-Mail-Programm belassen.

Natürlich gibt es auf dem Markt jede Menge PC-Programme, die die Dateienverwaltung vereinfachen sollen. Aber auch hier gilt: Genau hinschauen, denn nicht alles passt für jeden. << *kl*

:: Sinnvolle Ordnung

Ablage im Computer:
wichtiger Schritt zur papierlosen Ablage. Deshalb sollte die PC-Ablage oberste Priorität haben. Nur dann aus einer Datei ein Papierdokument machen, wenn es nötig ist (z. B. Dokumente, die unbedingt in Papierform aufbewahrt werden müssen, wie Originalverträge). Umgekehrt können Papierdokumente gescannt und im PC gespeichert werden. Suchen und Finden wird dadurch erheblich schneller. Voraussetzung dafür: eine systematische Benennung von Ordnern und Dateien. Dokumenten-Dateien können bei Bedarf auch leicht per E-Mail zugestellt werden (z. B. Bank, Steuerberater).

Papierordner:
ist ideal, wenn umfangreiche Vorgänge abgelegt werden sollen. Durch Trennblätter oder Registraturen können große Ablagemengen logisch gegliedert werden. Unterlagen chronologisch ordnen: mit dem jüngsten Datum zuoberst (= kaufmännische Ablage); so lassen sich Unterlagen schneller auffinden, und beim Abheften muss nicht der ganze Ordner (bzw. das gesamte Fach) durchsucht werden.

Hängeregistratur:
für kleine Vorgänge, die nur aus wenigen Dokumenten bestehen.

Fotos: Fotolia

Stehsammler:
für Fachzeitschriften, umfangreiche Kataloge und Prospekte.

Stapelablage/Ablagefach:
Nur kurzzeitig einsetzen, um aktuelle Dokumente für eine weitere Bearbeitung zu sammeln.

Unternehmenscheck Organisation

Erfolg ist kein Zufall

In jedem Betrieb gibt es Potenzial für Verbesserungen in der Gestaltung und Organisation der Arbeit. Um diese Möglichkeiten in Unternehmen zu erkennen, hat die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ den Unternehmenscheck „Guter Mittelstand. Erfolg ist kein Zufall – Wie lassen sich Arbeitsgestaltung und Organisation verbessern?“ entwickelt und herausgegeben. Besonders kleine Unternehmen können hiermit kurz und prägnant die wesentlichen Aspekte einer guten präventiven Arbeitsgestaltung und Organisation überprüfen. Aber auch größere Unternehmen finden in dem Check Anregungen und Ideen.

Die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ ist ein eigenständiges Netzwerk unter dem Dach der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA). Die INQA ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Verbänden, Wirtschaftsinstitutionen, , Gewerkschaften, Sozialversicherungsträgern und Stiftungen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsqualität als Schlüssel für mehr Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Der Check umfasst elf Themen und kann nach dem Werkzeugkastenprinzip genutzt werden. Es kann der gesamte Check gemacht werden, der etwa 60 bis 90 Minuten dauert, oder es können nur einzelne Punkte herausgegriffen werden. Der Check kann entweder als PDF kostenlos unter www.inqa-unternehmenscheck.de heruntergeladen oder unter derselben Adresse auch online gemacht werden. Für mobile Geräte steht der Check auch als App für iPad und Tablet-PCs zur Verfügung. Bei den Online-Fassungen werden die gemachten Angaben berücksichtigt und es wird ein Handbuch im PDF-Format erstellt, das auf den Handlungsbedarf des Betriebes zugeschnitten ist.<< *kl*

Zeiterfassung

Zeitkiller wirksam bekämpfen

Eine Studie belegt, dass wir 38 Prozent einer 40-Stunden-Arbeitswoche mit unproduktiven Tätigkeiten wie suchen, warten, unterbrechen, korrigieren, oder transportieren verbringen. Das sind 15,4 Stunden pro Mitarbeiter.

Es ist unglaublich, wie viel Zeit wir am Arbeitsplatz damit verbringen Unterlagen oder Dateien zu suchen, auf EDV-Programme, Kollegen oder Unterschriften zu warten, fehlenden Informationen nachzugehen oder Überinformationen durch Werbung, Mails oder Spams auszusortieren. Eine Studie des Frauenhofer-Instituts gemeinsam mit dem Kaizen-Institut beziffert diesen Zeitaufwand auf 15,4 Stunden – ausgehend von einer Arbeitswoche mit 40,7 Stunden.

Foto: Fotolia

Gerade Dinge des Tagesgeschäfts wie Telefonate, Gespräche mit Kunden, Mitarbeitern oder die Regelung von Konflikten sind auch „Störfaktoren“. Ist der Betrieb nicht gut organisiert, können dadurch die Betriebsabläufe immens behindert werden. Der Betriebsinhaber verzettelt sich, gerät unter Zeitdruck, macht Fehler und gefährdet die Qualität seiner Arbeit. Auch kann der sogenannte „Sägeblatt-Effekt“ auftreten, weil nach jeder Arbeitsunterbrechung eine zusätzliche Anlauf- und Einarbeitungszeit benötigt wird, um an der Stelle, an der man aufgehört hat, weitermachen zu können.

Schwachstellen ermitteln

Viele Betriebsinhaber wissen gar nicht, wie viel Zeit sie am Tag für bestimmte Arbeitsabläufe aufbringen. Eine systematische Zeiterfassung hilft herauszufinden, wie viel Zeit tatsächlich für bestimmte Tätigkeiten aufgewendet und an welchen Stellen Zeit verschwendet wird. So kann zum Beispiel deutlich werden, wie viel Zeit für die Abwicklung eines Auftrags benötigt wird, was wichtig und hilfreich für zeitliche und finanzielle Kalkulationen von Angeboten und die Überprüfung erledigter Aufträge ist.

Prioritäten setzen

Wenn klar ist, wofür wie viel Zeit gebraucht wird und wie viel Zeit unter dem Strich bleibt, dann muss entschieden werden, was in dieser Zeit erledigt werden soll. Klare Prioritäten zu setzen, um nicht erneut in Zeitnot zu geraten, ist dabei hilfreich und wichtig. Dazu sollte man sich einen Überblick über die anstehenden Arbeiten verschaffen und dann die entsprechende Reihenfolge festlegen.

Überblick verschaffen

Alle anfallenden Aufgaben sollten möglichst zeitnah begonnen werden, damit es nicht zu einem „Aufgabenstau“ kommt. Um den Überblick zu behalten und reagieren zu können, sollte bei allen Aufgaben festgehalten werden, wann sie begonnen und beendet wurden. Auftraggeber können dann darüber informiert werden, wann sie mit der Fertigstellung des Auftrags rechnen können.

E-Mail-Routine

Heute erhalten Unternehmen eine Vielzahl von Informationen per E-Mail. Werden diese einfach im Postfach belassen, führt das meist dazu, dass Interessantes nicht beachtet und Wichtiges nicht beantwortet wird. Nur eine konsequent eingehaltene E-Mail-Routine kann da Abhilfe schaffen. Dazu gehört, feste Bearbeitungszeiten festzulegen, E-Mails sofort zu löschen, zu speichern, weiterzuleiten oder weiter zu bearbeiten, automatische Regeln zu erstellen und zu nutzen, eine Ordner-Struktur für den Ein- und Ausgangsordner anzulegen und Betreffzeilen systematisch zu erstellen, um E-Mails schneller wiederfinden zu können. Wer genau so arbeitet, wird auch am Abend keine unbearbeitete E-Mail mehr im Postfach haben.<< *kl*

Tipp:
Eine kostenlose interaktive „Aktivitäten-Checkliste“ findet sich auf www.bmwi-unternehmensportal.de.

:: Wie steht es um die Organisation in Ihrem Unternehmen?

Foto: Fotolia

Die folgenden Fragen sollen Ihnen helfen, Schwachpunkte in der eigenen Organisation zu erkennen. Je mehr Fragen Sie mit „Ja“ beantworten können, desto besser steht es um die Organisation in Ihrem Unternehmen. *(Quelle: Bundeswirtschaftsministerium)*

	Ja	Nein
• Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen für Dokumente und Dateien sind bekannt und werden eingehalten.	☐	☐
• Die Ablage ist logisch und transparent, so dass sich im Falle eines Falles auch Fremde darin zurechtfinden.	☐	☐
• Ordner haben ihren festen Platz.	☐	☐
• Es gibt ein Verfahren, das frühzeitig auf wiederkehrende Zahlungen, Ablauf von Verträgen etc. hinweist.	☐	☐
• Die Schreibtische sind aufgeräumt, es stapeln sich keine unerledigten Unterlagen.	☐	☐
• Alle notwendigen Arbeitsmittel sind vorhanden (z. B. Papier, Toner).	☐	☐
• Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar definiert und dokumentiert.	☐	☐
• Die Arbeitsabläufe bei gleichen/ähnlichen Arbeiten sind einheitlich.	☐	☐
• Es existiert eine Wochenplanung für die geplanten Aktivitäten.	☐	☐
• Termine (z. B. zur Erledigung von Aufträgen) werden eingehalten.	☐	☐
• Rechnungen werden pünktlich bezahlt.	☐	☐
• Zu jedem Projekt wird eine Nachkalkulation durchgeführt.	☐	☐
• Es gibt einen Virenschutz, der regelmäßig aktualisiert wird.	☐	☐
• Es werden regelmäßig Datensicherungen durchgeführt.	☐	☐
• Es gibt Regeln für die Vergabe von Dateinamen.	☐	☐
• Es gibt Regeln für das Abspeichern von Dateien in den Datenverzeichnissen (Ordner).	☐	☐
• Zugangsberechtigungen (Passwörter) werden regelmäßig geändert.	☐	☐
• Das Erscheinungsbild nach außen (z. B. Briefe, Visitenkarten, Flyer, E-Mails) ist einheitlich.	☐	☐
• Es gibt eindeutige und einheitliche Regeln für das Verfassen von Dokumenten.	☐	☐
• Es gibt Regeln für die Benutzung des firmeneigenen E-Mail-Accounts (z.B. Abspeichern, Sicherheit, Datenschutz).	☐	☐
• Die vereinbarten Gesprächszeiten, z.B. bei Besprechungen, werden eingehalten.	☐	☐

Foto: Seemann

Bindung entsteht schon beim ersten Kontakt

Im Gedächtnis der Kunden bleiben

Gute Arbeit zu leisten und Verträge abzuschließen ist das eine. Doch alleine damit lassen sich Kunden nicht an die Firma binden. Vom Erstkontakt bis hin zu Abnahme lässt sich die Begeisterung auf jeder Stufe steigern oder mindern.

Unternehmer investieren viel Zeit und Geld in die Akquise neuer Kunden. Anzeigen werden geschaltet, Werbepost verschickt – viel Aufwand für meist mäßigen Erfolg.

„Handwerker stürzen sich zu häufig nur auf neue Kunden. Einfacher und effektiver kann es sein, die Kundenkartei zu durchforsten und gezielt Kontakt aufzunehmen. Gut gepflegt, schlummern dort in der Regel mindestens 500 Adressen, Telefonnummern und Informationen. Diese Kunden haben die Handwerker in der Regel schon überzeugt und genießen deren Vertrauen“, sagt André Rickermann, Vertriebsberater aus Pinneberg.

Um solch eine Kundenkartei nutzen zu können, sollte sie systematisch angelegt werden. Ziel ist, einen großen Fundus an Informationen für einen lebendigen Kundendialog parat zu haben.

Auf dem Weg zu dem Kunden, den man gezielt anrufen kann oder der selbst zum Empfehler wird, unterscheidet André Rickermann zwei Formen der Kundenbindung – sachlich oder emotional.

Sachliche oder emotionale Bindung?

Nach einem abgeschlossenen Auftrag nutzen viele Unternehmer den sachlichen Wartungsvertrag, um sich regelmäßige Aufträge zu sichern. „Doch die Kunden halten die Treue meist nur bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Wichtiger ist die emotionale Bindung. Der Handwerker entfacht mit dem ersten Kontakt Begeisterung und nutzt die weiteren Stufen der Auftragsabwicklung“, erklärt André Rickermann.

Für ihn ist es wichtig, dass der Kunde immer wieder überrascht wird. Das beginnt mit einer einfach formulierten Anzeige, die einen Nutzen verspricht. Im Internet sollten Kunden die Firmenseite leicht finden und einfach Kontakt aufnehmen können.

Virtuelle Sekretariate

„Gerade kleinere Firmen verschenken beim ersten direkten Kontakt Möglichkeiten. Telefone werden umgeleitet und sie erreichen den Chef irgendwo auf der Baustelle. Das lässt sich vermeiden“, weiß Rickermann. Er empfiehlt virtuelle Sekretariate, die man im Internet buchen kann. Am anderen Ende sitzen reale Personen, die die Wünsche der Kunden aufnehmen und an den Chef weiterleiten, der sich weiter auf seine Arbeit konzentrieren kann.

Fragen und Empfehlen

Während des Beratungsgesprächs muss der Kunde dann das Gefühl haben, verstanden zu werden. Findet das Gespräch in der Firma statt, sollten die Räume ansprechend gestaltet sein. Fragt der Handwerker gezielt nach und macht Vorschläge, wächst die Begeisterung. André Rickermann empfiehlt schließlich drei Angebote abzugeben und die Unterschiede klar zu benennen und den jeweiligen Mehrwert für den Kunden nachvollziehbar zu formulieren.

Sensible Privaträume

Kommt es dann zum Auftrag, ist das Auftreten beim Kunden eine weitere Möglichkeit, Begeisterung zu entfachen. In Privaträumen oder beispielsweise auch Autos ist während der Arbeiten seitens der Mitarbeiter höchste Sensibilität gefragt. Sie sollten die Augen offen halten, sich Notizen machen und Vorschläge für künftige Arbeiten unterbreiten. Passieren Fehler, müssen diese offen angesprochen und behoben werden. Fährt der Chef nicht mit, sollte er sein Team mit Flyern ausstatten, die diese im Umkreis des Kunden in die Briefkästen stecken. Im idealen Fall empfehlen die Kunden nach Abschluss der Arbeiten das Unternehmen selbst weiter.

„Bei den Kunden sollte man sich mit Karten, Aktionen und E-Mails in Erinnerung rufen, ohne zu nerven. Die Angebote müssen passen. Dabei kann der Einsatz einer Kunden-Kontakt-Software helfen“, empfiehlt André Rickermann. << *Jens Seemann*

Foto: Hfr

André Rickermann *ist Vertriebsberater aus Pinneberg.*
www.vertriebsberatung-online.de

Foto: Seemann

Künstler Uwe Fehrmann

Ein Bild für den Empfangsbereich

Über gemalten Sattelzug wird gesprochen

Dass ein Bild für so viel Gesprächsstoff sorgen würde, hätten die Verantwortlichen des auf die Reparatur von Nutzfahrzeugen spezialisierten Hamburger Unternehmens J.A. Schlüter Söhne nicht geglaubt. Nach dem Anbau ihres Empfangsbereich suchten sie nach einer Wandgestaltung. Sie dachten an Rahmen, Graffiti – bis sie auf Petra Obermayr stießen. Mit ihrer Reinbeker Firma „identity of art“ berät und begleitet sie Unternehmer bei Gestaltung ihrer Gebäude. Es entstand ein Mix aus den Silhouetten Hamburgs, der Hallen und eines alten Sattelzugs.

Gemalt hat es Uwe Fehrmann, der zu Petra Obermayrs Künstler-Netzwerk zählt. Egal ob Kunden, Mitarbeiter oder Banker – jeder verweilt vor dem Bild und entdeckt Details. „Dieser erste Eindruck wird häufig von Unternehmern unterschätzt“, sagt Petra Obermayr. << *jes*

Rechtstipp

Gepostete Beleidigungen gegen den Betrieb sind keine Privatsache

Die Ehefrau seines Mitinhabers berichtet Meister Jung, dass einer seiner Gesellen gegenüber dem ebenfalls bei Jung beschäftigten Kollegen K auf Facebook furchtbare und gröbste Beleidigungen über Jung geäußert habe. Tatsächlich hatte er diese Beleidigungen auf seinem Profil „gepostet“, also an sein virtuelles schwarzes Brett gehängt, so dass alle seine „Freunde“ seine Kommunikation mit K verfolgen konnten. Zum Freundeskreis zählen zwei weitere Kollegen, und Jungs Mitgesellschafter. Wutentbrannt kündigt Meister Jung dem Gesellen G wegen der Beleidigungen.

Foto: Fotolia

Lösung:
Die Kündigung ist wirksam. Es handelte sich tatsächlich um äußert grobe Beleidigungen. Diese Beleidigungen erfolgten auch nicht in vertraulichen Gesprächen unter Arbeitskollegen, sondern gleichsam betriebsöffentlich. Der Geselle hob die Vertraulichkeit durch sein „Posten“ einer Äußerung auf. Er hatte keinen berechtigten Anlass für die Annahme, dass seine Äußerungen nicht nach außen getragen werden. Daher spielte es keine Rolle, dass er die Beleidigung nicht im Betrieb, sondern von zu Hause aus getätigt hat.

Tipp:
Die sogenannten sozialen Medien sind ein gefährliches Pflaster, auf dem es fast unmöglich ist, keine öffentlichen Spuren zu hinterlassen, und noch schwieriger ist, hinterlassene Spuren zu beseitigen. Der Umgang mit diesen Kommunikationsmöglichkeiten sollte daher, insbesondere im beruflichen Umfeld, mit äußerster Zurückhaltung erfolgen. << *rse*

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Auch jenseits des Zauns sind Handwerkerleistungen absetzbar

Kunden sollen Steuerermäßigung nach § 35a EStG für die Arbeitsleistung des Handwerkers oder Dienstleisters nur dann erhalten, wenn Sie im Haushalt erbracht werden. Da die Finanzverwaltung Leistungen fern der Grundstücksgrenze nicht anerkannte, entschied jüngst ein Finanzgericht. In zwei Urteilen entschieden die Richter des Finanzgerichtes Berlin-Brandenburg zugunsten der Steuerzahler.

Zum einen (FG Brandenburg, 15.08.2012, 7 K 7310/10; Az. der Revision VI R 56/12) hatte der Zweckverband ein mit einem Einfamilienhaus bebautes Grundstück an die zentrale Anlage der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung angeschlossen. Die entstandenen Arbeitskosten für die Erschließungsleistungen erkennt das Finanzgericht als steuerbegünstigte Handwerkerleistungen an, obwohl die Arbeiten auf der öffentlichen Straße vor dem Grundstück durchgeführt wurden. Die erforderliche räumliche Verbindung zum Haushalt sehen die Richter hier noch als gegeben an. Es handelt sich um eine einheitliche, die Grundstücksgrenze überschreitende Anlage, die exklusiv dem Grundstück dient und zu diesem auch in einem räumlichen Zusammenhang steht.

Foto: Fotolia

Paragraph § 35a EStG stellt allein auf die Art der Leistung ab, nicht aber darauf, ob es sich um privat beauftragte oder von einem Hoheitsträger veranlasste Arbeiten handelt.

In einem zweiten Fall (FG Brandenburg 23.08.2012, 13 K 13287/10; Az. der Revision VI R 55/12) erkannten die Richter die Kosten für Winterdienstarbeiten als haushaltsnahe Dienstleistungen an, auch wenn sie auf den öffentlichen Gehweg vor dem Haus entfallen. << *rha*

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Foto: Fotolia

Weiterbildungsportal www.konflikte-meistern.de

Konflikte online lösen lernen

Kostenlos können Chefs, Mitarbeiter und Auszubildende sich künftig online zum Thema Konfliktlösung weiterbilden. Eine Lernplattform bietet fünf unterschiedliche Bausteine.

Das 2009 mit dem Weiterbildungsinnovationspreis ausgezeichnete E-Learning-Programm „Konflikte meistern“ ist künftig kostenlos unter www.konflikte-meistern.de abrufbar. Ziel des E-Learnings ist es, die Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen von Ausbildern, Beschäftigten, Personalverantwortlichen und Teilnehmenden in AdA-/Meisterkursen zu stärken und so zu einem reibungslosen und produktiven Miteinander im Unternehmen beizutragen. Dadurch sollen konfliktbedingte Ausbildungsabbrüche vermieden werden. Entwickelt haben es die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH).

Das selbstständig durchzuführende E-Learning besteht aus fünf Lernbausteinen, die typische Konfliktfälle in Ausbildung und Betrieb aufgreifen und aufeinander aufbauen. Jeder Baustein beansprucht rund 25 bis 30 Minuten. Abwechslungsreich gestaltete Aufgaben ermöglichen es, Handlungsalternativen auszuprobieren und einzuüben. Tipps zeigen auf, wie das Gelernte seine konstruktive Wirkung in der betrieblichen Praxis entfalten kann. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Inhalte des E-Learnings als Skript auszudrucken. << *jes*

Ansprechpartner:
Oliver Steinke (LGH)
Tel.: 0211 30 10 8-391
E-Mail: steinke@lgh.de

2500
Referenzen
sprechen eine
deutliche Sprache

Das individuelle Bau-System für
■ INDUSTRIE
■ GEWERBE
■ AUSSTELLUNG
■ VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen
aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:
Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG
Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de
MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

Foto: Petra Dreu

Zimmermeister Stefan Nölting

Der Gänsevater

Stefan Nölting, Frieda und Oskar sind tierisch gute Freunde. Vor einem Jahr rettete der Zimmerer aus Schleswig-Holstein die Graugansküken, brachte ihnen das Fliegen bei, schwamm mit ihnen und erlebte einen traurigen Moment.

Zimmermeister Stefan Nölting blickt zum Himmel. Ein Schwarm von Wildgänsen gleitet über sein Haus. Nölting erinnern sie an den 15. Mai 2012. Es war der Tag, an dem er selbst zum Gänsevater wurde. Seine tierischen Kinder heißen Frieda und Oskar.

An der vielbefahrenen Dorfstraße im schleswig-holsteinischen Seedorf wurden die Küken von ihren Eltern getrennt. Die schafften es über die Straße, verloren ihre Küken aber aus dem Blick und flogen weiter. Stefan Nölting beobachtete es, nahm beide in seinen Hühnerstall und päppelte sie mit Gras, Hühnerstreu und hartgekochten Eiern auf. Das Fliegen lernten sie von ihm. Mit ausgebreiteten Armen lief der Handwerker durch seinen Garten. Irgendwann flogen Frieda und Oskar alleine los und immer wieder zurück.

Fliegende Begleiter

Eines Morgens stieg Stefan Nölting wie gewohnt in seinen Transporter. Er wollte zur Baustelle. Als er aus dem Seitenfenster blickte, flogen Oskar und Frieda neben ihm her. Das sprach sich herum. Drei Fernsehsender drehten mit ihm Reportagen. Sie verfolgten wie Stefan Nölting jeden Abend mit Oskar und Frieda zum See fuhr und mit ihnen badete. „Das hat richtig Spaß gemacht“, sagt Stefan Nölting, der im August versuchte, die Tiere auszuwildern. Doch kaum machte er sich auf den Rückweg, flogen sie ebenfalls zurück. Sie blieben an seiner Seite.

Schmerzhafter Abschied

Bei einem dieser Ausflüge misslang Oskar der Anflug. Er prallte mit einem Auto zusammen und starb. Stefan Nölting ließ Frieda nicht lange alleine und kaufte Fritz. Er ist eine ebenso treue Seele wie Oskar. Mit beiden wird Stefan Nölting im Sommer wieder jeden Tag zum Baden fahren. „Das ist so eine Riesengaudi. Ich möchte die beiden nicht mehr missen“, sagt Nölting. Mit etwas Glück wird daraus eine lange Freundschaft. Graugänse werden bis zu 30 Jahre alt. << *jes*

Lange gefährdet

In den 1970er Jahren gab es in Europa nur noch etwa 20.000 Graugänse. Heute haben sich die Bestände erholt – es gibt rund 250.000 Tiere. Die Brutareale in Deutschland und in den Niederlanden wurden ausgeweitet.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin erledigt preiswert Ihre lfd. Buchhaltung & Lohnabrechnung, Tel: 040 27880091

Neue Herausforderung - 2. Standbein?
Wachsendes Franchise-Unternehmen vergibt noch bundesweit freie Standorte
HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsprofi für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
030-475978-16 + www.holtikon.de

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

Aufmaß und Massenermittlung günstig www.aufmass-profi.com
Tel: 0172 8638076, Fax: 03868 400809

Wir fertigen für Sie HRB-Dach-, Wand- u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind güteüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Aufmaßservice u. Statik. A. Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG, Tel: 04154-98980-0, Fax: -98980-68

CNC-Zerspanung + Montagen
Bohren, Drehen und Fräsen aller Werkstoffe, speziell Kunststoffe. Termingetreue Fertigung zu günstigen Konditionen.
www.rmd-cnc.de • info@rmd-cnc.de
Tel: 040 25482-106, Fax: 040 25482-107

Wir bieten Mitnutzung unserer Werkstatt für Tischler/Zimmerer in Hamburg-Wandsbek.
Tel: 040 596666

VERKÄUFE

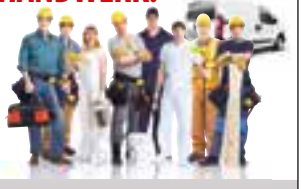
Verkaufe Festo Kreishandsäge Schnitttiefe 28 cm, **Festo** Kettensäge Schnitttiefe 33cm, **Ulmia** Hobelbank, drei Nagelköpfe für Luftdrucknagler, **Knauf** Montagehilfe, Gerüstbretter 400cm lang, 30cm breit, 3cm dick.
Kontakt unter: 0160 98042076

Aus Betriebsauflösung Heizungsbau diverse Werkzeuge zu verkaufen, teilweise fast neuwertig: wie z.B. Rems-Accu-Presse, Rothenberger-Spülkompressor, Ulisch-Gastest-Digital+, Judo-Heifi-Soft-Regenerierstation und Enthärterflasche, Roller-Handgewindekluppen, u.s.w.
Tel: 04103 970109

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!
Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de
SDH® SERVICEGESELLSCHAFT DEUTSCHES HANDWERK GmbH

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Bürocontainer Bauwagen
Verkauf Miete
HANSA BAUSTAHL
☎ 733 60 777
www.hansabaustahl.de
hb

Schrott - Ankauf
Altmetalle - Schrott
HOFFMANN
Rohstoffhandel e.K.
Leinestr. 4 ▪ 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-altmetall.de
- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar
- Abholung in Schleswig-Holstein und HH

54.000 norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im **Nord Handwerk**
JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH · MAIL@FK-MEDIEN.DE ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
- Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-184, a.haumann@hwk-flensburg.de
- Handwerkskammer Hamburg, Karin Gehle (kg), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, kgehle@hwk-hamburg.de
- Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10–12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruenke@hwk-luebeck.de
- Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf: Frach + Kumst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titel (M): Fotolia

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Gutgehendes Eiscafé im ländlichen Raum sucht Nachfolger/in	NH13/04/01
Nachfolger ges. für Kfz-Werkstatt und Autohaus im Landkreis Rostock	NH13/04/02
Baumaschinen- und Geräteservice mit Stihl-Dienst sucht Nachfolger	NH13/04/03
Ab sofort Nachfolger/in ges. für exklusiven Friseursalon in Wismar	NH13/04/04

HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Änderungsschneiderei mit gut geschnittenen Räumlichkeiten in Bramfeld zu verk. Gute Parkmöglichkeiten, Bushaltestelle vor der Tür. Maschinen im guten Zustand, Bügelanlage mit Dampfabzug	A12/01/6
Teilhaberschaft für Dachdeckerbetrieb (Schwerpunkt Reetdachdeckung) in Bergedorf ges.	A12/03/3
Malereibetrieb abzug. per Teilhaberschaft oder Stuhlmiete	A12/04/3
Laufendes Friseurgeschäft, seit 25 Jahren in Ottensen/Wohngebiet ansässig, aus Altersgründen zu verk.	A12/04/4
Malereibetrieb in Schnelsen ab sofort zu verk., gegen Gebot. Gehobener Kundenstamm vorhanden. Gewerberäume stehen nicht zur Verfügung	A12/05/2
Gutgehender Kaminbaubetrieb mit Potenzial, erstklassigem Ruf und festem Kundenstamm zu verk.	A12/07/3
Moderner Friseursalon im schönen Schnelsen, zentral gelegen, aus familiären Gründen zu verk. 4 Plätze, 1 Kosmetikkabine, 4 MA	A12/09/3
Tischlerei im Hamburger Osten ab sofort zu verk. oder zu vermieten/verpachten. Alle Tischlereimaschinen sind vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung	A13/01/2
Toll ausgestattetes Kosmetikstudio mit großer Wellness-Liege, Vapozon, Steri, Waschmaschine, Geschirrspüler zu verk.	A13/02/2
Sanitärinstallationsbetrieb aus Altersgründen in zentraler Lage zu verk. Preis VB.	
Es soll nur das operative Geschäft verkauft werden, Räumlichkeiten stehen evtl. später zur Anmietung zur Verfügung	A13/02/3
Heizungsbaubetrieb (Kundenstamm, Inventar und ein LKW) in Hamburg-Bergedorf zu verk.	A13/02/4
Stuhlmiete in Hamburg-Eppendorf ab sofort zu vergeben. Busanbindung direkt vor der Tür	A13/03/1

HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Elektroinstallateurmeister (+ zertifizierter Netzwerktechniker) s. Betrieb z. Übern.	G11/02/1
Ladengeschäft/Halle/Teil - bzw. Untervermietung, ca. 150-200 m² i. R. HH-Ost (Billstedt/Horn/Wandsbek/Rahlstedt) von solv. Handwerksbetrieb zur Miete ges.	G12/12/2
Wir suchen zur weiteren Expansion einen Gebäudereinigungsbetrieb zum Kauf	G13/01/1
Zwei Maurer- und Betonbaumeister suchen Baugeschäft zum Kauf	G13/02/1

HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. oder bietet Beteiligung	A101/1/4/6/7/8
Dachdeckerei abzug.	A106/1/2
Straßen- und Tiefbaubetrieb sucht Nachfolger	A107/1
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/11/12/13/15/16
Kleiner feinmechanischer Betrieb abzug.	A212/1
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/4/6
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/2/3/4/5/6/8
Meister-Fachbetrieb für Kälte-und Klimatechnik abzug.	A235/1
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5/6
Dentallabor im Raum Rendsburg sucht Nachfolger oder Teilhaber	A606/1
Friseurgeschäfte abzug.	A607/1-8/10-11/ 13/15-17
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
Alteingesessenes Fotostudio sucht Nachf.	A 707/1
Betrieb für Schankanlagentechnik in Schleswig-Holstein zu verk.	A8636/1

HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Maschinenbauingenieur sucht Betrieb	N204/1
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Elektrotechnikermeister sucht Betrieb im nördl. SH zwecks Übern. o. Beteiligung	N218/1
Tischlermeister und diplomierter Innenraumgestalter sucht Betrieb	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1
Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Zahntechnikermeister sucht Dentallabor	N606/1
Friseurmeisterin sucht Betrieb im südlichen Kreis Nordfriesland	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2

HWK LÜBECKY	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Zimmerer-/Dachdeckerbetriebe abzug.	A3/A4
Maler-/Autolackierbetriebe abzug.	A13
Metallbauerbetriebe/Kunstschmiede abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Bootsmotorenbetrieb abzug.	A41
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Dentallabor abzug.	A67
Friseursalons abzug.	A68
Glasereibetriebe abzug.	A72
Offsetdruckerei abzug.	A80

HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen ges.	B1
Steinmetzbetrieb ges.	B11
Metallbauerbetrieb ges.	B16
Kfz-Betriebe ges.	B23
Installateur- und Heizungsbauerbetriebe ges.	B27
Elektrotechnikerbetriebe ges.	B29
Goldschmiedewerkstatt ges.	B37
Tischlereibetrieb ges.	B38
Friseurbetriebe ges.	B68

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10–12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1–7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/gewerbeflaechen

NICHT KLECKERN. HIER WIRD GEKLOTZT.

DUCATO EASY
MIT BIS ZU

€ 6.000,–*
PREISVORTEIL

DIE FIAT PROFESSIONAL EASY MODELLE

DOBLÒ CARGO EASY
MIT BIS ZU

€ 4.500,–*
PREISVORTEIL

FIORINO EASY
MIT BIS ZU

€ 2.700,–*
PREISVORTEIL

FIAT PROFESSIONAL

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

* Preisvorteil gegenüber der UPE des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell.
Abb. zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung. Angebot gültig bis 30. 06. 2013. Details bei Ihrem teilnehmenden Fiat Professional Händler.

Weil auch unsere Berater Meister ihres Fachs sein müssen.

Ist das Commerzbank Geschäftskonto mit Zufriedenheitsgarantie* die richtige Wahl für Sie und Ihren Betrieb.

Wir garantieren Geschäftskunden:
Zufriedenheit oder Geld zurück.*

Sichern Sie sich mit dem Commerzbank Geschäftskonto die partnerschaftliche Unterstützung einer der größten Filialbanken Deutschlands. So profitieren Sie – wie bereits über 1 Million Geschäftskunden – von exzellenten Zahlungsverkehrslösungen, fairen Konditionen sowie der individuellen Beratung durch mehr als 2.000 Geschäftskundenberater. Als die Bank an Ihrer Seite garantieren wir mit unserem Geschäftskonto Ihre Zufriedenheit – oder Sie bekommen Ihr Geld zurück.

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin unter **069 98 66 08 25**
oder unter **www.geschaeftskonto.commerzbank.de**

*Zufriedenheitsgarantie gültig für alle Geschäftskontomodelle, mit Ausnahme von Konten mit individueller Konditionsvereinbarung. Bei Nichtgefallen Gutschrift der tatsächlich gezahlten Monatspauschalen für 1 Jahr. Voraussetzung: aktive Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 Euro oder mehr) und nachfolgende Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig für alle Geschäftskontoeröffnungen ab 01.03.2013.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite